The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 357 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 28. Dezember 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 308

Der Dynamitverschwörung schuldig

Von den vierzig angeklagten Gewerkschaftsbeamten werden nur zwei freigesprochen.

Das Strafmaß der Anderen nach der Schuld bemessen

Es schwankt zwischen zwei und 39½ Jahren.—Die Gefangenen werden am Montag verurteilt werden. — Berufung wird erfolgen. — Wahrscheinlich inzwischen im Bundeszuchthause in Leavenworth eingesperrt. — Der Marsch durch die riesige Menge auf der Straße. — Dreißig Familien in Mitleidenschaft.

Indianapolis, 28. Dez. Von den angeklagten vierzig Gewerkschaftsbeamten in dem großen Dynamitverschwörungsprozeß sind heute von den Bundesgeschworenen alle außer Seiffert und Buckley schuldig erklärt worden, schuldig der Teilnahme an den Dynamitverbrechen McNamaras, einschließlich der Zerstörung des Gebäudes der „Times" in Los Angeles, wobei 21 Menschen den Tod fanden. Die der Verbrechen überführten sind:

Frank M. Ryan, Präsident des Internationalen Verbandes der Brücken- und Baueisenarbeiter.
John T. Butler, Buffalo, Vizepräsid.
Herbert S. Hockin, früherer Sekretär, ehemals in Detroit.
Olaf A. Tveitmoe, San Franzisko, Sekretär des kalifornischen Baugewerkschaftsverbandes.
Eugene A. Clancy, San Franzisko.
Philip A. Cooley, New Orleans.
Michael J. Young, Boston.
Frank J. Higgins, Boston.
J. E. Munsey, Salt Lake City, Utah.
Frank C. Webb, New York.
Patrick F. Farrell, New York.
John H. Barry, St. Louis.
Paul J. Morrin, St. Louis.
Henry W. Legleitner, Denver.
Charles N. Beum, Minneapolis.
William E. Redin, Milwaukee.
Michael J. Cunnane, Philadelphia.
Richard H. Houlihan, Chicago.
James Cooney, Chicago.
James A. Coughlin, Chicago.
William Shupe, Chicago.
Edward Smythe, Peoria, Jll.
James E. Ray, Peoria, Jll.
Murray L. Pennell, Springfield, Jll.
William G. Bernhardt, Cincinnati.
Wilford Bert Brown, Kansas City, Missori.
Wm. J. McCain, Kansas City, Mo.
Frank K. Painter, Omaha.
Peter J. Smith, Cleveland.
George Anderson, Cleveland.
Michael J. Hannon, Scranton, Pa.
Edward E. Phillips, Syracuse, N. Y.
Charles Wachtmeister, Detroit.
Frank J. Murphy, Detroit.
Fred. J. Mooney, Duluth.
Ernest G. W. Basey, Indianapolis.
Fred. Sherman, Indianapolis.
Hiram R. Kline, Muncie, Ind., ehemals Organisator der Bauschreiner und Zimmerleute.

Freigesprochen wurden:

Herman G. Seifert, Milwaukee.
Daniel Buckley, Davenport, Jowa.

Die Geschworenen fanden die vorerwähnten 38 in allen Punkten der Anklage schuldig; Seiffert und Buckley wurden von Bundesrichter Anderson sofort in Freiheit gesetzt, die Geschworenen, welche seit dem 6. Oktober in Dienst waren, wurden vom Richter entlassen und um zehn Uhr Vormittags bereits die Sitzung bis Montag Morgen vertagt, wann das Urteil gesprochen werden soll. Die Schuldiggesprochenen wurden nun von Hilfsbundesmarschällen und Spezialgeheimpolizisten in Obhut genommen und nach dem Countygefängniß gebracht.

Die Hauptschuldigen.

Die Ueberführung von Treitmoe, Clancy und Munsey bestätigt die Richtigkeit der Anklage der Bundesregierung, daß sie in die Dynamitexplosion im Timesgebäude in Los Angeles verwickelt waren, daß die Gebrüder McNamara, welche jetzt im Zuchthause in San Quentin, Kal., sind, bei den sich fast über das ganze Land erstreckenden Dynamitverbrechen von fast allen Vorstandsbeamten der Eisenarbeitergewerkschaft unterstützt wurden. Als Präsident des internationalen Verbandes der Baueisen- und Brückenbauarbeiter hat Frank M. Ryan auch einst dem Vorstande des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes angehört. Ersterer Verband zählt 12,000 Mitglieder.

Tveitmoe von San Franzisko wurde überführt, nicht nur zwei Helfershelfer für das furchtbare Verbrechen in Los Angeles gestellt, sondern auch um die Absendung von mehr Dynamit nach der Pazifikküste geschrieben zu haben.

Hockin hatte Artie McManigal bewogen, Dynamitverbrecher zu werden, und dann seine Kumpane aus Eigennutz verraten, zuerst die Teilnehmer an dem Verbrechen in Los Angeles.

Butler, Vizepräsident der Eisenbauarbeiter, ebenfalls schuldig, war vom Richter meineidig genannt worden, nachdem Butler beteuert hatte, daß McNamara nicht $1000 den Monat für Dynamitverbrechen erhalten habe.

Trauriger Auftritt.

Als Bundesmarschall Ed. Schmidt heute, sobald die Bundesgeschworenen dem Richter berichtet hatten, daß sie sich geeinigt hätten, die Angeklagten, einen nach dem anderen, vor die Schranken des Gerichts treten ließ, brachen die Frauen einiger der Angeklagten in Schreikrämpfe aus, Frau Higgins von Boston fiel schreiend zu Boden; Frau Barry von St. Louis hingegen umarmte lächelnd ihren Gatten und sprach ihm Mut ein: „Habe Mut, John, Du brauchst keine schwere Strafe zu befürchten."

Cooney von Chicago schien in eine Zeitung vertieft zu sein, während der Juryspruch verlesen wurde, und warf die Zeitung erst fort, als er aufgefordert wurde, vorzutreten. Das Strafmaß schwankt, je nach den Umständen, zwischen zwei Jahren Bundeszuchthaus und, auch oder, $10,000 Geldbuße, dem geringsten, und 39½ Jahren Zuchthaus. Wegen des Transports von Sprengstoffen auf Personenzügen von einem Staat nach einem andern mag jeder der 38 auch eine Zusatzstrafe von 18 Monaten und, auch oder, $2000 erhalten. Der Richter hat erklärt, er werde das Strafmaß nach den Umständen in jedem einzelnen Fall bemessen.

Gewerkschaften selbst nicht verantwortlich.

„Ich kann mich nicht zu dem Glauben bekennen," sagte der Richter, „daß die organisirten Arbeiter für die Dinge eintreten, die hier enthüllt worden sind. Dies ist nicht ein Prozeß von Gewerkschaften, sondern von Verbrechen angeklagten Gewerkschaftsbeamten." Etwa dreißig der Ueberführten sind Familienväter. Bernhardts vierjähriger Sohn spielte im Korridor des Bundesgebäudes und vermochte es nicht zu fassen, als er vernahm, daß sein Vater „fortgehen" müsse.

Nach Verhängung der Strafe werden die 38 Schuldigen nach einem Bundeszuchthause, wahrscheinlich dem in Leavenworth, Kans., gebracht werden, vermutlich auf einem Sonderzuge. Die Verteidiger werden Berufung anmelden, falls sie keinen neuen Prozeß erwirken können.

Die Geschworenen hatten sich am Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr zurückgezogen. Deutlich hörte man die im Zuschauerabteil sitzenden weiblichen Angehörigen der Angeklagten schluchzen, als die Geschworenen kurz vor 10 Uhr heute Morgen den Gerichtssaal betraten und dem Richter mitteilten, daß sie sich auf einen Wahrspruch geeinigt hätten. Der Obmann überreichte dann dem Gerichtsschreiber den Wahrspruch in jedem der einzelnen Fälle, und nun verlas der Schreiber diese, den von Ryan zuerst. Ryan, ein 57 Jahre alter Mann, Wittwer und Vater von zwei erwachsenen Söhnen, schaute still von sich hin.

Von den Verbandsbeamten wurden nur J. E. McGlory, Cleveland, jetzt Sekretär, und Ed. Lewis, San Franzisko, nicht prozessirt.

Was der Staatsanwalt sagt.

Bundesdistriktsanwalt Miller hatte den Wahrspruch erwartet. Er sagte, daß die Ortsbehörden den Dynamitverbrechern gegenüber ihre Pflicht nicht getan hätten, letztere wären infolge dessen immer kühner gewesen und hätten es sich nie träumen lassen, daß sie unter Bundesgesetz wegen Transports von Sprengstoff auf Personenzügen von einem Staat nach einem anderen prozessirt werden könnten. McNamara habe schließlich eintausend Dollars den Monat erhalten, um die Dynamitverbrechen systematisch fortzusetzen. Er habe nicht nur das Timesgebäude in Los Angeles, sondern die ganze Stadt in die Luft sprengen wollen, und deshalb habe er seinen Bruder James nach Los Angeles gesandt. Dieser Prozeß dürfte die Gewerkschaften von den verbrecherischen Elementen befreien. Das ganze Land sei jenen Geschworenen zu Dank verpflichtet.

Obmann der Geschworenen war der von seinen Zinsen lebende ehemalige Farmer Frank Dare aus New Lisbon, Jnd.; ferner gehörten sieben Farmer, zwei andere Rentiers, ein Landbankpräsident und ein Materialwaarenhändler, sämmtlich aus ländlichen Bezirken, der Jury an.

Marsch durch die Straßen.

Als die 38 Gefangenen, jeder an zwei Hilfsmarschälle mit Handschellen gefesselt, durch die Straßen nach dem Gefängniß geführt wurden, war der Andrang der Volksmenge so groß, daß die Polizei Platz schaffen mußte. Der Zug war fast ein halbes Straßengeviert lang.

Die riesige Menge verhielt sich ruhig, als die Gefangenen hindurchgeführt wurden. Aus allen Fenstern der Häuser an der Marschlinie schauten Neugierige auf das seltsame Schauspiel herab.

Nur Kline und Tveitmoe waren keine Mitglieder der Baueisenarbeitergewerkschaft. Tveitmoe, Clancy und Munsey legten überhaupt kein Zeugniß ab, das von Kline wurde vom Richter als unwahr bezeichnet.

Die Verteidiger wollen am Montag um Zulassung der Gefangenen zur Bürgschaftleistung einkommen. Morgen dürfen diese den Besuch ihrer Frauen empfangen.

Verteidiger Harding erklärte, daß der Schuldspruch ihn und seine zwölf Kollegen sehr überrascht habe. Diese hätten alle Angeklagten für unschuldig gehalten, und letztere hätten wiederholt ihre Entrüstung über die Taten der McNamaras geäußert.

Ortie McManigal, der geständige Dynamitverbrecher und Zeuge für die Bundesregierung in dem Prozeß, und Edward Clark von Cincinnati, welche sich schuldig bekannt haben, letzterer der Zerstörung einer Brücke in Dayton, O., sind ebenfalls im Countygefängniß. McManigal dürfte in Kalifornien verurteilt werden, und Clark hier am Montag.

Acht Angeklagte sind sei Beginn des Prozesses freigesprochen worden, nämlich:

Patrick Ryan, Chicgao; J. W. Irwin, Peoria, Jll.; Andrew J. Kavanaugh, Springfield, Jll.; John R. Carroll, Syracuse, N. Y.; Moulton H. Davis, Westchester, Pa.; William K. Benson, Detroit; Spurgeon P. Meadows, Indianapolis, und Clarence E. Dowd, Rochester, N. Y.

Weitere Prozesse?

Washington, 28. Dez. Bundesgeneralanwalt Wickersham will die Schuldbeweise in dem großen Dynamitprozeß den verschiedenen staatlichen Behörden überantworten, um die Verfolgung der Schuldigen als Mitwisser bei Mord und Eigentumszerstörung fortzusetzen, falls jene es wünschen. Möglicherweise werden die Strafurteile im Bundesgericht, falls solche staatliche Prozessirung unternommen wird, bis nach der letzteren Beendigung aufgehoben werden. Bundessenator Kern, einer der Verteidiger, versicherte, daß Berufung an den Bundesappellhof eingelegt werden würde. Weiter wollte er sich nicht äußern.

Gompers schweigt.

New York, 28. Dez. Samuel Gompers, Präsident der American Federation of Labor, sagte, daß er keine Ansicht zu äußern habe und wahrscheinlich auch künftig keine äußern werde.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 28. Dez. Konsul Spahr in Breslau berichtet, daß dort vom 1. Mai bis 31. Oktober 1913 zur Erinnerung an die Erhebung Preußens gegen Napoleon vor hundert Jahren eine Ausstellung stattfinden wird, nämlich in der Gartenkunst, in geschichtlicher, alter und moderner, von Schulgärten, Baumschulen, ferner von Rosen, auch eine in der Auslegung von Friedhöfen.

Sekretär Fisher will dem Kongreß empfehlen, außer den $228,000 $733,000 für nächstes Jahr für die Beschleunigung des Ausbaus der Wege usw. im Yellowstone, Glazier, Rainier, Yosemite und anderen Nationalparks im fernen Westen zu bewilligen, damit die Parks bei der Eröffnung der Panama-Pazifikausstellung in Stand sind.

Durch Verschmelzung der Zahlmeister- und Proviantmeisterämter im Heere werden jährlich $3,000,000 gespart, die bisher unnützerweise, auf Weisung des Kongresses, ausgegeben wurden.

In den Monaten Juli bis Oktober einschließlich sind 374,389 Personen eingewandert, 60 vom Hundert mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Hält die Einwanderung in der Weise an, und dafür sprechen alle Anzeichen, so wird sie in der Zeit von Juli 1912 bis Juli 1913 auf 1,400,000 steigen, 200,000 mehr als in irgend einem gleichen Zeitraum. Ein Fünftel der Einwanderer in jenen vier Monaten kam aus Italien, nämlich 76,000, ferner 41,634 aus Polen, 34,526 waren Juden. Auch die Einwanderung aus den Balkanstaaten ist gestiegen; es landeten in den vier Monaten 4812 Bulgaren, 28,586 Serben und Montenegriner, 28,586 Griechen und 854 Türken; zurückgewandert und nur wegen des Krieges sind 2771 Bulgaren, Serben und Montenegriner, 9577 Griechen und 864 Türken.

Handelssekretär Nagel hat die Einwanderungsbehörden in New York angewiesen, Zypriano Kastro, den morgen dort von Paris eintreffenden ehemaligen Präsidenten von Venezuela, genau über seine Reise zu vernehmen und ihm zu berichten, ehe Kastro landen darf.

Brigadegeneral McIntyre bestreitet die Versicherung des angesehenen Gelehrten und Fachmannes Charles B. Elliott, daß in der Philippinenverwaltung unter McIntyres Leitung ein Fehlbetrag von drei Millionen Dollars entstanden sei.

Der Flottenstützpunkt der Ver. Staaten an der Bai von Guanianamo, Kuba, ist durch Vertrag mit Kuba um 3000 Acres vergrößert worden.

Stark entwickelt, noch weit mehr als schon in den vorhergehenden vier Jahren, haben sich die Hawaiinseln in diesem Jahre, auch trifft dort eine bessere Klasse Einwanderer ein, berichtet Gouverneur Frear.

Wegen gemeinsamer Maßnahmen zu größerem Schutz von Menschenleben auf See fanden heute hier Verhandlungen zwischen Vertretern der britischen Handelskammer und Botschaft und Handelssekretär Nagel und Mitgliedern der zuständigen Kongreßausschüsse statt.

Zahlreiche Landbesitztitel der International Power & Manufacturing Co. aus dem Staate Washington sind heute behufs Untersuchung auf Veranlassung der Departements für Heereswesen, Ackerbau und innere Angelegenheiten suspendirt worden. Es soll sich um grobe „Unregelmäßigkeiten" handeln.

Präsident Wilson im Geburtshaus

Staunton, Va., 28. Dez. Der neue Präsident der Ver. Staaten, Gouv. Wilson, ist heute, an seinem 56. Geburtstage, Gast der Stadt Staunton, wo er geboren ist, und schlief in der verflossenen Nacht im Pfarrhause der Ersten Presbyterkirche, das auch sein Vater damals bewohnte, als er Seelsorger der Gemeinde war. Gouv. Mann und andere Beamte von Staat, County und Stadt begrüßten heute den Besucher, dann fand ein Umzug statt, und heute Abend wird die Feier mit einem Festessen und Empfang abschließen. Drei alten Freundinnen seiner Mutter, Frau Elise Kayser, Frau H. L. Hoover und Frau Amanda Fultz, stattete er einen Besuch ab. Es sind viele Fremde in der Stadt. Seine Hauptrede wird der Gast heute Abend halten.

Ausland.

Die Gegenvorschläge der Türkei

Heute den Vertretern der Balkanstaaten unterbreitet und für „ganz unannehmbar" erklärt.

London, 28. Dezember. In der anderthalbstündigen Sitzung der Friedensbevollmächtigten der Balkanstaaten und der Türkei unterbreiteten letztere heute Vormittag folgende Gegenvorschläge:

Die Provinz Adrianopel bleibt türkisch.

Mazedonien wird ein Fürstentum mit Saloniki als Hauptstadt; der Fürst bleibt ein Vasall des Sultans, wird aber von den Balkanstaaten erkoren und vom Sultan ernannt. Der Fürst muß ein Protestant sein und aus einem neutralen Lande kommen.

Albanien erhält Selbstverwaltung unter Suveränität des Sultans; Gouverneur wird ein Mitglied der Sultansfamilie, dieser wird auf fünf Jahre ernannt und kann auch wiederernannt werden.

Die Zukunft Kretas ist von der Türkei und den Großmächten zu bestimmen und geht die Balkanstaaten nichts an.

Die Vertreter der Balkanstaaten erklärten die Vorschläge für „ganz unannehmbar" und werden sie ihren Regierungen übermitteln. Am Montag Nachmittag wird die Konferenz wieder zusammentreten.

Die einstimmige Ansicht der Vertreter der Balkanstaaten war, daß auf Grund der Gegenvorschläge der Türkei überhaupt keine Verhandlungen möglich seien. Sie hielten mit ihrer Ueberraschung nicht zurück, während die Vorschläge von Rechad Pascha verlesen wurden. Nur letzterer blieb gelassen und ganz ruhig. Unbefangene Beobachter versichern, daß jetzt beide Seiten ihre Vorschläge gemacht haben, und daß nunmehr erst der eigentliche Schacher beginnen kann. Einer der bulgarischen Vertreter sagte zu den türkischen: „Sie müssen nicht vergessen, daß die Truppen der Verbündeten noch an den Tschataldschalinien stehen. Falls Sie nicht auf der Grundlage der Aufteilung der europäischen Türkei verhandeln wollen, ist jede Erörterung überflüssig." Die Türken versicherten hingegen, daß die Vorschläge recht und billig seien, versprachen aber, die Ansichten der Gegner nach Konstantinopel zu übermitteln.

Paris, 28. Dez. Eine Depesche des „Temps" — Herkunft unbekannt — meldet, Prinz Ahmed Fuad, ein Onkel des Vizekönigs von Egypten, schicke sich an, mit 20,000 Mann nach Albanien zu marschiren und sich zu dessen Herrscher zu proklamiren!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; heute Abend wärmer; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwas über dem Gefrierpunkt; Südwestwind.
Illinois und Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; heute Abend zunehmende Luftwärme.
Indiana: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; heute Abend wärmer.
Niedermichigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; im Südosten des Gebietes heute Abend wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 28 Grad, Nachts 12 Uhr 24 Grad, Morgens 6 Uhr 27 Grad, Mittags 12 Uhr 41 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 4:37.
Sonnenaufgang, morgen: 7:27.

Parteilose Stadtwahlen

Municipal Voters' League sucht Parteiführer dafür zu gewinnen.

Hoyne erringt Erfolg.

Kreisrichter Baldwin erklärt Gesuch seines sozialistischen Mitbewerbers Cunnea für unzulänglich.—Spaltung unter den republikanischen Senatoren.

Vertreter der verschiedenen Parteien traten heute Mittag einer Einladung des Präsidenten der Municipal Voters' League, Lessing Rosenthal, folgend, im Hotel La Salle zusammen, um Mittel und Wege zu beraten, wie in der kommenden Stadtwahl Kandidaten für den Stadtrat ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit erwählt werden könnten. Die Liga befürchtet, daß bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen mehrere nach ihrer Ansicht tüchtige republikanische Stadtväter geschlagen werden würden, wenn sie den Kampf als Republikaner wagen sollten, und bemüht sich, für die kommende Wahl durchzusetzen, was sie schon früher befürwortet hat, nämlich die Erwählung von Stadtratsmitgliedern ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit. Zu der Konferenz, der ein Gabelfrühstück vorausging, waren die bekanntesten Vertreter der verschiedenen Parteien geladen, darunter Gouverneur Dunne, Mayor Harrison, Roger C. Sullivan, Harold L. Ickes und Charles E. Merriam von der Fortschrittspartei, Roy O. West, Vorsitzender der republikanischen staatlichen Parteileitung, James Pease und andere.

Die republikanische Parteiorganisation war heute aber überhaupt nicht vertreten. Von demokratischer Seite fanden sich die Herren A. J. Sabath und James S. McJnerney, als Vertreter der Faktion Hearst-Harrison, und Roger Sullivan ein, während von der Dunneschen Faktion sich Niemand blicken ließ. Als Vertreter der Fortschrittler waren die Herren Chas. E. Merriam und Harold Ickes gekommen.

Zur Beratung standen zwei Vorschläge der Municipal Voters' League. Der eine sieht die Annahme eines Gesetzes oder vielmehr Abänderungsantrags zum Wahlgesetz vor, der die Abschaffung der Parteikreise in Stadtwahlen und Nominirung aller Stadtratskandidaten mittels Petitionen vorsieht. Ein derartiger Antrag müßte, wenn er auf die kommende Stadtratswahl Anwendung finden soll, mit einer Zweidrittelmehrheit beider Häuser der Legislatur angenommen werden. Es war die Absicht der Vertreter der Municipal Voters' League, die anwesenden Parteiführer zu gewinnen, auf die Vertreter ihrer Parteien in der Legislatur einzuwirken und sie zu veranlassen, für einen derartigen Antrag zu stimmen. Der zweite Vorschlag, den die Liga zu machen hatte, sah ein Abkommen zwischen den Vertretern der verschiedenen Parteien vor, falls die geplante Aenderung des Wahlgesetzes nicht schnell zur Annahme gebracht und sofort, d. h. vor der nächsten Stadtratswahl, durchgeführt werden könnte. Dieser zweite Vorschlag sieht vor, das durch ein Abkommen zwischen den Vertretern der einzelnen Parteien zu erwirken, was durch das Gesetz erlangt werden soll. Die Liga schlägt vor, daß die einzelnen Parteien ihre Kandidaten für den Stadtrat in der Vorwahl nominiren, daß diese dann diese Nomination ablehnen, daß die Parteileitung diese geschaffenen Lücken nicht durch Ernennung anderer Kandidaten besetze, und daß die ursprünglich nominirten Kandidaten sich als Unabhängige mittels Petition um die Wahl bewerben sollen. Dies würde die Aufstellung von Parteikandidaten unmöglich machen.

Von demokratischer Seite wurde, wie sich im Laufe des Vormittags herausstellte, dem Vorschlag günstiges Entgegenkommen nicht gezeigt. Demokraten erklärten, daß Lessing Rosenthal, das Haupt der Liga, nicht der Mann sei, einen derartigen Vorschlag zu machen, da er stets ein überzeugungstreuer Republikaner Deneenscher Richtung gewesen sei. Das Ganze sei nichts als ein Versuch, einige republikanische Stadtväter zu retten, die als Republikaner keine Aussicht auf Erwählung hätten.

Vorläufiger Erfolg.

Staatsanwalt Maclay Hoyne errang heute einen vorläufigen Erfolg in dem Kontest; den der Sozialist William Cunnea gegen seine Wahl eingeleitet hat. Richter Baldwin entschied, daß das Gesuch Cunneas unzureichend sei, wie Hoyne behauptet hatte. Er gab dem Sozialisten zehn Tage Zeit, ein verbessertes Gesuch einzureichen. Die vom Staatsanwalt Hoyne angeschnittene Frage, daß das Kreisgericht in dem Kontest nicht zuständig sei, berührte Richter Baldwin in seiner Entscheidung nicht, da Kreisrichter Tuthill bereits die Behauptung für unbegründet erklärt hat. Kreisrichter Baldwin führte in seiner Entscheidung aus, das Gesetz schreibe vor, daß der Gesuchsteller alles Beweismaterial, das er besitze, vorlegen müsse. Der Verklagte sei zu genauerer Auskunft über angebliche Unregelmäßigkeiten berechtigt.

Spaltung unter republikanischen Senatoren.

Republikanische Mitglieder des Staatssenats traten heute Nachmittag im Hamiltonklub zusammen, um sich auf ein gesetzgeberisches Programm zu einigen, mit dessen Ausarbeitung ein aus den Senatoren Logan Hay, Hugh S. Magill, C. F. Hurburgh, Richard Barr und Niels Juul bestehender Unterausschuß beauftragt war. Im Laufe des Vormittags wurde es klar, daß in der Versammlung auch die Frage der Organisirung des Oberhauses zur Sprache kommen würde, und daß sich dabei eine tiefgehende Spaltung im republikanischen Lager zeigen würde. Es zeigte sich, daß zwei Flügel vorhanden sind: ein fortschrittlicher Flügel mit Senatoren wie Hurburgh, Hay, Ettelson und Magill, und ein konservativer mit Senatoren wie Dailey, Barr, Beall. Die Kontrole des Oberhauses zu erlangen, ist ihr Bestreben. Senator Dailey erklärte, er könne nicht einsehen, wie es in Anbetracht der Lage zu einer bedeutsamen Zankerei über die Verteilung der Beute kommen könne, während von der anderen Seite erklärt wurde, daß die fortschrittlichen Senatoren darauf bestehen würden, daß ihnen die Kontrole des Senats zufalle, und daß sie die nötigen Stimmen haben würden.

Ehemisere.

Otto H. Heidmann hat sich an das Gericht gewandt.

In einem heute dem Superiorgericht unterbreiteten Habeas Corpusgesuch bittet Otto H. Heidmann, ihm die Obhut über seine drei Kinder zu übertragen und deren Mutter, seine Gattin, wegen Mißachtung des Gerichts zu bestrafen.

Am 25. März 1905 hatten die Eheleute sich getrennt. Nachdem Frau Heidmann sich vergeblich bemüht hatte, die Scheidung zu erlangen, kehrte sie zum Gatten zurück, dem nach der Trennung die Obhut über den neunjährigen Sohn Arthur übertragen worden war. Am 15. Dezember d. J. wurde Heidmann auf Veranlassung seiner Frau wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet, im Stadtgericht aber freigesprochen. Als er am nächsten Tage heimkehrte, und dann wieder am 23. Dezember, wurde ihm angeblich von der Gattin der Einlaß in die Wohnung verweigert. In dem Umstande, daß sie ihm den Sohn vorenthält, erblickt er eine Mißachtung des Gerichts. Außer dem Sohne befinden sich auch die beiden fünf und sieben Jahre alten Töchter bei der Mutter im Hause Nr. 1436 S. Springfield Ave.

Kinder-Eifersuchtstragödie!

Millbury, Mass., 27. Dez. Als die 14jährige Clara Le May die Cordis'sche Baumwollfabrik betrat, wurde sie von dem 15jährigen Charles Adams erschossen, und dieser feuerte dann auf sich selbst und brachte sich eine Wunde bei, an welcher er kurz nachher starb.

Die Schießerei verursachte eine solche Aufregung beim ganzen Personal, daß die Betriebsleitung die Fabrik für heute schloß.

Wie die Polizei sagt, wurde die Tragödie durch Eifersucht hervorgerufen.

Für mehr Ellbogenraum.

Springfield, Jll., 28. Dez. Der Verband der Vertreter der Städte in Illinois, welche Kommissionsverwaltung haben, hat sich heute mit 13 gegen 6 Stimmen für Selbstverwaltung der Städte in der Frage öffentlicher Nutzbarkeiten und für erweiterte Gewalt zur Ausgabe von Bonds für öffentliche Verbesserungen erklärt.

Der Staatslehrerverband.

Peoria, Jll., 28. Dez. Der Staatsverband der Lehrer hat heute einstimmig beschlossen, sich neu zu organisiren. S. S. Hursh, Macomb, wurde Präsident; Frl. Colt und L. B. Coffman, Chicago, erster und zweiter Vizepräsident. Darauf trat Vertagung ein.

Neun Menschen zerrissen.

Kolumbia, S. K., 28. Dez. Bei einer Kesselexplosion in einer der Werkstätten der „Seaboard Air Line" in Hamlet, N. K., wurden heute Supt. Charles Utter, sein Bruder William, Elektriker Reynolds und sechs Arbeiter, zumeist Neger, getötet. Die Ursache des Unglücks ist nicht bekannt.

Des Lustmordes geständig.

Trenton, N. J., 28. Dez. William Atzenhoffer, ein 28 Jahre alter Milchereiarbeiter, hat heute angeblich einen Lustmord an Frl. Luella Marshall eingestanden. Er ist in Haft.

Dampfernachrichten.

Angekommen:
Liverpool: Baltic von New York.
Plymouth: Philadelphia von New York.

Abgegangen:
New York: President Lincoln nach Hamburg, Minneapolis nach Southampton, Russia nach Libau.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 357 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Parteipolitische Umtriebe.

Weitere Erhebungen in Bezug auf die „United Police".

Näheres über die Budelpinke.

Endlich ein Zeuge, der aufgefordert worden ist, dazu beizusteuern, und einer, der zugibt, das getan zu haben. — Anwalt Ryan.

Auch heute wieder fuhr die städtische Zivildienstkommission fort mit ihren Erhebungen in Bezug auf angebliche parteipolitische Umtriebe und sonstige Dinge, deren die „United Police" sich schuldig gemacht haben soll.

Als erster Zeuge wurde Jerry Sullivan aufgerufen, ein der Bezirkswache an S. Clark Straße zugeteilter Detektive. Er gab seine Mitgliedschaft bei der „United Police" zu und räumte ein, daß ein Kollege von ihm, Mike Kennedy, Bezirkseinnehmer für die „United Police" ist. Er bejahte die Frage, ob nicht auch er selber Gelder für den Verband eingesammelt habe. Es sei das im Februar 1910 geschehen. Er habe damals im Auftrage des „Schutzleuteausschusses" 25 Cents einzuziehen gehabt von jedem Schutzmann, und zwar für einen Fonds, der benutzt werden sollte, um den Schutzleuten eine Abkürzung ihrer täglichen Dienstzeit zu sichern. An dieser einen Erfahrung als Einsammler habe er aber genug gehabt. Er würde nie wieder einen derartigen Auftrag annehmen. Daß er auch an der angeblichen $20-Sammlung für eine Budelpinke beteiligt gewesen sei, stellte der Zeuge mit großer Entschiedenheit in Abrede. Er sei bereit, versicherte er, hierauf vor einem beliebigen Gerichtshof einen Eid zu leisten auf die Gefahr hin, ins Zuchthaus geschickt zu werden, falls man ihm beweise, daß er nicht die Wahrheit sage.

Schutzmann James Granger von der Bezirkswache an 35. Straße wurde gefragt, ob er bei der $20-Sammlung als Einnehmer mitgewirkt habe. Er verneinte das, gab aber zu, daß er verschiedentlich von der Verbandsleitung der „United Police" vor Wahltagen eine Liste erhalten habe mit den Namen von Kandidaten, welche den Mitgliedern dringend empfohlen wurden.

Etwas annähernd Greifbares.

Jesse D. Moore, Schutzmann von der Bezirkswache an West Chicago Ave., war der nächste Zeuge. Er habe, sagte er, früher zu der „United Police" gehört, sei aber ausgetreten, weil Wm. Stine, den er nicht für ehrlich hielt, von der Vereinigung zu ihrem Präsidenten gewählt wurde. Es sei ihm später etwas von einer größeren Sammlung zu Ohren gekommen, welche unter den Polizeibeamten vorgenommen werden sollte, um ihnen vom Stadtrat bessere Bedingungen auszuwirken, aber ihn persönlich habe man anfänglich nicht mit einer Aufforderung, beizusteuern, behelligt. Schließlich habe man auch ihn um einen Beitrag ersucht, er habe aber abgelehnt, als er erfahren habe, daß Stine über den Fonds zu verfügen haben würde. „Was Stine einmal in Händen hat," habe er, Moore, gesagt, „das wird er kaum wieder loslassen." Den Namen des Kollegen, der ihn beizusteuern aufgefordert hat, wollte Moore nicht nennen; der Mann sei inzwischen gestorben, sagte er.

Verschiedene andere Zeugen: August Seber, Frank N. Lasher, Michael F. Kern, Hugh J. McNally und Otto Schorek, stellten jede Wissenschaft von einer Budelpinke in Abrede. Kern und McNally gaben zu, daß sie Mitglieder des „Schutzleute-Ausschusses" gewesen seien, versicherten aber, nie erfahren zu haben, was der Ausschuß bezwecken sollte, oder in welcher Weise er sich etwa betätigte. P. J. O'Connell, ein weiterer Zeuge, gab zu, gelegentlich Kandidatenlisten mit Empfehlungen seitens der Verbandsleitung der „United Police" gesehen zu haben.

Hat zur Pinke beigesteuert.

Schutzmann Fred Blanchard von der Bezirkswache an W. Chicago Ave. war der erste Zeuge, welcher zugestand, $20 zur Budelpinke beigesteuert zu haben. Er habe den Betrag an seinen Kollegen Dennis F. Lyons gezahlt, nachdem dieser ihm versichert hatte, mit dem Gelde würde eine Lohnaufbesserung für die Polizisten erlangt werden.

Der jugendliche Anwalt der „United Police", Michael F. Ryan, zog sich heute wegen wiederholter unbefugter Einmischung in das Zeugenverhör strenge Verweise seitens des Vorsitzers der Zivildienstkommission zu. Erst mit mit der Drohung, daß man ihn von der Verhandlung ausschließen würde, brachte man ihn schließlich zur Ruhe.

Dampfernachrichten.

Angekommen:
New York: Niagara von Havre; Majestic von Liverpool.
Rotterdam: Noordam von New York.
Queenstown: Baltic von New York.
Philadelphia: Breslau von Bremen.
Bremen: Friedrich der Große und Großer Kurfürst von New York.

Um ein Heim.

Roman von D. Gerard.

Genehmigte Uebertragung von A. Geisel.

(38. Fortsetzung.)

„Mrs. Aikman ist längst erwacht," antwortete Klara hastig. Dann fragte sie bestürzt: „Mr. Aikman wird doch die Fremden hoffentlich nicht hierherführen, Murdy?"

„Kann's nicht sagen; möglich ist alles," brummte der Alte unwirsch. „Meinetwegen kann er ganz London herbringen."

„Murdy... sagen Sie Mr. Aikman, er würde besser tun, seiner Mutter heute keine Fremden zuzuführen!" rief Klara dem Alten nach, allein er gab keine Antwort. Vermutlich hatte er die nicht laut gesprochenen Worte nicht mehr vernommen.

Klara Wood hatte jetzt nur einen einzigen Gedanken: sie mußte ein Zusammentreffen mit den Grants vermeiden. So läutete sie denn nach Jane, damit diese für die nächste halbe Stunde bei Mrs. Aikman bliebe, während sie in ihr Zimmer flüchtete. Aber der Ton der Klingel war noch kaum verhallt, als auch schon Schritte auf der vom oberen Stockwerk herabführenden Treppe laut wurden. Klara mußte also auf ihrem Posten verharren. Und während sie sich noch einredete, der Maler könne unmöglich daran denken, alle die fremden Gäste hereinzuführen, hörte man schon Flüstern vor der Zimmertüre, und gleich darauf pochte jemand an die Türe.

Halb erstickt vor Aufregung antwortete Klara mit dem üblichen „Herein!" — und jetzt traten Mrs. Grant und Edith in Begleitung des Hausherrn ins Zimmer. Durch den Spalt der sich öffnenden Türe gewahrte Klara verschiedene fremde Personen, — vermutlich die Familie Finlaison, die ihren Besuch begleitete.

Einer vielleicht törichten Eingebung folgend, wich Klara so weit wie möglich in den Hintergrund des großen Gemaches zurück, wo sie sich an einem Flickkorb zu tun machte — die Gäste würden ja kaum länger hier verweilen, und vielleicht ging das gefürchtete Zusammentreffen noch an ihr vorüber.

Mrs. Grant und Edith waren auf die schöne weißhaarige alte Dame, die im Lehnstuhl saß und die Fremden nicht ohne Unruhe betrachtete, zugeschritten. Auch die Grants waren nicht unbefangen und betrachteten offenbar den Besuch als eine unangenehme, aber von der Klugheit gebotene Pflicht; Mrs. Grant sah fast ängstlich aus, und Edith hielt sich hinter der Mutter.

Das junge Mädchen erschien heute geradezu reizend. Ein neues blaues Sammetgewand hob ihre vollendet schöne Figur aufs Vorteilhafteste hervor, und die kleine blaue Sammettoque, die so kühn auf dem hellblonden lockigen Haar saß, stand ihr entzückend. Klara meinte, sie noch nie so schön gesehen zu haben — sie erinnerte an eine Märchenprinzessin, und Klara hätte sich gar nicht gewundert, wenn Mr. Aikmans Malerauge von dieser Erscheinung gefesselt worden wäre. Seltsamerweise schien dies aber einstweilen nicht der Fall zu sein. Der Hausherr blickte nur auf seine Mutter, und seine Stimme klang schmerzlich bewegt, als er jetzt auf eine Frage Mrs. Grants antwortete:

„In der Regel ist meine Mutter ziemlich ruhig und leicht zu behandeln."

Klara dachte bei sich, Mrs. Grant müsse wohl sehr dringend gebeten haben, Mrs. Aikman besuchen zu dürfen, sonst würde sich der Sohn diese Qual gewiß nicht auferlegt haben; offenbar hatte sie mit „Hochdruck" gearbeitet.

Mrs. Aikman streckte jetzt den Fremden nach ihrer Gewohnheit hastig die Hand entgegen und wiederholte mehrmals ihr gewohntes: „Wie geht's Ihnen?" Dabei saß sie kerzengerade aufgerichtet und starrte mit offenem Mund und weit aufgerissenen Augen auf Edith, die jetzt vorgetreten war.

„Sprich doch mit ihr," flüsterte Mrs. Grant der Tochter zu, während sie selbst zurücktrat; es sah fast aus, als fürchte sie sich vor der armen Kranken.

„Ich hoffe, es geht Ihnen recht gut," sagte jetzt Edith in Befolgung des mütterlichen Rats mit ihrer lauten, metallisch klingenden Stimme. Dann näherte sie sich dem Sessel noch um einen Schritt und fragte gönnerhaft: „Womit unterhalten Sie sich den ganzen Tag? Fahren Sie oft und gern spazieren?"

Das bisherige offenbare Staunen in den Zügen der Kranken verwandelte sich in sichtliche Angst, und je näher ihr die stattliche Gestalt trat, um so unbehaglicher schien es ihr zu werden. Sie krampfte beide Hände um die Sessellehnen und lehnte sich soweit als möglich zurück, als ob sie sich vor der strahlenden Erscheinung fürchte. Mr. Aikman sah den Ausdruck von Angst in den jetzt starr nach oben blickenden Augen, und das nervöse Zucken um den Mund, das stets einem Tränenerguß vorherging.

„Miß Wood," sagte er hastig, sich nach der Pflegerin umsehend, „bitte, kommen Sie näher. Ich fürchte, wir bedürfen Ihrer hier."

„Miß Wood?" wiederholte Mrs. Grant fragend, während Klara all ihren Mut zusammenraffte und zu Mrs. Aikman eilte. „Haben Sie auch eine Miß Wood?"

„Ei, es ist ja unsere Miß Wood!" rief Edith überrascht, als Klara jetzt neben ihr auftauchte.

„Wirklich, Du hast recht, Edith," nickte die Mutter, indem sie Klara mit freundlichem Lachen die Hand in etwas abgetragenen Handschuhen entgegenstreckte.

„Na, Miß Wood, das nenne ich eine hübsche Ueberraschung," sagte sie dabei. „Aenny hatte uns allerdings gestern erzählt, sie sei mit Ihnen zusammengetroffen, aber das alberne Kind wußte nicht einmal, bei wem und wo sie zu Besuch seien."

„Ich bin hier nicht zu Besuch, sondern in Stellung," antwortete Klara tapfer, wenn auch etwas steif. „Ich bin Mrs. Aikmans Pflegerin."

„Demnach sind Sie schon früher mit Miß Wood zusammengetroffen?" warf der Maler hastig ein. Klaras Antwort machte ihn verlegen, obgleich sie ja nur der Wahrheit entsprach.

„Zusammengetroffen? Ich sollt's meinen! Miß Wood war ja die letzten fünf Monate bei uns; sie unterrichtete Aenny," versetzte Mr. Grant lebhaft. „Wie ist mir denn?" fuhr sie dann fort. „Sie müssen ja Miß Wood in unserem Hause gesehen haben?.. denn als sie den Abend bei uns verbrachten, war Miß Wood noch bei uns. Sie erinnern sich doch noch an jenen Abend, Mr. Aikman?"

Mrs. Grant riß die wässerigen Augen nach Möglichkeit auf und blickte den Maler gespannt an.

„Gewiß, Mrs. Grant, aber an Miß Wood habe ich keine Erinnerung."

„Und doch war sie da. Nicht wahr, Miß Wood?"

„Jawohl, ich war da," nickte Klara. Es war nicht Mrs. Grants Frage, die sie beantwortete, sondern die stumme Frage in Aikmans erstauntem Blick.

„Nun, Sie haben sie eben nicht bemerkt," versetzte Mrs. Grant gleichmütig, „aber ich wundere mich darüber, daß Miß Wood Ihnen nicht gesagt hat, sie sei bei uns gewesen," schloß die Dame mit einem mißtrauischen Blick auf die junge Pflegerin.

Die offenbare Freude, die sie beim Wiedersehen mit Klara Wood empfunden hatte, war anderen Empfindungen gewichen. Sie hatte Klara gern gehabt und würde sich jederzeit gefreut haben, sie irgendwo wiederzusehen, aber daß sie gerade hier war und solch einen Vertrauensposten einnahm, das erschien ihr eher unangenehm. Jedenfalls war's ein unerwünschtes Zusammentreffen von Umständen, welches einem zu denken gab.

Edith schien der gleichen Meinung zu sein, denn sie sagte jetzt ziemlich schroff, indem sie ihre glänzenden Augen forschend auf Klaras Gesicht richtete: „Weshalb verschwiegen Sie denn Aenny, daß Sie bei Mrs. Aikman seien, Miß Wood? Sollten wir's nicht erfahren?"

Klara richtete sich entschlossen auf, und Ediths Blick voll zurückgebend, erklärte sie kühl: „Ich fühlte keine Veranlassung, Aenny Rechenschaft über mich selbst zu geben. Weshalb hätte ich denn verheimlichen sollen, daß ich hier sei?"

Edith lachte unverschämt, als sie jetzt versetzte: „O, woher sollte ich das wissen? Vielleicht hatten Sie Grund für Ihr Verhalten... Mama, ich meine, wir sollten jetzt gehen," schloß sie gleichmütig.

„Ja, Edith, Du hast recht," nickte Mrs. Grant, die ihr Gleichgewicht noch nicht wiedergefunden hatte. „Wir dürfen Mrs. Aikman nicht länger stören. — Vergessen Sie nicht, daß wir am Donnerstag auf Sie rechnen, Mr. Aikman."

Die Gäste verabschiedeten sich eilig und während sie, von dem Maler geleitet, der Türe zuschritten, fing Klaras scharfes Ohr die Worte auf, die Mrs. Grant dem Hausherrn zuflüsterte: „Doch noch recht jung für einen so verantwortlichen Posten."

Klara sah die Damen am Fenster vorübergehen, und gleich darauf trat der Hausherr wieder ins Zimmer. Er sah verstimmt aus, und als er jetzt auf Klara zuschritt, wußte das junge Mädchen, daß nun der gefürchtete Augenblick da war.

„Warum sagten Sie mir seinerzeit nicht, daß Sie bei Grants gewesen waren?" fragte der Maler in ziemlich unverbindlichem Ton. „Weshalb solche Geheimnißkrämerei? Ich hasse dergleichen."

Klara senkte schuldbewußt den Kopf. Edith gegenüber hatte sie stolz und abweisend sein können, da jene kein Recht besaß, sie zu verhören, aber hier lag die Sache wesentlich anders.

„Es war albern von mir," erklärte sie jetzt leise; „ich sehe es jetzt selbst ein."

„Waren Sie vielleicht bei Grants in irgend eine Verlegenheit geraten, oder hatten Sie einen dummen Streich gemacht?"

„Ach nein, nichts von alledem; Sie können ja Mrs. Grant fragen. Sie entließ mich, weil sie sich einschränken wollte, und sie gab mir ein vorzügliches Zeugniß."

„Aber dies Zeugniß zeigten Sie mir nicht?"

„Nein, ich hatte ja noch genug andere Zeugnisse."

„Und bei diesem Ueberfluß ließen Sie gerade dies Zeugniß verschwinden?" fuhr der Maler argwöhnisch und ungeduldig fort, „während Sie doch wissen mußten, daß Mrs. Grants Empfehlung gewissermaßen Ihre Trumpfkarte gewesen wäre?"

„Ach, sie würde mich nicht empfohlen haben!" rief Klara hastig.

„Trotz des „vorzüglichen Zeugnisses?"

„Das galt nur der Erzieherin; als Krankenpflegerin wäre ich ihr entschieden zu jung erschienen. Sie selbst waren ja der gleichen Ansicht, und wenn Sie mit ihr gesprochen hätten, würde sie es Ihnen gewiß ausgeredet haben, es mit mir zu versuchen."

„Hm, so also hängt die Sache zusammen. Und waren Sie wirklich an jenem Abend im Salon?"

„Gewiß."

„Das ist allerdings seltsam. Ich erinnere mich wohl, eine schwarzgekleidete junge Dame von ferne gesehen zu haben, aber das ist auch alles. Daß Sie es gewesen sein könnten, ist mir nie eingefallen, als ich Sie in Edinburg sah."

„Weil Sie sich gar nicht die Mühe genommen haben, mich an jenem Abend anzusehen," meinte das junge Mädchen nicht ohne Bitterkeit.

„Und haben Sie mich wiedererkannt, als Sie mich im Hotel wiedersahen?"

Klara nickte schweigend; sie getraute sich nicht zu sprechen.

„Hm, offenbar wußten Sie Ihre Augen besser zu benutzen als ich die meinen," erklärte nun der Hausherr mit schalkhafter Miene. Und als Klara stumm blieb, fragte er lächelnd: „Weshalb sagten Sie denn nicht, daß Sie mich bereits gesehen hatten?"

„Hätte ich es getan, dann würden Sie sich sicherlich bei Mrs. Grant nach mir erkundigt haben, nicht wahr?"

„Vielleicht; Sie scheinen sich ja förmlich vor Mrs. Grant zu fürchten," meinte er scherzend, aber der verblüffte Ausdruck wich noch nicht von seinem Gesichte.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn alle Zeiger auf Mitternacht rücken...

....dann flutet die breite Woge der Rührung und seelischen Erregung über die auf der Schwelle des neuen Jahres versammelten Menschen dahin. Die Massensuggestion hat das Wort, und der von Fontane so souverän verspottete „Sinn für die Feierlichkeit" bricht jählings, mit verheerender Gewalt, aus.

Es ist ein eigen Ding um die, so da im Namen des alten oder neuen Jahres beisammen sind, ohne daß der Gott der Erkenntniß unter sie tritt. Und er tritt, ach so selten, unter sie. Nirgendwann wirbeln mehr buntscheckige Menschentorheiten durcheinander, als wenn es gilt, an einem Stützpunkt in dem brausenden Chaos der Zeit einen Augenblick Rast zu machen und Einkehr zu halten. Nirgendwann prasseln heller Lärm und falsche Fröhlichkeit mißtöniger auf, als wenn es daran geht, nicht sowohl die Glocken der Mitternacht, als die Glocken der eigenen Seele zu übertönen und betäuben. Das ungeschriebene Gesetz der Sylvesterweihe will, daß in sich blicken, die sonst nur um sich schauen. Aber das ungeschriebene Gesetz des Schicksals will auch, daß solch ein Einblick selten freudvoller, vielmehr oft betrübender oder erschreckender Natur ist. Und nur wenige haben den Mut, noch weniger die Kraft, dem, was sie lebten, dem, was sie taten, dem, was sie schufen, ins Angesicht zu sehen.

Wer hellhörige Ohren hat, vernimmt in dem Getöse der Sylvesternacht den rasselnden Beintanz toter Hoffnungen, gestorbener Träume. Und dem, dessen Augen es gelernt haben, durch die Dinge hindurch zu sehen, offenbart sich in allem farbigen Mummenschanz und aller gellen Lustbarkeit die unsterbliche danse macabre, die ihre grotesten Figuren schlingt durch Zeit und Ewigkeit.

Vieltausendkerzig flammen sie auf, alle die Lebenslügen, die erleuchtenden Schein werfen sollen auf die schmale Brücke, die hinüber leitet aus dem alten ins neue Jahr. Und wenn die Geister des Alkohols, der Musik und anderer seelischer Stimulanzen mehr die Sinne des Menschen sanft umschleiert haben, dann glaubt vielleicht sogar der eine oder der andere an den einen oder anderen süßen Wahn. Und er wirft irgend ein helles Lied oder vielleicht einen wilden Schrei aus sich heraus, um zu bekunden, welche Lust es doch sei, zu leben. Und nur der eine oder der andere schauert in heimlichem Weh zusammen, weil die Fröste der Einsamkeit auf ihn fallen; jener großen, grausamen Einsamkeit, die Leben heißt.

Frauen sind Kennerinnen der Zwischenwelten, Künderinnen des Viertdimensionalen, Bürgerinnen transzendentaler Reiche. Nicht umsonst waren Kassandra, Pythia und die Sybille von Cumae weiblichen Geschlechts. Frauen, durch Jahrtausende gewohnt, in sich hinein zu hören, d. h. auf die Sprache der Seele zu lauschen, verstehen es, hinaus zu horchen in das All, den Schwingungen der Weltseele bebend zu folgen. Und darum ist so viel Bangigkeit, so viel stumme Trauer in den Frauen, die sich köstlich schmücken für des scheidenden Jahres letzte Nacht.

Die große Furcht vor dem vielrädrigen Schicksalswagen kauert in ihnen und verschlägt ihnen den Atem. Und darum eben drehen sie sich immer verwegener im Kreise, lassen sie ihre Lippen immer beherztere Worte sprechen, ihre Augen immer feurigere Blicke werfen, auf daß die Herzschläge der Angst unerkannt bleiben und alle Gespenster beschworen sind, wenn — die Zeiger auf Mitternacht rücken.

Der laute, unbeherrschte Karakter der Sylvesterfeiern hat etwas Abstoßendes, Zerrbildhaftes. Aber wer sich tief hineingräbt in das Wesen der Dinge wird erkennen, daß hier das Leid der Menschheit sich mit dem Flammenmantel der Scham umkleidet, und daß die fadenscheinigen Fetzen des Glücks gnädig bedeckt werden von dem Königspurpur der Illusion. Die Menschen treiben ein Spiel in jedes verklingenden Jahres Sterbestunde. Aber letzten Grundes ein Spiel mit sich selbst und um sich selbst, dessen Einsatz immer wieder die Menschenseele heißt. Und Achtung, nicht Spott, verdient, wer gelegentlich die Augen zu schließen trachtet, um seine Sehkraft zu schonen und gesund zu erhalten.

Und die Frauen, die den Reigen der Gegenwart schlingen und den Blick doch hinausschweifen lassen in die Fernen der Zukunft, deren Mütter sie sind, auch sie sollen der Unrast ihrer Hoffnungen Halt gebieten und umschwebt vom Traum des ewigen Friedens, für eines Pulses Dauer die Augen schließen, wenn.... alle Zeiger auf Mitternacht rücken.

Nur ein „Bromo Quinine"
Das ist Laxative Bromo Quinine. Echt nach der Unterschrift von E. W. Grove. Kurirt Erkältung in einem Tag, Grippe in 2 Tagen. 25c. sa*

Lokalbericht.

Chicagoer große Oper.

„Lohengrin" und „Die Walküre" in der nächsten Woche.

Heute Nachmittag wurde in der Oper „Aida" wiederholt, heute Abend geht bei volkstümlichen Preisen Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen" in Szene. Montag wird zum letzten Male in dieser Spielzeit Wolf-Ferraris „Schmuck der Madonna" gegeben, am Sylvesterabend Massenets „Herodias". Für den Nachmittag des Neujahrstages steht bei volkstümlichen Preisen „Hänsel und Gretel" auf dem Programm, mit Auftreten von Frau Schumann-Heink als „Hexe", für den Abend Wagners „Lohengrin" mit den Damen Osborn-Hannah und Claussen und den Herren Whithill, Schönert, Huberdeau und Crabbe. Am Donnerstag wird „Heimchen am Herd" wiederholt, und am Freitag soll Wagners „Walküre" mit den Damen Saltzmann-Stevens, Schumann-Heink und Claussen und den Herren Dalmores, Whitehill und Scott aufgeführt werden.

Deutsches Theater.

Das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" gelangt im Deutschen Theater noch heute, Montag und Dienstag Nachmittag zur Aufführung. Die Vorstellungen sind erfreulicher Weise recht zahlreich besucht und finden die gebührende Würdigung bei den jugendlichen wie den älteren Besuchern. Die ungewöhnlich wirkungsvolle Operette „Die keusche Susanne" wird an den Abenden ebenfalls noch bis zum Dienstag gegeben, auch morgen Nachmittag wird sie in Szene gehen. Für den Neujahrstag ist zum Nachmittag das beliebte „Wiener Blut" angesetzt, und zum Abend Lehars Operette „Der Rastelbinder" mit neuer Besetzung.

Absorbirungsmethode gegen Hämorrhoiden.

Wenn Ihr an **blutenden, juckenden, blinden** oder **vorstehenden Hämorrhoiden** leidet, ersuche ich Euch, um eine **freie Probe** meiner Absorbirungsmethode zu schreiben, welche die Wundheit, Entzündung und Geschwüre schnell beseitigt, den Schmerz und Irritation absorbirt, die Schwellungen, vermindert die angeschwollenen Blutgefäße gesundet und das Verschwinden der Hämorrhoiden herbeiführt. Absolut sicher. Kein Messer, keine Gefahr, keine folgenden schlechte Wirkungen. Augenblickliche Linderung garantirt. Verhütet nervösen Zusamenbruch, Fisteln, und unheilbare Krankheiten, indem sie Eure Hämorrhoiden jetzt heilt. Schickt kein Geld, sondern erzählt anderen von dieser Offerte. (Dies ist kein C. O. D. Plan). Empfehlung von irgend einem Staat der Union geliefert. **Schreibt heute** nach dieser generösen **freien Probe**, mit vollen Anweisungen, an **Mrs. M. Summers**, Box G 1, Notre Dame, Ind.

Nordseite Turnhallekonzert.

Für das Neujahrs- oder Sylvesterkonzert am morgigen Sonntag, das achte Konzert der 49. Turngemeindesaison, hat Kapellmeister Ballmann als Solisten den ausgezeichneten Baritonisten Karl Formes und den nicht minder vorteilhaft bekannten Violinisten Harry K. Gillmann, zwei vielversprechende Chicagoer Musikbeflissene, herangezogen. Das Programm setzt sich aus einer feinen Auswahl alter und neuer Stücke zusammen, als neu sind von besonderem Interesse Melodien aus der Operette „Glühwürmchen" von Priml, ein Menuett von Tommasi und „Ein wenig Liebe" von Silesu. Nachstehend die ganze Liste:

Krönungsmarsch aus „Die Königin von Saba" .... Gounod
Mosaik aus der Operette „Das Glühwürmchen" .... Priml
„La Marquise qui", für Streichorchester .... G. Tommasi
„Ein wenig Liebe" .... Silesu
Ouvertüre „Robespierre" .... Litolff
Ouvertüre zu „Pique Dame" .... Suppé
Prolog zu „Bajazzi" .... Leoncavallo
Herr Karl Formes.
„Klänge aus der Heimat" .... Kölling
„Blumengeflüster" .... Von Blon
Violinsolo:
Meditation aus „Thais" .... Massenet
„Wiener Walzer" .... Kreisler
Herr Harry K. Gillmann.
Parade der Zinnsoldaten .... Jessels
„Der Tramp" .... Laurendeau
„Sylvesterabend in der Nordseite-Turnhalle" .... Hermann

Leset die „Sonntagpost"

Das alte Lied.

Dr. Guerin klagt über Unterricht in den Elementarfächern.

Debatte abgeschnitten.

Voranschläge für nächstes Jahr sehen Ausgaben in der Höhe von $18,941,250 für Schulzwecke vor. — Vorschriften für politische Versammlungen.

Schulkommissär Dr. Guerin wiederholte in der gestrigen Sitzung des Schulrats das wiederholt und zuletzt in der letzten Sitzung des Unterrichtsausschusses von ihm angestimmte Klagelied, daß der Unterricht in den Elementarfächern in den öffentlichen Schulen im Argen liege, und daß die Zöglinge nicht genügend vorbereitet ins Leben treten müßten. Der Schulrat hörte seine lange Ansprache, die er nach Erledigung der Routinegeschäfte hielt, stillschweigend an, verhinderte aber eine Debatte durch Annahme eines Antrags auf Vertagung, den der Vorsitzende des Unterrichtsausschusses, Dechant Sumner, stellte, nachdem er Dr. Guerin Glück zu einer mehrmonatigen Reise nach Kuba gewünscht hatte, die er demnächst antritt. Wenn Dr. Guerin darauf gerechnet hatte, eine Debatte über dieses Thema herbeizuführen, das seit Jahren sein Steckenpferd gewesen ist, so hatte er sich gründlich getäuscht. Der Antrag auf Vertagung der Sitzung wurde angenommen, ehe er nochmals zu Worte kommen konnte. Nahezu alle Mitglieder stimmten dafür.

Die Anklagen, die Dr. Guerin erhob, sind nicht neu. Er hat sie zuletzt in der jüngsten Sitzung des Unterrichtsausschusses hinter verschlossenen Türen erhoben. Er führte aus, er habe eine Untersuchung der Unterrichtsmethoden in den öffentlichen Schulen vorgenommen und festgestellt, daß der Unterricht in der Rechtschreibung, im Rechnen und der Grammatik sehr viel zu wünschen übrig lasse. Kinder seien in diesen Fächern schlecht beschlagen. Die Lehrkräfte hätten ihm erklärt, sie hätten zu viel zu tun, und könnten auf Lesen, Schreiben und Rechtschreibung nicht genügend Zeit verwenden, da sie zu viel Zeit auf andere Fächer verwenden müßten. Seiner Ansicht nach leisteten die Kinder in diesen Fächern, besonders im Rechnen, nicht viel, weil sie nicht dazu erzogen würden, zu denken. Sie lernten mechanisch. Ihm sei von Lehrkräften mitgeteilt worden, daß 60 Prozent der Zöglinge die Schule verließen, ehe sie die sechste Klasse erreichten. Einige verließen die Schule, ehe sie in die fünfte Klasse einträten. Diese Schüler sollten daher in erster Linie in den Grundfächern gründlich unterrichtet werden, damit sie vorbereitet seien, wenn sie ins Leben hinausträten. Es sei wichtiger, den Kindern gutes Englisch beizubringen, als ihnen zu lehren, wie Schinken und Kartoffeln gekocht werden sollen. Augenscheinlich sei es nahezu unmöglich, in den öffentlichen Schulen Geometrie zu erlernen. Mathematik und Englisch würden vernachlässigt. Seiner Ansicht nach wisse die Schulsuperintendentin vielfach nicht, was in den Schulen vorgehe. Das sei aber nicht ihr Fehler. Soviel ihm mitgeteilt worden sei, besuchten die Bezirkssuperintendenten de Schulen nur selten und dann nur flüchtig. Im letzten Jahr seien für das öffentliche Schulsystem $13,488,407 ausgegeben worden. Rechne man dazu die Zinsen auf das Kapital, das in Schulgrundstücken angelegt sei, und das müsse eingerechnet werden, so stellten sich die Ausgaben für letztes Jahr auf $15,441,449. Der Schulrat gebe diese Riesensumme aus, zwinge die Kinder, in die Schule zu gehen, und lasse sie schließlich mit vierzehn Jahren ins Leben hinaustreten, ohne daß sie im Stand seien, zu rechnen oder zu buchstabiren. Jeder Kaufmann wisse, daß die Zöglinge der öffentlichen Schulen als Kaufmannslehrlinge nicht zu gebrauchen seien, weil sie die Elementarfächer nicht beherrschten. Er kündigte an, daß er im nächsten Frühjahr seine Untersuchung fortsetzen und dem Schulrat einen Bericht erstatten werde. Er sei erbötig, mit der Abfassung des Berichts eine andere Person zu betrauen, so daß der Schulrat überzeugt sei, er sei unparteiisch gehalten.

Voranschläge für 1913.

Auf die Empfehlung des Finanzausschusses wurden der Präsident und Sekretär der Schulverwaltung angewiesen, dem Stadtrat die Voranschläge für nächstes Jahr zu unterbreiten behufs Festsetzung der Schulsteuer. Die Voranschläge sehen Ausgaben in der Höhe von $18,941,250 vor. Davon entfallen auf Unterrichtszwecke $14,500,000, auf Ausgaben für Bauzwecke $4,250,000 und auf Ausgaben für Eintreibung von Steuern $191,250. Was die Voranschläge für Bauzwecke anlangt, so berichtete der Finanzausschuß, daß es wünschenswert sei, in Gegenden, deren Besiedelung in den nächsten Jahren zu erwarten sei, Grundstücke jetzt zu erwerben, da sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen billiger angekauft werden könnten als späterhin, wenn die Gegenden dichter bevölkert seien. Wie Vorsitzender Reinberg vom Finanzausschuß nach der Sitzung angab, beabsichtigt der Ausschuß, Grundstücke in vielen Stadtteilen anzukaufen, die jetzt nur dünn besiedelt seien, aber baldigen Aufschwung zu nehmen versprechen.

Vorschriften für politische Versammlungen.

Der aus den Kommissären Dr. McFatrich, Reinberg und Kelly bestehende Sonderausschuß, dem die Frage überwiesen worden war, ob es ratsam sei, in öffentlichen Schulen politische Versammlungen abzuhalten, erstattete Bericht, der gutgeheißen wurde. Dem Bericht lagen Vorschriften bei, die für die Abhaltung derartiger Versammlungen gelten sollen. Der Mietspreis wurde für Versammlungshallen einschließlich Heizung auf $9.50 den Abend festgesetzt, ohne Heizung auf $5.00. Gesuchsteller müssen eine Bürgschaft von $25 hinterlegen. Rauchen ist verboten, und Kinder dürfen nur in Begleitung Erwachsener zugelassen werden. Gesuche müssen von einem bevollmächtigten Beamten der politischen Vereinigung gestellt werden, die Versammlungen abhalten will. Die Vereinigung muß auch zwei Polizisten stellen, die während der Versammlung im Gebäude anwesend sein müssen.

An Stelle des freiwillig aus dem Amt geschiedenen Kommissärs Greifenhagen wurde Kommissär J. J. Sonsteby zum Mitglied des Ausschusses für Liegenschaften ernannt. Kommissär Sonstebys Posten als Mitglied des Unterrichtsausschusses wurde dem neuernannten Kommissär Dr. Warning zugeteilt.

Burlington Bahn zieht um.

Sie verlegt ihre Geschäftsräume nach eigenem Heim auf der Westseite.

Die Burlington Bahn begann heute mit der Verlegung ihrer Büros aus dem bisherigen Heim an Adams und Franklin Str. in ihr neues Gebäude an Jackson Boulevard und Clinton Str. Man erwartet, daß der Umzug drei Wochen andauern wird. Das neue Heim der Bahn hat zwei Millionen gekostet. Es ist fünfzehn Stockwerk hoch, die alle von der Bahn benutzt werden sollen. Ausgenommen ist nur ein Teil des Erdgeschosses, in dem die Mercantile Trust und Savings Bank untergebracht werden wird. Das alte Gebäude soll verkauft werden, sobald sich ein Käufer findet.

Warnung an Kleinhändler.

Der „Chicago Clean Food Club", der jüngst Eier zu bedeutend billigeren Preisen verkaufte als die Materialwaarenhändler, will den Ladenbesitzern keine Konkurrenz machen, wenn sie in Zukunft „schön brav" sind und Eier zu Preisen verkaufen, die auch der Durchschnittsbürger erschwingen kann. Ein dahingehender Beschluß wurde in einer gestern abgehaltenen Versammlung des Klubs, die im Hause der Frau J. C. Bley, 5046 Washington Park Court, stattfand, gefaßt. Die Mitglieder erklärten, sie seien den Kleinhändlern nicht feindlich gesinnt und bereit, sie gegen unvernünftige Forderungen von Hausfrauen zu verteidigen.

Sonntag Nachmittag:
Table d'Hote, 75 Cents.
Hotel Bismarck—Bismarck Garten.
ma11sa*

Deutsches Volkstheater.

Im Deutschen Volkstheater wird morgen Nachmittag das Volksstück „Die Herren Söhne" wiederholt; für heute, morgen, Sonntag, und Montag Abend steht die Gesangsposse „Der Walzerkönig" auf dem Spielplan, für den Sylvesterabend und für den Abend des Neujahrstages „Mein Leopold".

Eisbahn im Lincoln Park.

Die beiden großen Teiche im Lincoln Park sind zugefroren und gestern für den Schlittschuhlauf freigegeben worden, nachdem man sich überzeugt hatte, daß das Eis stark genug ist. Jetzt tummeln sich zahlreiche junge und ältere Schlittschuhläufer auf der blanken Fläche.

Entscheidung verschoben.

Die Entscheidung in dem Verfahren wegen Mißachtung des Gerichts, das gegen Dr. William T. Kirby, den Leiter der verkrachten Kirby Sparbank, und seine Gattin Margaret L. Kirby im Gerichtshof Bundesrichter Landis' eingeleitet worden war, wurde gestern um acht Tage verschoben. Bundesrichter Carpenter kündigte an, daß sein Kollege Landis nicht anwesend sein könnte. Das Verfahren gegen den Bänker und seine Gattin wurde eingeleitet, weil sie trotz aller Aufforderungen $20,000 nicht herbeischafften, die der Bank gehörten, aber verschwunden waren.

— In Brooklyn, N. Y., liegt das Millionärsehepaar William Gould Brokaw im Scheidungsprozeß. „Er" nennt Baron Alexander von Hochwocher, Maurice Grey und einen dritten Mann, „sie" Jennie Clark, Estelle Perry, Mabel Weeks und Susanne Setty. Schauplatz der außerehelichen Freuden waren angeblich die Jacht „Sybarita", ein Hotel in Stamford, Konn., und der Dampfer „Kaiser Wilhelm II."

John Krumm Department Store

Speziell für Montag!

Schwerer ungebleichter Muslin, wert 7½c; dies. Verkauf...	5c
Extra schwere wollene geflieste Blankets, Größe 58×76; wert 2.25; dies. Verk....	1.29
Deutscher Finish Baby Blankets — mit blauen und rosa Borten — reg. 19c wert — speziell jedes nur	11½c
Flannelette Dressing Sacques für Damen, wert 50c; für Montag jedes nur........	39c
Filz-Slippers für Damen, spez. für Montag	29c
Pillsburys Best Mehl —	
⅛ Faß Sack	62c
¼ Faß Sack	$1.20
½ Faß Sack	$2.35
Granulirter Zucker — 4 Pfund für	19c
Old Dutch Cleanser— 3 Büchsen für	16c
U. S. Mail Seife — 7 Stücke für	25c
Star Naphtha Powder— das Packet	8c
Sniders Catsup — die Flasche	10c
Ueberzieher für Kinder, Größen 4 bis 8, für Montag jeder nur	1.00

Eine schwere Aufgabe.

Prohibitionisten müssen sie lösen, um Namen ihrer Partei für Kandidaten zu retten.

Eine schwere Aufgabe müssen die Leiter der Prohibitionspartei lösen, damit sie in der Frühjahrswahl als Partei behandelt werden und ihre Kandidaten für Stadtämter und den Stadtrat als Parteikandidaten und nicht als Unabhängige ohne Parteibezeichnung auf dem Stimmzettel Aufnahme finden können. Da die Partei in der Novemberwahl weniger als ein Prozent der abgegebenen Stimmen für ihre Kandidaten erhalten hat, hat sie ihre Stellung als anerkannte politische Partei eingebüßt und kann Vorwahlen nicht abhalten. Sie muß ihre Kandidaten als Unabhängige mittels Petitionen nominiren. Für die Petitionen der Kandidaten für das Stadtschatzmeister- und Stadtschreiberamt muß sie 7000 Unterschriften aufbringen, d. h. die Unterschriften von doppelt so vielen Wählern, als in der letzten Wahl für ihre Kandidaten gestimmt haben. Die Unterschriften müssen von stimmberechtigten Wählern herrühren, die nicht an den Vorwahlen der vier anderen Parteien teilnehmen. Mit der Sammlung der Unterschriften kann am 1. Januar begonnen werden. Die Petitionen müssen spätestens am 7. März eingereicht werden. Die Parteileiter werden vom Beginn des nächsten Monats an alle Hebel in Bewegung setzen, ihr Ziel zu erreichen. In den nächsten vierzehn Tagen werden sie auch einen Stadtkonvent behufs Nominirung von Kandidaten für das Stadtschatzmeister- und Stadtschreiberamt abhalten.

Die Zionisten.

Morgen beginnt ihr Konvent im Hebrew Institute.

In der Ersten Ungarischen Synagoge kamen gestern Abend dreihundert Delegaten des morgen im Hebrew Institute, 1258 W. Taylor Str., beginnenden Zionistenkonvents zwanglos zusammen. Die Anwesenden vertreten 60,000 Mitglieder des Ordens der Zionsritter in den Staaten Illinois, Iowa, Michigan, Minnesota, Wiskonsin, Missouri, Nebraska, Ohio, Nord- und Süddakota. Max Schulmann, Großmeister des Ordens, erklärte in seiner Begrüßungsansprache kurz den Zweck der Zionistenbewegung, die Ansiedelung von Juden in Ackerbaugemeinden in Palästina. Andere Ansprachen hielten die Rabbiner H. M. Fischer und J. W. Scheinfeld, Milwaukee, und die Professoren H. M. Kallen und L. B. Wolfenson von der Universität von Wiskonsin. Großmeister Schulmann wird morgen in seiner Jahresbotschaft finanzielle Unterstützung der bedrängten Glaubensgenossen in Saloniki empfehlen. Professor Kallen sagte gestern in seiner Ansprache, daß den 20.000 in Palästina in 42 Zionkolonien bereits angesiedelten Juden keine Gefahr vom Balkankriege drohe.

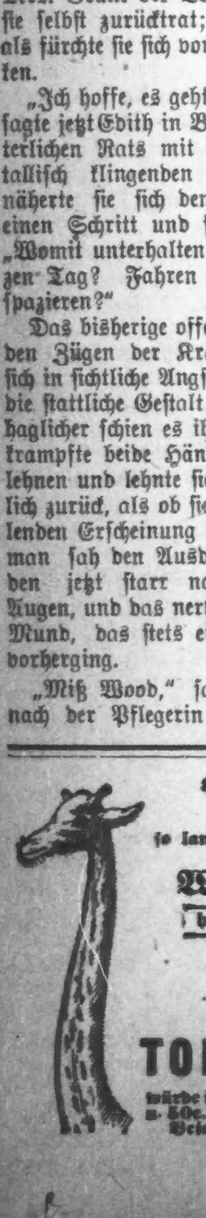
Wittern ein Verbrechen.

Der 30jährige Anstreicher Bernhard Larsen, Nr. 1825 Nebraska Str., begab sich am 12. Dezember zur Arbeit nach Hegewisch. Seither fehlt jede Spur von ihm. Da er zur Zeit etwa $38 bis $40 bei sich hatte, befürchten seine Freunde, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen.

Totenklage um Thomas J. Morgan

Eine Gedenkfeier zu Ehren von Thomas J. Morgan, dem auf einer Reise nach Kalifornien bei einem Eisenbahnzusammenstoß ums Leben gekommenen Anwalt, wird morgen Vormittag, um 11 Uhr beginnend, der Parteivorstand der Sozialisten von Cook County im Princeß Theater an der Clark Straße nahe Jackson Blvd. veranstalten. Professor Graham Taylor, „Mother" Jones und Adolph Sturm werden Ansprachen halten, letztgenannter in deutscher Sprache. Deutsche, böhmische und jüdische Singvereine werden durch Gesangsvorträge das weihvolle Gepräge der Feier erhöhen.

— Der vierte Amerikanische Friedenskongreß wird im nächsten Mai in St. Louis stattfinden.



Hätten Sie einen **Hals** so lang wie dieser Bursche, und hätten **Wehen Hals** bis ganz nach unten
TONSILINE würde ihn schnell heilen. 25 u. 50c. Hospitalgröße $1.00. Bei allen Apotheken.

Die zarteste Haut wird verschönert durch
HAND SAPOLIO
Für Toilette und Bad.
Es fühlt sich weich und sammtartig an und enthält gerade die Elemente, welche nötig sind, um die Haut gründlich zu reinigen, zu stärken, zu erweichen und zu verschönern.
Alle Groceries und Apotheken.

„Bringt eine Flasche von **FOLEYS HONEY and TAR** mit nach Hause für Willie's Erkältung
Gegen Husten und Erkältungen. Enthält keine Opiate, ist gut für Kinder. Zum Verkauf in allen Apotheken.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 125,000 Leute in den Kleiderfabriken in New York und Umgegend werden Montag streiken.

— 253 Zahlungseinstellungen diese Woche, 304 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Fink Maddox, der Schrecken von Oak Grove, La., erschlug gestern Hilfsmarschall Ray und fiel unter den Kugeln eines Bürgeraufgebots.

— Die erste Straßenbahn unter städtischem Betrieb in San Franzisko, an der Geary Str. bis zum Golden Gate Park, wurde gestern eröffnet.

— $20,000 Strafe mußte die Barre Wool Combing Co. in South Barre, Mass., wegen Einführung von Arbeitern unter Kontrakt bezahlen.

— Chicagoer „Talent“ hat in Valparaiso, Ind., Pelzwaaren im Werte von $4000 aus Alex. Lippmanns Laden gestohlen und ist entkommen.

— Bankerott ist die vor vier Jahren mit $1,000,000 kapitalisirte Philadelphia und Golf von Mexiko Dampfergesellschaft, Philadelphia.

— Seinen 15jährigen Bruder McKinley erschoß heute im Scherz beim Spiel der etwas ältere Lawrence Morris in Kansas City.

— „Hapag“ eröffnet Frachtdampferverkehr zwischen Portland, Ore., und Ostasien. „Sithenia“ ist der erste Dampfer dieser neuen Linie der deutschen Gesellschaft.

— Mäntelfabrikbesitzer Harvey Eisenberg von New York und Stella Kohn, 1142 Nord Ashland Ave., Chicago, brannten nach South Bend, Ind., durch und heirateten. Stellas Mutter bestreitet die Wahrheit der Nachricht.

— Max von Bülow, Sproß deutschen Adelsgeschlechts, wurde bei Reno, Nev., gestern mit abgeschnittenen Händen und gebrochenem Schädel auf dem Bahngeleise gefunden; er starb Abends im Eisenbahnhospital in Starks. Seine Wittwe, geb. Plümer, wohnt in Pueblo.

— Am Kaminfeuer verbrannte die siebenjährige Farmerstochter Schoolfield bei Evansville, Ind., ihre Mutter wurde bei Rettungsversuchen schwer verbrannt und hatte eine Frühgeburt und ihr typhuskrankes Brüderchen liegt infolge des Schreckens im Sterben, wie auch die Mutter.

— Die Wittwe des Pflanzers James King, der vor vierzehn Tagen bei Round Oak, Ga., ermordet wurde, hat eingestanden, daß sie und der Nachbar Nicholas Wilburn die Tat geplant und Wilburn sie ausgeführt habe. Das Verbrecherpaar wollte heiraten und die $2000 Lebensversicherung Kings einheimsen.

— In der Polizeibudeluntersuchung des New Yorker Stadtrats sagte der frühere Rechnungsführer Fosdick vom Polizeiamt aus, daß Kommisär Waldo ihm versichert habe, daß er nicht einem Beamten im Hauptquartier trauen könne. Die Beamten hätten einander ebenso wenig getraut und zumeist dabei „gegrabscht“. Fosdick wird in Rockefellers Auftrag das europäische Polizeiwesen studiren.

— Guezon und Earnshaw, die Vertreter der Philippinen im Kongreß, trafen heute von Manila in San Franzisko ein und erklärten, sie würden für Selbstverwaltung der Inseln eintreten. Die amerikanische Verwaltung sei zu kostspielig. Von den acht Millionen Eingeborenen seien weniger als 400,000 unzivilisirt, 1,500,000 könnten englisch und spanisch lesen und schreiben.

— Farmer Lew van Alstine im County Taylor, Ja., ist unter dem Verdacht, die sechs Mitglieder der Familie Moore und deren Gäste, die Schwestern Ida und Lena Stillinger, bei Villisca, Ja., im letzten Juni ermordet zu haben, verhaftet worden. Seine Gattin beteuert, daß er in jener Nacht daheim war. Bluthunde verfolgten die Spur des Mörders bis zum Nodawayfluß; der Verbrecher ist augenscheinlich davongerudert.

— Prof. Small von der Chicagoer Universität versicherte vor der American Sociological Society in Boston, daß die Errungenschaften von amerikanischen Forschern auf dem Gebiet der Soziologie denen der deutschen gleichkämen, den Amerikanern aber der deutsche Korpsgeist fehle. Oberst Roosevelt sprach Abends in gemeinsamer Versammlung dieses und von fünf anderen wissenschaftlichen Kongressen; er meinte, daß erst die Nachwelt über die Verdienste der einzelnen Zweige der Wissenschaft in der Vergangenheit richtig urteilen könne.

— Die von der pennsylvanischen Staatsuniversität mit $100,000 unterstützte Expedition zur Erforschung des oberen Laufes des Amazonenstromes und seiner rund 600 Nebenflüsse, sowie zur Sammlung von Vögeln, Blumen, Mineralien und zum Studium der eingeborenen Menschenfresser ist heute von New York unter Leitung von Algot Lange abgefahren; der brasilische Admiral Carvalho begleitet sie. Eine eigene Jacht ist für die drei Jahre dauernde Fahrt gepachtet worden.

— Durch Bedrohung mit Revolvern erpreßte gestern in Loma, Kol., Jesse D. Hensley von J. E. Quean, Inhaber einer Einmachefabrik, eine Bankanweisung über $500 und setzte sich auf der Hauptstraße mit seinem fünfzehnjährigen ebenfalls bewaffneten Sohne zwei Stunden lang drei Hilfssheriffs zur Wehr. Als der Knabe erschossen hinfiel, ergab sich der Vater. Dieser soll irrsinnig sein. Quean hatte sich geweigert, Hensley für Farmarbeit zu bezahlen, weil sie schlecht gemacht worden war.

— Am Broadway in New York sollen zur Erzielung besserer Beleuchtung die elektrischen Bogenlampen an den Hausmauern befestigt werden.

— Charles Dirkes, 17jähriger Privatschüler in Newton, Mass., hat sich wegen fehlgeschlagener Börsenspekulationen heute früh erschossen. Sein reicher Vater ist in Alaska Goldgräber.

— 16,000 fortgeworfene Zeitungen werden jeden Morgen auf Zügen der New Yorker Tiefbahn eingesammelt; die Tiefbahngesellschaft verkauft die Masse jetzt als Papier.

— H. O. Minnis von Taylorville, Südillinois, früher Mitglied der Staatsgesetzgebung, hat sich heute in einem Hotel in Cottula, Tex., den Hals abgeschnitten, aus Verzweiflung über schweres Leiden.

— Am Mississippi in Little Falls, Minn., spielende Knaben fanden heute einen neun Zoll langen Dolch, der über hundert Jahre alt ist, laut Inschrift, und vermutlich vor vielen Jahren von einem Landforscher verloren wurde.

— In Chicago wurden in diesem Jahre 3000, in New York nur 2000 mehr Heiratslizensen ausgestellt, als im Vorjahre. Die dortigen Heiratslizensschreiber führen die Zunahme ausschließlich auf das Schaltjahrvorrecht der Mädchen und Wittwen zurück.

— Auf der Höhe von Block Island an der Küste von Rhode Island ist in der verflossenen Nacht bei eisigem Nordweststurm ein unbekanntes Schiff, vermutlich ein Viermaster, in Flammen aufgegangen. Nach der Mannschaft haben zwei Zollkutter vergebens gesucht.

— Clarence S. Darrows zweiter Prozeß unter der Anklage der Geschworenenbestechung im Prozeß der Dynamitmassenmörder McNamara wird laut heutiger Depesche aus Los Angeles schwerlich vor dem 20. Januar beginnen.

— Ein Spezialist hat dem New Yorker Schulrat berichtet, daß 78,000 Kinder in den dortigen öffentlichen Schulen an mangelhafter Sehkraft litten, was bei vier Fünfteln der Kinder durchaus unentschuldbar sei; viele hätten zu starke Brillen. Er empfahl bessere ärztliche Aufsicht.

— Edward Hart erschoß heute früh in La Grange, Ind., seine Gattin, weil sie sich von ihm getrennt hatte, und ihre Mutter, Frau Sarah McBride, letztere, während sie schlief. Der Kerl wurde verhaftet. Das Ehepaar war erst seit ein paar Monaten verheiratet.

— Für die Einrichtung von Gewerbeschulen als Teil der Volksschulen für Kinder unter vierzehn Jahren hat sich der Staatsverband der Lehrer erklärt, auf Empfehlung des Chicagoer Vereins der Schulvorsteher. Ferner wurde beschlossen, den landwirtschaftlichen Unterricht vor der Legislatur zu befürworten.

— Für die Sylvesterfeier sind in sieben New Yorker Hotels und Wirtschaften allein 17,000 Sitze zu je $5 bis $10 belegt worden. Ausschreitungen auf dem Broadway wird ein großes Detektivpersonal eines Bürgerausschusses, der auch auf vielen Plätzen von Chören fromme Lieder singen lassen wird, unterdrücken.

— Von einem Personenzuge wurde der 24jährige William Little heute in Lydon bei Louisville, Ky., getötet, Frau Mary Hart, die bei ihm auf dem Wagen saß, leicht verletzt. Little war erst unlängst aus der Besserungsanstalt entlassen worden, wo er wegen Verschwörung zur Ermordung seines Adoptivvaters William Dudgeon vier Jahre eingesperrt war.

— Die fünf Stimmrechtlerinnen, welche von der von New York ausgezogenen Schaar übriggeblieben sind, trafen heute, mit Musik empfangen, in Albany, N. Y., ein. Sturm und Schnee haben sie nicht abgehalten, und der neue Gouverneur Sulzer, den sie zu gewinnen hoffen, hat ihren Freunden in New York zustimmende Versicherungen gegeben.

— John Weimann, Redakteur des Hearst'schen Morgenblattes Deutsches Journal in New York, ist gestern in seinem Heim im Alter von 64 Jahren plötzlich gestorben. Weimann hatte eine wechselreiche Vergangenheit, hatte den deutschfranzösischen Krieg mitgemacht, war 1880 eingewandert, Journalist, Bühnenschriftsteller und Leiter reisender deutscher Schauspielertruppen gewesen. Gold hat er nicht gesammelt.

— Die kalifornische Gesetzgebung hatte, als sie das Frauenstimmrecht, laut Volksbeschluß, einführte, den Frauen die Altersangabe erlassen, und notgedrungen auch den Männern. Jetzt sind durch diese Albernheit allerlei Verwickelungen entstanden, da die Altersangabe in den Stimmgeberlisten für die Geschworenen-, Stimmrechtsteuer- und andere Listen notwendig ist.

Ausland.

— Larz Andersen, der neue Botschafter der Ver. Staaten in Tokjo, ist heute dort eingetroffen.

— Der Orientdampfer „Narrung“ traf heute mit 300 Passagieren in London ein. Das Schiff war in den Weihnachtsstürmen an der französischen Küste. Die Wellen zerschlugen die Kajütenfenster und die Passagiere saßen lange bis an die Knie im Wasser; obendrein wurde die Steuerung stark beschädigt, ehe Hilfe kam, aber ausgebessert. Das Deck ist voll Trümmer.

— Als Bewerber um das Amt des Präsidenten der französischen Republik sind Premier Poincare, Felix Ribot, früherer Premier, Präsident Dechanel der Abgeordnetenkammer und Präsident Dubost vom Senat im Felde. Am 17. Januar werden die Kammern in Versailles Präsident Fallieres' Nachfolger erküren.

Peter Rosegger über europäische Kriege.

In dem Dezemberheft des Heimgarten plaudert Peter Rosegger über Kriege. Er schreibt: „In unserer demokratischen Zeit sind auch die Kriege demokratisch geworden. Die höchsten Herren, die einst Kriege anzustiften liebten, eilen jetzt zusammen, um sie zu verhindern. Wegen Kronen und Dynastien geht's heute selten her, wohl aber wegen Kaffee, Knoppern, Ochsen und Schweinen und anderen Geschäftssachen. In Europa ist es immer mehr, daß die Kriege nationale Ursache haben. Das sind richtige Volkskriege. Die Rassen und Nationen wollen sich reinlich von fremden scheiden und große, geschlossene Einheiten bilden. Wenn das überhaupt möglich wäre, so könnte es sich wohl zutragen, daß nach fünfzig Jahren in Europa nur drei Reiche stünden: Romanien, Germanien, Slawien. Diese drei hätten alle übrigen kleinen verwandten Stämme in sich aufgesogen. Nur etwa Madjarien bliebe auf dem Dreivölkertisch als Paprikabüchsel stehen. Und wenn diese Arbeit vollführt wäre, dann nationaler Friede? Keine Idee! Sobald die Stämme einer Rasse sich zu einem großen Volks- und Staatskörper zusammengeschlossen hätten, würden sie nichts Wichtigeres zu tun wissen, als wieder auseinander zu streben. Und zwar in wüster Weise. Kämpfe zwischen Verwandten sind immer die erbittertsten und unversöhnlichsten. Die Romanen würden sich erinnern, daß es einmal ein Frankreich, ein Italien, ein Spanien gegeben hat. Die Slawen würden nicht schlafen können, ohne wieder Russen oder Tschechen oder Serben oder Polen geworden zu sein, und die Germanen? Reden wir nicht davon. Die Wahrheit ist, daß sie oben und unten, hüben und drüben zeitweilig ihre Kriege haben wollen, und daß sie imstande sind, diesen Kriegen alles, alles hinzuopfern, was eine gesittete Kultur in Jahrhunderten an Gutem und Schönem hervorgebracht hat. Und wenn ein paar Völker in grausamem Wahnsinn sich zu Tode gemetzelt haben, liegen sie ohnmächtig da und sind eine Weile brav. Es ist aber nur die Bravheit der Erschöpfung.“

Der Großherzog und die tote Kuh.

Der Großherzog Friedrich August von Oldenburg hat jüngst seinen 60. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlasse wird eine sehr lustige Geschichte interessiren, die man sich in Oldenburg von dem Fürsten erzählt, der infolge seiner großen Popularität von seinen Landeskindern nie anders als „unser August“ genannt wird. Das Auto des Großherzogs hatte eine Kuh überfahren und getötet. Am nächsten Tage schickte der Großherzog nach der Besitzerin der Kuh und ließ fragen, welchen Wert die Kuh gehabt habe. Sie möge ihre Ansprüche geltend machen. Die brave Bauersfrau aber sagte: „Min Koh dotführt, dat hett us August nicht dahn,“ und schickte den Mann wieder heim. Dem Großherzog blieb nichts anderes übrig, als nochmals zu der Frau zu schicken. Nun kam der Mann erst recht schlecht an. Als er dem Weiblein klar gemacht hatte, daß August es wirklich gewesen sei, der ihre Kuh mit dem Auto totgefahren habe, da wetterte die Anti-Automobilistin los: „Wennt 's us August denn ok wirklich wäsen is, denn deut he mi leed, datt he so arm is, sick keene Peer kopen zu können und he mit sinen ollen Stinkerwagen föhren mot: denn will ok ön ok mün Koh schenken.“

Blumen—als Rattenfänger.

Eine höchst eigenartige Entdeckung machte unlängst ein Handelsgärtner in Bellefontaine. Er beobachtete nämlich, wie ein Rattenpaar sich an seinen hübschen hellroten Nelken, die er mit aller Liebe pflegte, dick und satt fraß. Da der Gärtner durch diese sonderbare Geschmacksrichtung der Ratten sehr geschädigt wurde, versuchte er ihnen allerlei Delikatessen anderer Art, als da sind Käse, Speck, Schinken u. s. w. in der vorsichtig aufgestellten Rattenfalle als Lockspeise anzubieten. Vergebens. Endlich probirte er es mit einer Nelke. Und richtig. Der erste Nachtwanderer fiel auf die ihm lieb gewordene Leckerei hinein und ward gefangen. Täglich unternahm er nun dasselbe Experiment, und mit gleichem Erfolge, so daß er bald die Rattenplage als überwunden betrachten durfte. Diese merkwürdige Vorliebe der Tiere für starkduftende Blumen will sich der amerikanische Gärtner zunutze machen und eine Lockspeise mit Blumengeruch herstellen, die die lebenden Blumen ersetzen soll. Außer mit Nelken operirt er gleichzeitig mit Rosen und Maiblumen und will beobachten, welche dieser Blüten die stärkste Anziehungskraft auf die Ratten auszuüben vermag.

Ein guter Kamerad.

Ein Beispiel von der persönlichen Liebenswürdigkeit des deutschen Kronprinzen, der dem Manöver des 17. Armeekorps im Osten beiwohnte, wird jetzt nachträglich bekannt: In der Nähe von Hammerstein saßen zwei fußkranke Infanteristen völlig ermüdet im Chausseegraben, als der Kronprinz im Automobil vorüberfuhr. Die Infanteristen sprangen auf, konnten indes nur mit Mühe die vorschriftsmäßige Haltung einnehmen. Der Kronprinz ließ sofort halten und nahm, als er von den Soldaten die Ursache ihres Zurückbleibens erfahren hatte, beide im Automobil mit sich!

— Ins Stammbuch. — Ein sehr reicher Kommerzienrat bat einen sehr berühmten, aber leichtlebigen Künstler, dieser möchte ihm etwas ins Stammbuch schreiben. Der Künstler willfahrte dem Verlangen und schrieb: „Leihen Sie mir hundert Taler, und vergessen Sie auf ewig Ihren Freund N. N.“

Hiebe als Quittung.

Zwei Straßengängern wurde von Räubern übel mitgespielt.

In ärztlicher Behandlung.

Die Banditen haben ihre Flucht bewerkstelligt. — Sein Blut schreit um Rache. — Nächtliches Abenteuer. — In anderer Beleuchtung. — Fall „Anderson“.

An N. Ashland Ave. und George Str. wurde heute zu früher Morgenstunde Oskar Rohden, Nr. 3327 Lincoln Ave., von zwei bewaffneten Wegelagerern um seine Baarschaft im Betrage von $7 beraubt und dann geprügelt, bis er zusammenbrach. Der Mißhandelte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

James Brighton, Nr. 629 W. Madison Str., fiel heute früh an der Van Buren Str.-Brücke unter die Räuber. Die drei Halunken erleichterten ihn um $43. Ehe sie das Weite suchten, schlugen sie ihn mit Revolverkolben nieder und versetzten ihm mehrere Fußtritte. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen. Das Opfer mußte nach dem Notfallhospital geschafft werden.

Wurde zum Mörder.

Der 24jährige Mörtelträger Joseph Walsh, Nr. 310 Beethoven Place, der am 25. Dezember an W. Chestnut und Orleans Str. angeblich ohne jegliche Veranlassung von einem ihm gänzlich unbekannten Neger vermessert wurde, ist heute im Alexianerhospital den Wunden erlegen. Die Polizei ist der Ansicht, daß er das Opfer einer Personenverwechselung geworden sei. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Edward Phillips, Nr. 930 S. Oakley Ave., der am Weihnachtsmorgen, wie berichtet, im Geschäftszimmer der Church & Hollis Laundry Company, Nr. 1421 W. Harrison Straße, von Samuel Doty, Nr. 1448 W. Polk Straße, niedergeschossen wurde, ist heute im Countyhospital gestorben.

Doty soll aus Wut darüber, daß Phillips ihm ein frohes Fest wünschte, zum Revolver gegriffen haben. Er befindet sich in Haft.

Unangenehmes Erwachen.

Die Gattin des Handlungsreisenden Leigh M. Garmere, Nr. 3123 Indiana Ave., wurde gestern früh von einem Einbrecher, der eine Gesichtsmaske trug, unsanft aus dem Schlaf gerüttelt und barsch aufgefordert, ihm ihren Schmuck und ihre Baarschaft auszuhändigen. Sie tat, wie ihr geheißen. Der ungebetene Gast sackte 3 Diamantringe im Werte von $300 und $30 in Baar ein und sprang aus dem Fenster.

Als er verschwunden war, benachrichtigte Frau Garmere die Wache an Stanton Ave. Der Polizeiwagen war zerbrochen. Aus diesem Grunde preßte Sergeant James McMahon einen des Weges kommenden Kraftwagen in Dienst. Aber auch dieses Gefährt brach während der Fahrt nach dem Tatorte an 35. Str. und Indiana Ave. zusammen. An der 35. Str. verhaftete der Sergeant als der Tat verdächtig einen Farbigen, der seinen Namen und Adresse als James Johnson, Nr. 3918 S. State Str., angibt. Frau Garmere war zu aufgeregt, um ihn identifiziren zu können, wird ihn aber heute nochmals in Augenschein nehmen.

Frau Anna Murphy und Frau D. McDermott, Hauptschließerin und Schließerin der Frauenabteilung der Wache an S. Clark Str., wurden gestern an Hyde Park Boulevard und Cottage Grove Ave. von einem Spitzbuben angerempelt. Der Frau Murphy entfiel eine Armvoll Packete. Während sie diese auflas, entriß der Dieb der Frau McDermott deren Börse, die $2 in Baar, Frau Murphys Fahrkartenbuch und wertvolle Papiere enthielt, und stürmte davon. Er entkam unbehelligt.

Ein gutgekleideter Mann, der einen Handkoffer trug, stattete gestern Nachmittag in Abwesenheit der Familie der Wohnung von Oskar W. Nordstrom, Nr. 1410 Belle Plaine Ave., einen Besuch ab und stahl Kleidungsstücke und Schmuck im Gesammtwerte von $500. Er hat sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Auf dem Heimwege begriffen, war gestern Abend Morris Raymer, Nr. 1109 Sacramento Ave., eben einer Division Str.-Elektrischen entstiegen, als er von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um $16 beraubt wurde.

Komödie der Irrungen.

Otto Schucher, Nr. 1310 Wells Str., war nicht, wie gestern berichtet, von drei Strolchen entführt, sondern, nachdem er seine Mutter geprügelt hatte, von drei Detektives nach erbittertem Kampfe verhaftet und in der Wache an Chicago Ave. eingelocht worden. Die Detektives waren dann, ohne seine Adresse anzugeben, heimgegangen, der Häftling weigerte sich, irgend eine der ihm gestellten Fragen zu beantworten, legte sich auf's Ohr und war bald eingeschlafen. Inzwischen hatte seine Mutter, die wirklich der Ansicht war, daß er entführt worden sei, sich an die Polizei gewandt.

Als Schucher am Nachmittag erwachte und sich bequemte, seinen Namen zu nennen, fiel der diensthabende Sergeant beinahe vom Stengel.

„Dann sind Sie ja der Bursche, der schon stundenlang von einem halben Dutzend unserer besten Detektives gesucht wird!“ sprudelte er hervor.

„Na,“ meinte der Häftling, „ich sollte doch nicht schwer zu finden gewesen sein.“

Als die Mutter in Kenntniß gesetzt wurde, daß ihr ungeratener Sohn nicht entführt worden sei, sondern sich in guter Hut befinde, ersuchte sie die Polizei, ihn in Haft zu behalten. Sie werde ihn unter der Anklage, sie geprügelt zu haben, gerichtlich belangen.

In Schwulitäten.

Der angebliche Theaterleiter Fred Burrell aus St. Louis und die gleichfalls aus der Stadt des heiligen Ludwig stammende 19jähr. Telephonistin Margaret Crews wurden gestern in einem an der W. Madison und Clinton Str. gelegenen Gasthofe verhaftet, nachdem jener das Mädchen bezichtigt hatte, ihm die Taschenuhr entwendet zu haben. Burrell soll jetzt unter der Anschuldigung, die Mannakte übertreten zu haben, den Bundesbehörden überwiesen werden.

Unter der Anklage, vor sieben Jahren der Kommissionsfirma Ettinger & Co., New York, $5000 unterschlagen zu haben, wurde gestern Bernhard Hauslinger, Nr. 1325 S. Turner Ave., von Detektives der Hauptwache verhaftet. Er soll zwangsweise nach New York zurückbefördert und dort prozessirt werden.

Gnade für Recht.

Unter dem Namen „Mildred Anderson“ wurde vorigen Samstag ein junges Mädchen dem Stadtrichter Scully vorgeführt und bezichtigt, von der Verwaltung eines Allerhandladens Waaren unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben. Da zahlreiche Freunde der Angeklagten zu deren Gunsten den Klageanwalt bearbeitet hatten und der Geschäftsführer der geschädigten Firma auf die gerichtliche Verfolgung verzichtete, wurde die Angeklagte straffrei entlassen. Gestern erklärte nun die Polizei, daß die angebliche Anderson in Wirklichkeit Mildred Pam heiße und Nr. 4210 Grand Boulevard wohne. Frl. Pam stellt jedoch mit Entschiedenheit in Abrede, mit der angeblichen Anderson identisch zu sein, und sagte, es sei mit ihrem Namen Mißbrauch getrieben worden.

Der Richter äußerte sich wie folgt zur Sache: „Die Angeklagte schien einflußreiche Freunde zu haben. Genaueres darüber weiß ich aber auch nicht. Da sie noch unbestraft war, schien es mir am Platze, Gnade für Recht ergehen zu lassen.

Fand kein Entgegenkommen.

Der Schildermaler James Pisko, Nr. 624 Miller Str., begegnete gestern an W. Van Buren, nahe Peoria Str., seiner von ihm geschiedenen Frau und deren Bruder Daniel Napoleon, Nr. 624 S. Marshfield Ave. Als er die ehemalige Gattin ansprach und sie bat, zu ihm zurückzukehren und wieder mit ihm zusammen zu leben, fiel Napoleon über ihn her und prügelte ihn windelweich.

Wurde verschüttet.

Thomas Wilgus unter Tonnen von Kohlen erstickt.

Sonstige Unfälle.

Im Kohlenladeschacht der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn auf den Rangirhöfen an N. California Ave. wurde heute Morgen um sieben Uhr der etwa 30jährige Arbeiter Thomas Wilgus unter Tonnen von Kohlen verschüttet. Als man ihn herausgeschaufelt hatte, war er tot. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1850 Grand Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Wo der Verunglückte gewohnt hat, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Grobe Fahrlässigkeit.

Von Lake Straße und Michigan Ave. aus wurde gestern Abend die Feuerwehr alarmirt. Dem Rufe leistete auch der Spritzenzug Nr. 40 Folge. Dessen Spritze hatte State und Randolph Straße erreicht, als sie mit einer überfüllten Milwaukee Ave. Elektrischen zusammenstieß und umkippte. Bei dieser Gelegenheit wurden drei Mitglieder der städtischen Feuerwehr mehr oder minder schwer verletzt.

Die Verunglückten sind:

Thomas J. Redmond, Nr. 3824 W. Van Buren Straße, stellvertretender Hauptmann, erlitt Schädelwunden und Quetschungen, die seine Ueberführung nach dem St. Lukashospital notwendig machten.

John A. Garrett, Nr. 2852 Seminary Ave., der Fahrer, wurde innerlich schwer verletzt. Er hat gleichfalls im St. Lukashospital Aufnahme gefunden.

Stanley Przykuski, Nr. 2038 Homer Straße, Schlauchführer, erlitt beim Abspringen Verletzungen.

Feuerwehrmarschall John Egan will von Zeugen erfahren haben, daß der Zusammenstoß durch grobe Fahrlässigkeit des Motorführers verschuldet wurde. Der Mensch habe die Warnungssignale der Spritzenmannschaft einfach mißachtet und sei, statt zu halten und der Spritze freie Bahn zu geben, rücksichtslos drauflosgefahren. Er werde höchstwahrscheinlich zur Rechenschaft gezogen werden.

Die Passagiere der Elektrischen sind mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Seine letzte Fahrt.

Dem Fuhrmann Jas. O. Gorman, Nr. 1013 11. Str., gingen gestern an Wells und W. Kinzie Str. die Pferde durch. Er fiel vom Wagen hinunter, geriet zwischen diesen und einen Pfeiler des Hochbahngerüsts und wurde zu Tode gequetscht. Die Pferde wurden eingefangen, ehe sie weiteres Unheil hatten anrichten können.

Im Hause Nr. 2628 W. 38. Straße, lehnte sich gestern Nachmittag der Handlungsgehilfe Edward Broult, Nr. 2449 W. 39. Str., gegen ein Treppengeländer. Dieses war morsch und gab nach, die Folge war, daß Broult abstürzte und tötliche Verletzungen erlitt.

Während seiner Arbeit auf dem Neubau an N. Paulina Str. und W. Montrose Boulevard fiel gestern dem 43jährigen Bauschmied Jake Gütedell, Nr. 2622 Orchard Str., ein Bindebalken auf den Leib. Der Verunglückte, dem die Beine gebrochen wurden und der außerdem schwere Quetschungen erlitten hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

An N. State und Randolph Str. wurden gestern Abend der 17jährige B. Horner, Nr. 14 W. Superior Str., und sein 19 Jahre alter Bruder Charles von einer Armitage Ave.-Elektrischen über den Haufen gefahren. Die Verunglückten wurden in einer Polizeiambulanz heimgeschafft.

Beschwerden einer Sängerin.

Direktor Dippel äußert sich zum angeblichen Rücktritt Carolina Whites.

Kurzen Prozeß mit einer in den heutigen englischen Morgenblättern erschienenen langen Geschichte von angeblichen Rücktrittsabsichten der Primadonna Carolina White machte Operndirektor Dippel einem Vertreter der „Abendpost“ gegenüber. Es war in jenem Bericht gesagt, Frau White sei unzufrieden, weil sie bei weit geringerem Gehalt, als die anderen Primadonnen beziehen, mehr auf der Bühne beschäftigt würde, als ihre Stimme zu leisten imstande sei. Herr Dippel sollte sich dazu geäußert haben, daß Frau White sich mit gesellschaftlichen Verpflichtungen ungebührlich belaste und dies wohl der Grund ihrer Beschwerde sei. Ferner war gesagt, man sei im Begriff, Frau White an ein Konzertbüro „weiterzuvermieten“, aber nicht zu ihrem eigenen Vorteil.

„Ich weiß von einem Rücktrittsgesuch der Frau White nichts,“ sagte Herr Dippel heute Vormittag zu einem Vertreter der „Abendpost“. „Die Sache ist von den Zeitungen furchtbar aufgebauscht worden, Frau White singt heute Nachmittag in „Aida“. Ihr Gehalt beträgt $16,000 das Jahr oder $800 die Woche für die Spielzeit von 20 Wochen. Daß sich eine Sängerin über zu vieles Singen beklagt, kommt übrigens nicht oft vor, die meisten beschweren sich darüber, daß man sie nicht genug singen lasse. Die Bemerkung über zu viele gesellschaftliche Verpflichtungen habe ich nicht auf Frau White allein bezogen, sondern auf alle Künstler, welche viel eingeladen werden, die Einladungen nicht abschlagen zu dürfen glauben und am nächsten Morgen bei der Probe natürlich müde sind. Frau White wird am Samstag, dem 4. Januar, zum letzten Male hier auftreten, dann ist sie nach ihrem Kontrakt sowieso fertig mit der Oper für diese Spielzeit und wird sich auf eine Konzertreise begeben, mit welcher die Operndirektion aber nichts zu tun hat.“

Halsstarrig.

Weigert sich, der Armenpflege zur Last zu fallen.

Seit fünf Jahren haust die jetzt 94 Jahre alte unverehelichte Elizabeth Collins, die angeblich eine Base des früheren Mayors von Boston, Patrick A. Collins, ist, mutterseelenallein in einem Schuppen hinter dem Hause Nr. 2700 S. Park Ave. Mehrfache Anerbieten, sie in einem Altenheim unterzubringen, hatte sie stets mit der Erklärung zurückgewiesen, daß sie nicht der Armenpflege zur Last fallen wolle. Heute war sie halbverhungert und vor Kälte erstarrt, als ein Polizist sie fand. Mehrere Scheiben waren zertrümmert, durch die Löcher pfiff der Wind. Der wacklige Ofen war kalt, der Greisin war das Heizmaterial ausgegangen. Eine in einem Winkel liegende Decke diente ihr als Lager. Von Lebensmitteln war keine Spur in der Behausung zu finden. Trotz alledem blieb auch heute die Greisin dabei, in dem Schuppen leben und sterben zu wollen. Die Polizei sorgte für Heizmaterial und Lebensmittel. Jetzt wird wohl doch der Armenpfleger auf die Notlage der Aermsten aufmerksam gemacht werden.

Leset die „Sonntagpost“

Entweder — oder.

Verlangt, daß seine Klientin gehängt oder freigesprochen werde.

Da die Schlußansprache des Verteidigers W. W. O'Brien sich ungewöhnlich in die Länge zog, wird das Schicksal der des Gattenmordes angeklagten Frau Harriet B. Burnham erst am Montag in die Hände der Geschworenen gelegt werden. Erst an diesem Tage wird auch der Staatsanwaltsgehilfe John E. Fleming seine Schlußansprache halten.

O'Brien verlangte heute von der Jury, daß sie seine Klientin entweder zum Tode verurteile oder freispreche. „Sie sollten sie entweder hängen oder freisprechen,“ sagte er. „Falls sie in der von der Staatsanwaltschaft geschilderten Art und Weise ihren Mann erschossen hat, dann kann ich ihnen nur raten, sie zu hängen. Glauben Sie aber, daß sie ihren Mann in Notwehr getötet hat, wie sie es gestern auf dem Zeugenstand bekundete, dann ist es Ihre Pflicht, sie freizusprechen. Tun Sie Ihre Pflicht, meine Herren! Ich habe die meinige getan. Ich habe dieser armen Frau ins Herz geblickt und kenne sie wahrscheinlich besser, als ihr Gatte sie kannte, und wohl ebensogut, wie sie ihr Beichtvater kennt. Mir hat sie ihre Seele enthüllt.“

Des Betrugs bezichtigt.

Täuschten angeblich das Vertrauen gutherziger Menschen.

Unter der Anklage, von mehr als 100 Personen Beiträge in Höhe von 25 Cts. bis zu einem Dollar für einen Fonds zur Veranstaltung einer angeblichen Weihnachtsbescheerung für die Armen gesammelt und das Geld zu eigenem Nutzen verwendet zu haben, wurde heute der angebliche Handlungsgehilfe Joseph Nichols, Nr. 6307 Wayne Avenue, dem Stadtrichter Stewart vorgeführt. Da er auf Aburteilung durch eine Jury bestand, wurde der Fall dem zuständigen Richter überwiesen und die Verhandlung bis auf Weiteres verschoben. Der Angeklagte, in dessen Taschen man angeblich eine 95 Namen enthaltende Liste der gesammelten Beiträge fand, ist angeblich schon von mehr als einem Dutzend der Opfer identifizirt worden. Er weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Aus der Haft entlassen.

Frank Noonan, der Dienstag Abend unter dem Verdacht verhaftet wurde, den Detektive John J. Gaffney in Newark, N. J., am 6. Dezember erschossen zu haben, ist heute vom Kreisrichter Baldwin aus der Haft entlassen worden. Es geschah das, nachdem der Polizeileutnant Patrick J. Ryan aus Newark erklärt hatte, in dem Häftling nicht den Mörder erkennen zu können.

* Durch Nervenzerrüttung zur Verzweiflung getrieben, erdrosselte sich gestern Abend die 28 Jahre alte Frau Frank Ketay, Nr. 1315 W. 14. Str. Als ihr Mann heimkehrte, fand er sie entseelt im Bett. Sie hatte einen seiner Schlipse um ihren Hals geschlungen und so fest zugezogen, daß sie erstickt war.

— $80,000 Erbschaftssteuer erhält der Staat Wiskonsin vom Nachlaß von August Uihlein, dem verstorbenen Leiter der Schlitzschen Brauerei in Milwaukee. Sollte das Staatsobergericht in einem schwebenden Prozeß entscheiden, daß auf bei Lebzeiten des Erblassers von diesem an Verwandten gemachte Vermögens-Uebertragungen auch der Steuer unterworfen sind, so wird der Uihleinsche Nachlaß $150,000 nachzahlen müssen. Der Gesammtnachlaß wurde auf acht bis neun Millionen Dollars veranschlagt.

Männer- u. Frauenkrankheiten geheilt

Wenn Ihr krank seid,

kommt zu den sachverständigen Spezialisten im Atomo Radio Inst. Wir werden Euch schnell und sicher heilen. Unsere Garantie schützt Euch.

Prof. W. M. LAWHON, M. D.,

Hauptarzt,

ist der einzige Doktor in Chicago in seiner Art, der fähig und ausgerüstet ist, um Euren Fall zu behandeln wie es sein sollte. Wir haben die einzige Office, die mit diesen wunderbaren, lebensspendenden Maschinen, wie sie in den Hospitälern und Kliniken in Europa gebraucht werden, ausgerüstet ist.

Frei—X-Strahlen-Untersuchung. Konsultation—Frei

Eine genaue Untersuchung ist unbedingt nötig. Ihr werdet von Dr. Lawhon mit Hilfe des Atomoscope untersucht werden. In dieser Weise gibt es kein Raten. Er wird Euch genau sagen, was für eine Krankheit Ihr habt und die beste Art, geheilt zu werden.

Dr. Lawhon (selbst).

Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falschen Stolz abhalten. Die Forderungen werden den Mitteln der Patienten angepaßt. Kein Verlust von Arbeitsstunden. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß Ihr durch diese neuen Methoden geheilt werden könnt, nachdem andere Aerzte versagt haben.

Wir heilen und garantiren die Behandlung

von Krankheiten des Magens, Herzens, Leber, Lungen, Nieren und Blasen, Blutes, Rheumatismus, Nervosität, Hämorrhoiden, Haut- und alle geheimen Krankheiten von Männern und Frauen; auch Katarrh, Asthma, Bronchitis etc. in der möglichst kurzen Zeit zu niedrigsten Kosten.

Geht nicht immer noch zu den altmodischen Aerzten, Ihr braucht unsere Behandlung. Kein Verderben des Magens durch Drogen und kein Schneiden. Der Doktor hat über 100 verschiedene Geräte, um die Kranken zu heilen, die ihm über $25,000 gekostet haben und zu Eurer Verfügung stehen. Alles was Ihr zu tun habt, ist wegen einer gründlichen Untersuchung zu kommen und überzeugt zu werden. Ihr habt nichts zu verlieren.

Männer, wenn Euer Doktor Euch nicht geheilt hat, so kommt zu uns.

Frauen wird besondere Beachtung zugewendet.

Privatzimmer und Frauenbedienung.

ATOMO RADIO INSTITUTE

Verschiebt es nicht. Kommt heute!

Ganzer 2. Flur. Sprechstunden { Täglich 9 bis 4 und 6 bis 8, Sonntags nur von 9:30 bis 1 Uhr.

81 W. Randolph Str.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zum Hochbahnhandel.

Chicago hat Aussicht, noch ein nachträgliches Weihnachtsgeschenk oder eine Neujahrsgabe zu bekommen, und wenn's gut geht, wird es nicht allzu unverschämt hoch dafür bezahlen müssen. Es mag sein, daß noch vor Neujahr eine Einigung zustande kommt über die Bewertung der Hochbahnen und dann die von den Verkehrsgesellschaften angestrebte Vereinigung und dieser zu folgende wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Verlaufe von ein paar Monaten durchgeführt werden können.

Seit mehreren Tagen fanden und finden täglich Besprechungen statt zwischen Vertretern der Hochbahninteressen und dem Unterausschusse des Stadtrates, der mit der Lösung der Bewertungsfrage beauftragt wurde, und heute Morgen verlautete, daß man sich bis auf die Kleinigkeit von zwölf Millionen einander genähert habe. Allerdings auch, daß diese Annäherung zum weitaus größten Teile dem Entgegenkommen der Stadt, bezw. ihrer Vertreter, zu danken ist. Ursprünglich bewerteten die mit der Einschätzung betrauten städtischen Fachmänner den Hochbahnbesitz bekanntlich nur auf rund 53 Millionen, während die „Sachverständigen" der Hochbahngesellschaften den Wert des Besitzes auf 93 Millionen berechneten. Gestern soll nun der Stadtratsausschuß auf 73 Millionen heraufgegangen sein — damit sich aber die Bürger nicht etwa „Schwachheiten" einbilden, wird der Meldung gleich hinzugefügt, daß er diese Summe nur nannte, eine Grundlage für weitere Verhandlungen zu schaffen, also gewissermaßen als erstes Angebot und nicht als „letztes Wort". Dieses Entgegenkommen wurde von den Hochbahninteressen gebührend gewürdigt, indem sie von den ursprünglichen 93 Millionen auf rund 86 Millionen heruntergingen, — soviel hätten die Hochbahnen den jetzigen Eigentümern gekostet, als am 1. Juli 1911 das „Blair-Syndikat" Besitz nahm, und so viel müßten sie dafür bekommen, bezw. das sei die Mindestsumme, die sie als Grundlage für die Verschmelzung annehmen könnten. Dabei blieb's gestern. Heute soll aber der Kuhhandel fortgesetzt werden.

Wer in solchen Angebot- und Gegengebotgeschäften nur einige Erfahrung hat, wird wenig oder gar keine Hoffnung haben, daß die Stadt mit ihrem $73,000,000-Angebot durchdringen könne. Denn es ist nun wieder an ihr, auf das „Entgegenkommen" der Hochbahngesellschaft zu antworten, was ja schon eine Steigerung bedingt, und die Größe ihres ersten Sprunges (von 53 auf 73 Millionen) und noch mehr die Erklärung, die für ihn gegeben wird, läßt darauf schließen, daß ihr Standpunkt ein sehr unsicherer und unklarer ist. Herr James J. Reynolds, Ingenieur und Mitglied von Mayor Harrisons Hafen- und Subway-Kommission, der Vorsitzender des städtischen Einschätzungsausschusses war und jene $53,000,000-„Berechnung" aufstellte, erklärte gestern auf Befragen, wieso es komme, daß er (das „Angebot" des Unterausschusses des Stadtrats fußt auf einer neuen „Berechnung" von ihm) den Hochbahnbesitz jetzt um ganze zwanzig Millionen höher einschätzte, als im Sommer vorigen Jahres, er habe die niedrigere Summe damals nur genannt, oder herausgerechnet, auf Verlangen des Alderman Reinberg, der eine Reihe von Posten aus der Berechnung ausgeschlossen wissen wollte; er halte seine jetzige Einschätzung für gerecht. Das mag der Fall sein, aber viel Vertrauen wird man ihr unter den Umständen ganz gewiß nicht entgegenbringen können, und es wird auch schon erzählt, daß man sich schließlich auf 81 Millionen einigen werde.

Es ist im höchsten Grade wünschenswert, daß eine Einigung erzielt und damit die Verschmelzung der Verkehrsgesellschaften in die Wege geleitet werde — und daß das schnell geschehe! Die Vorteile, die dem Publikum aus einheitlicher Betriebsleitung aller städtischer Verkehrsgesellschaften erwachsen würden (durch Durchlegung der Linien, besonders der Hochbahnlinien, Verausgabung allgemein giltiger Umsteigekarten, Schaffung von Schnellverkehr usw.) sind so groß, daß die Stadt gern auch zu einer um ein paar Millionen höheren, als der gerade notwendigsten Bewertung Ja und Amen sagen mag, aber allzu nachgibig darf sie sich darum doch nicht zeigen, und es will scheinen, als seien die Hochbahnen mit 83 und auch mit 81 Millionen noch wesentlich zu hoch eingeschätzt. Jedenfalls sollten mal erst die Gründe gehört werden, die Herrn Reinberg bewogen, eine so sehr viel niedrigere Einschätzung zu verlangen, bezw. die Posten bekannt gegeben werden, deren Ausschluß aus der Berechnung er damals forderte. Es mag doch sehr gut sein, daß diese, oder der eine oder andere von ihnen, wirklich ausgeschlossen sein und bleiben sollten.

Wenn sich darunter etwa ein Posten von fünf Millionen für die Bonds der „Union Loop" befand, so hatte Herr Reinberg mit seiner damaligen Stellungnahme mehr als Recht. Denn diese Belastung war von allem Anfang an schwindelhaft hoch, und daß die Schleife in absehbarer Zeit gehen muß — so oder so — darüber kann doch wohl keinen Augenblick mehr der geringste Zweifel bestehen. Die Hochbahnen zwar werden die Verschmelzung wohl in erster Reihe gerade zu dem Zwecke wollen, die Schleife, bezw. das Kapital, das sie für sie repräsentirt, „gut" zu machen, aber das ändert nichts an der Tatsache, daß sie in Bälde, innerhalb weniger Jahre wird beseitigt werden müssen, und heute schon nicht viel mehr als altes Eisen darstellt. Die Stadt soll im Geschäftsteile Subways bauen zur Aufnahme der Hochbahnen, nicht aber noch für die gemeinschädliche Schleife bezahlen, die sich widerrechtlich in ihren Straßen breitmacht. — — —

Vorsicht ist geboten.

Der Bundes Generalanwalt hat soeben an alle Behörden, welche für die Naturalisation von Einwanderern in Frage kommen, einen Erlaß gerichtet, der für alle Fremdgeborenen, die sich die Vereinigten Staaten zur zweiten Heimat auserkoren haben, von erheblicher Bedeutung sein dürfte. Es handelt sich dabei nicht etwa um eine Erschwerung des Naturalisationsverfahrens, trotzdem dies von verschiedenen Seiten so aufgefaßt zu sein scheint, sondern ausschließlich darum, bei der Erteilung der Bürgerpapiere die Wahrheit zu ihrem Rechte kommen zu lassen. Es wird nämlich von seiten der Bundesregierung — und wahrscheinlich in vielen Fällen mit Recht — behauptet, daß der Antragsteller um ein Bürgerpapier es häufig mit der Wahrheit nicht allzu genau nehme und dem Richter, sowie dem Naturalisationsbeamten irgend etwas erzähle, nur um in Besitz des Bürgerpapieres zu kommen, und daß auch die Zeugen ihren Angaben nicht genügend Wichtigkeit beilegen, da sie von der leichtsinnigen Anschauung ausgingen, daß dadurch, daß ihr Freund sein Bürgerpapier erhalte, ja niemand irgend einen Schaden habe und man einem Freunde zuliebe schon ein klein wenig einmal von dem Pfade der Wahrheit abweichen dürfe. Künftighin, ordnete der Bundes-Generalanwalt an, sollen alle Fälle eingehend geprüft werden, und sollte es sich herausstellen, daß von irgend einer Seite eine Unwahrheit gesagt wurde, so soll eine sofortige Verhaftung und schleunige Prozessirung des oder der Betreffenden wegen Meineides erfolgen. So kann unter Umständen eine Nachlässigkeit, eine kleine Gewissensdehnung einem Freunde zuliebe böse Folgen für alle Beteiligten nach sich ziehen.

Den Anlaß zu dieser Verfügung hat ein Fall gegeben, der jüngsthin in Brooklyn im Staate New York aufgedeckt wurde. Ein dort ansässiger Deutscher weilte schon über fünf Jahre, also über die gesetzlich erforderte Zeit hinaus, in den Vereinigten Staaten, war aber anfänglich in Camden im Staate New Jersey wohnhaft. Als er eine Ingenieurslizens haben wollte und dazu seine Bürgerpapiere gebrauchte, wandte er sich an zwei seiner Brooklyner Freunde, damit sie seine Zeugen bei dem Naturalisationsverfahren wären, und diese beschworen denn auch guten Mutes, daß sie, wie das Gesetz es verlangt, den Antragsteller bereits fünf Jahre lang kennen. Als sich die Unwahrheit dieser Angabe herausstellte, wurden der Antragsteller und seine beiden Freunde verhaftet, der erstere wegen Verleitung zum Meineid, die letzteren beiden wegen Begehen eines Meineides, und dem ersteren wurde nicht nur das bereits erteilte Bürgerrecht wieder entzogen, sondern er wurde überdies noch zu acht Monaten Gefängniß verurteilt, während seine beiden unachtsamen Freunde mit einer Gefängnißstrafe von je sechs Monaten belegt wurden. Drei Existenzen fielen also diesem dummen Streiche zum Opfer.

Das ist nur einer von vielen derartigen Fällen, der an die Oeffentlichkeit kam und eine bittere, aber hoffentlich heilsame Lehre gibt. Denn so etwas ereignet sich, leider, alle Tage, und alle Freunde der Einwanderung werden sich darüber einig sein müssen, daß es bei dem Naturalisationsverfahren rechtlich und gesetzmäßig zugehen soll und muß. Denn sonst wird den Nativisten damit nur eine weitere Handhabe geboten, weitere Erschwerungsmaßnahmen gegen die Einwanderung und die Erteilung des Bürgerrechtes an zukünftige amerikanische Bürger durchzudrücken. Und alles sollte vermieden werden, was in diesem Sinne ausgebeutet werden könnte.

Die Leute, die zu solchen Mitteln zur Erlangung der Bürgerrechte greifen, werden sich wahrscheinlich, ebensowenig wie ihre Helfershelfer, die Zeugen, dessen ernstlich bewußt sein, daß sie sich mit derartigen falschen Angaben eines wissentlichen Meineides schuldig machen und daß sie sich — wenn sie die Sachlage praktisch betrachten wollen, — auch der ständigen Gefahr aussetzen, daß ihnen später die Bürgerrechte wieder ohne weiteres entzogen werden würden, sobald die Täuschung an's Tageslicht gebracht worden ist. Es ist eine andere Frage, ob es wohl nötig wäre, die Naturalisation Fremdgeborener so schwierig und umständlich zu gestalten, wie es unter dem jetzigen Verfahren der Fall ist, aber schließlich müssen die Bundesbehörden ja auch einen Anhalt über jene Leute haben, die das amerikanische Bürgerrecht und damit den Schutz der amerikanischen Flagge erwerben wollen. Sonst kämen wir wieder in jene Zeiten zurück, in denen in den amerikanischen Großstädten Fremdgeborene in hellen Schaaren von Politikern zur Naturalisation in die Gerichte gebracht wurden, damit sie bei bevorstehenden Wahlen von ihrem Stimmrecht, natürlich nur im Sinne der so sehr um ihr Wohl und Wehe bemühten Politiker, Gebrauch machen konnten. Ob das Gesetz, wie es besteht, ein gutes ist, kommt nicht in Frage, — es muß zu seinem Rechte kommen, und jeder, der um sein Bürgerrecht nachsuchen will, sollte sich den vorerwähnten Warnungsfall aus Brooklyn zu Herzen nehmen, damit ihm und seinen Zeugen eine ähnliche unangenehme Erfahrung erspart bleibe.

Photographien in der Kriminalistik.

Wenn die kleine Geschichte, die den Ausgangspunkt dieser Betrachtung bilden soll, vielleicht auch nicht wahr sein sollte, so ist sie doch so gut, daß man nicht achtlos an ihr vorübergehen kann: In der deutschen Reichshauptstadt Berlin war der Bote einer Bank mit dem hübschen Sümmchen von rund $170,000 durchgebrannt, und da die Polizei nicht mit Unrecht vermutete, daß der Ungetreue sich möglichst weit entfernt liegende Gefilde für seinen Tatendrang ausgesucht haben dürfte, so sandte sie auch an die Polizeibehörden des Auslandes Photographien des Flüchtigen, die ihn in sechs verschiedenen Aufnahmen zeigten. Einige Monate später erhielt die Berliner Kriminalpolizei ein gewichtiges Schreiben des Polizeikommissariats in Columbia, Südamerika, dessen Hauptinhalt dahin lautete: „der dortige Polizeichef freue sich, berichten zu können, daß man fünf von den gesuchten Verbrechern bereits ausfindig gemacht und verhaftet habe, dem sechsten sei man aber auch schon auf der Spur!" . . . Der wackere Polizeichef der kleinen Republik in der nordwestlichen Ecke von Südamerika hatte also anscheinend angenommen, daß es sich um sechs verschiedene Verbrecher handle und war dementsprechend vorgegangen, — den Richtigen hatte er aber trotz seines offensichtlichen Biereifers denn doch noch nicht erwischt, da der Durchgebrannte jüngsthin in Hoboken, der „deutschen Vorstadt" New Yorks, erwischt und festgenommen werden konnte.

Wenn nicht wahr, doch sicherlich gut erfunden . . . . Aber dieses Geschichtchen hat auch seine ernsten Seiten, denn es zeigt, wie wenig Wert die früher so hoch gepriesene Photographie in der modernen Kriminalistik besitzt. Die Fälle stehen heute sehr vereinzelt da, in denen eine gute Photographie eines gesuchten Verbrechers oder Defraudanten zu seiner Festnahme geführt hat. Zu leicht ist es für den Gewünschten, sein Aeußeres dergestalt zu verändern, als daß selbst scharfe Beobachter ihn mit Hilfe der schon vor mehreren Jahren aufgenommenen Photographie wieder zu erkennen vermögen sollten. Mißgriffe waren infolge einer vorübergehenden Aehnlichkeit eines harmlosen und friedfertigen Bürgers mit dem Bilde eines von irgend welchen Polizeibehörden gesuchten Verbrechers so häufig, daß man nach und nach ganz von dieser Verfolgungsmethode abgekommen ist und ihr heute bei weitem nicht mehr jene große Bedeutung zumißt, deren sie sich in früheren Zeiten erfreuen konnte.

Die moderne Kriminalistik ist mit ihrer Zeit vorangeschritten. Sie hat die Photographie zum großen Teil sowohl durch das Bertillon'sche System der Körpermessung, sowie durch Vornahme von Fingerabdrücken ersetzt, und besonders die letztere Methode hat sich derart in der Praxis bewährt, daß die meisten Polizeibehörden der Welt ihr vor allen anderen den Vorzug geben. Auch hier in Chicago hat die Polizei schon manche Erfolge damit zu erzielen vermocht, und sobald irgend ein schweres Verbrechen gemeldet wird, dessen Täter entflohen sind, sucht man zunächst nach irgend welchen Fingerabdrücken am Tatort, die sorgfältig photographirt und verfolgt werden, um an der Hand derselben festzustellen, ob die Tat von einem, den Polizeibehörden des Landes vielleicht bekannten Verbrecher begangen wurde. Schon viele Gesetzesübertreter sind auf diese Weise identifizirt worden und gaben auf Grund dieses unumstößlichen Beweismaterials ihre Tat schließlich zu, denn es ist eine wissenschaftlich festgestellte und allgemein bekannte Tatsache, daß unter mehreren hunderttausend Menschen nicht zwei die gleichen Linien an den Fingern und besonders am Daumen haben. Auch bei diesem System spielt die Photographie eine Rolle, aber sie ist nur ein untergeordnetes Hilfsmittel zur Durchführung eines verbesserten kriminalistischen Systems.

Mit dem Fortschritt in der Technik zur Aufdeckung von Verbrechen haben allerdings auch die Spitzbuben, teilweise wenigstens, Schritt zu halten versucht, denn es ist eine jedem Kriminalogen bekannte Tatsache, daß die geriebensten Einbrecher und Spitzbuben ihrem unsauberen Handwerk heutzutage im wahrsten Sinne des Wortes mit Glacehandschuhen nachgehen, um keine Spuren von Fingerabdrücken zu hinterlassen und somit dem neuen Verfolgungssystem ein Schnippchen zu schlagen. Trotzdem aber arbeitet diese Methode heutzutage weit besser, als die Photographie früherer Zeiten, und wenn, wie es heißt, die Chicago'er Polizei eine Ausdehnung dieses Dienstzweiges beabsichtigt und eine Anzahl weiterer Beamter mit dem Fingerabdrucksystem vertraut machen will, so sollten die einschlägigen Verwaltungsbehörden bereitwilligst die Hand dazu bieten, denn dadurch mag viel, sehr viel dazu beigetragen werden, die über unsere Stadt dahingehende Verbrechenswoge einzudämmen oder wenigstens einzuschränken.

Lokalbericht.

Jahresberichte.

Was der städtische Bibliothekar am Jahresschluß zu melden hat.

Eine halbe Million Bände.

Auf diese Zahl ist der städtische Bücherschatz jetzt angewachsen. — Die Betätigung der Abwasserbehörde. — Aus dem Kriminalgericht.

Mit Bezug auf die Zahl der ausgeliehenen Bücher ist die öffentliche Bibliothek jetzt an die zweite Stelle unter allen Bibliotheken der Welt gerückt. Die Bibliothek besteht jetzt 40 Jahre und besitzt über eine halbe Million Bände. Darin wird sie allerdings von mehr als 20 anderen Büchersammlungen übertroffen. Ungerechnet der Bücher und Zeitschriften, die in der Bibliothek von den offenen Simsen genommen werden, sind während des Jahres 3,762,858 Bücher ausgeliehen worden. Im Durchschnitt haben täglich, mit Ausnahme der Sonntage, 14,000 Personen die Bibliothek benutzt, die Zahl der Besucher betrug 949,000 in den Zweigstellen und 1,307,857 im Hauptgebäude an Washington und Randolph Str. und Michigan Ave. Es wurden 2,904,889 Bücher in den Wohnungen der Leser gelesen, die Zahl der Zweigstellen ist auf 26 angewachsen, und es sind sieben „fliegende" Zweigstellen für Vororte eingerichtet worden. Im Ganzen gibt es jetzt 401 Agenturen der Bibliothek, Zweigstellen und Bücherausgabestellen.

Civic Federation.

Die Civic Federation von Chicago hat sich im Laufe des Jahres mit folgenden Maßnahmen betätigt: Gründung eines parteilosen Justizausschusses mit der Aufgabe, auf Gesetze hinzuwirken, durch welche die Stadtgerichtswahlen dem Einfluß anderer politischen Kämpfe entzogen werden sollen. Half den Erlaß der Milchordinanz durchsetzen und leitete die Bewegung, in welcher 120,774 Unterschriften zu dem Gesuch erlangt wurden, die Frage der Verbesserung des Steuergesetzes zur öffentlichen Urabstimmung zu bringen. Entfaltete im ganzen Staate eine Aufklärungskampagne mit dem Erfolge, daß die Frage bei der Abstimmung mit großer Mehrheit bejaht wurde.

Die Abwasserbehörde.

Die Abwasserbehörde hat während des Jahres ihre Bondschuld um $1,286,000 auf $18,253,000 verringert. Das Jahr ist seit 1904 das erste gewesen, in welchem keine Bondsausgabe nötig wurde. Die Gesammtausgaben der Behörde für das Jahr beliefen sich auf rund $71,000,000, davon kamen $83,195 auf Vergrößerung der elektrischen Kraftanlage, $926,274 für städtische Straßenbeleuchtung u. s. w. Das Einkommen aus den elektrischen Anlagen betrug in den ersten zehn Monaten des Jahres $665,619, davon zahlten $293,149 die mit Elektrizität versorgten Gemeinwesen. Der elektrische Betrieb warf einen Gewinn von $171,584 ab. Die Behörde hat sich verpflichtet, an Jackson Str. eine neue Brücke für $300,000 zu bauen.

Kriminalgericht.

Die Kanzlei des Kriminalgerichts berichtet, daß sie in Strafprozessen $17,070 an Kosten in Anrechnung gebracht habe, aber nur $6,185.45 habe eintreiben können. Für die Staatsanwaltschaft berichtet in Verbindung damit der frühere Staatsanwalt Wayman, daß bei ihm während der neun Monate, für die er noch zu berichten hat, an Strafgeldern $25,958 eingegangen sind. Es wurden Strafurteile erlangt auf 219 Anklagen hin, welche Verbrechen betrafen, und auf 700 hin, bei denen es sich um Vergehungen handelte. Von dem Stadtgericht wurden nach Voruntersuchungen, bei denen Staatsanwaltsgehilfen mitgewirkt haben, 1617 Personen den Großgeschworenen überwiesen.

Der Countyanwalt.

Nach dem Bericht des früheren Countyanwalts Francis S. Wilson hat dieser in seinem letzten Amtsjahre für die Countyverwaltung $719,834.66 eingezogen.

Armenanstalt.

In der Countyanstalt befanden sich am Jahresschluß 1,980 Insassen. Gestorben sind während des Jahres 443.

Grundbuchamt.

Im Grundbuchamt wurden während des Jahres 43,059 Uebertragungen von Grundbesitz registrirt. Es handelt sich dabei um Werte im Gesammtbetrage von $173,887,065. Nach dem Torrenssystem registrirt wurden 3,287 Baustellen, 14 Straßengevierte und 1048 Acres. Das Grundbuchamt hat während des Jahres $311,543.10 an Gebühren eingenommen. Die Betriebskosten stellten sich auf $240,744.71, so daß ein Ueberschuß von $70,798.31 für die Countyverwaltung erzielt wurde.

Bundesdistriktsgericht.

Bei dem Bundesdistriktsgericht wurden im Laufe des Jahres 430 Zivilprozesse und 252 Strafsachen anhängig gemacht. Bankerotterklärungen liefen bei dem Gericht während des Jahres 1,048 ein, etwa 50 weniger als im Jahre 1911.

Bundesappellhof.

Der Bundesappellhof hat sich im Laufe des Jahres mit 120 Prozessen befaßt; in 34 davon wurde das Urteil der unteren Instanz umgestoßen.

Westseite Parkbehörde.

Die Parkbehörde der Westseite meldet, daß sie im Laufe des Jahres Land für Anlegung von drei neuen Parks angekauft und in einem der schon vorhandenen Parks eine Schwimmanstalt eingerichtet habe. Für diese und andere Verbesserungen wurden $1,544,000 verausgabt.

Die Kraft der Kopfhaare.

Einer, der sich seine Zeit damit vertrieben hat, die Haare seiner Nächsten zu zählen, hat gefunden, daß der Mensch im Durchschnitt 30,000 Haare besitzt. Außerdem hat er festgestellt, daß ein Haar, das 10 Zentimeter lang ist, ohne zu zerreißen, ein Gewicht von 180 Gramm tragen kann. Unsere 30,000 Haare könnten also 10,800 Pfund heben. Aber es dürfte für niemand ratsam sein, sich an sein Haar ein Automobil oder eine andere Last von solcher Schwere zu hängen, denn die Haut, in der die Haare wachsen, ist nicht allzu widerstandsfähig und würde bei einer gewissen Belastungsgrenze sehr leicht aufreißen. Doch auch sie weist in dieser Hinsicht eine immerhin achtunggebietende Leistungsfähigkeit auf. Denn es gibt gewisse Akrobaten, denen es gelingt, vier, ja fünf Personen zu tragen, die sich an ihr Kopfhaar hängen. Namentlich chinesische Akrobaten mit ihren Zöpfen haben durch solche Kraftleistungen auch in unseren Zirkussen und Varietetheatern Aufsehen erregt. In den Zeiten des Altertums haben die Römer aus Haaren die außerordentlich festen Seile hergestellt, die sie für ihre Katapulte, d. h. Wurfmaschinen nötig hatten, und in neuerer Zeit haben auch die Japaner sich die Kraft der Haare zunutze gemacht, indem sie sie zu Stricken verarbeiten. Allerdings nehmen sie dazu, nicht sehr galant, nur Frauenhaar; doch nennen sie sie dann „heilige" Stricke, indem sie ihnen eine übernatürliche Macht zuschreiben.

Ankündigung!

Wegen Ablebens des

HERRN L. KLEIN

bleibt dieser Laden geschlossen am

Samstag, den 28. Dezember 1912,
Montag, den 30. Dezember 1912.

L. KLEIN,
HALSTED, 14., und LIBERTY STRASSE.

Unter deutscher Flagge!

Eine Sammlung spannender Erzählungen von deutschen Heldentaten zu Wasser und zu Lande, wie z. B.: Unser Fritz bei Wörth; Hurra, die preußische Artillerie; Untergang S. M. S. Undine; Der Spion von Belfort; Die blauen Teufel vor Orleans; Anno 70 mitgelaufen; und viele andere. Jedes Heft enthält 32 Seiten. Preis 5c.

A. KROCH & CO.
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Julia Henkel gebor. Gerke

(Tochter des verstorbenen Martin Gerke) gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 31. Dezember, vom Trauerhause, 5400 Marshfield Ave., um 10 Uhr Vorm., nach der St. Augustinuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach der Bahnstation an der 49. Str. und Ashland Ave., und mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Nicholas Henkel, Gatte.
Theresa, Tochter.
Julia Gerke, Mutter.
Mary, Frances, Joseph, John Cecilia, Frau Kaschinsky, Schwestern.
smo

Todesanzeige.

Oldenburger Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Louise Floeter

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2238 Rhine Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich um 12 Uhr bei Schwester Meyer einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Mary Weber, Präsidentin.
Hedwig Dammeyer, Sekretärin, 1054 Noble Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Susanna Siers

am 28. Dezember 1912 im Alter von 28 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 2925 Princeton Ave., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Siers, Mutter.
John und Henry Siers, Brüder.
Mitglied der Young Ladies Sodality der St. Antonius-Gemeinde. famo

Todesanzeige.

North Chicago Loge Nr. 157, A. O. U. W.

Chicago 28. Dez. 1912.

Beamten und Brüdern dieser Loge zur Nachricht, daß Bruder

Henry Winzenburg

gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 2 Uhr. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle. Im Auftrag der Loge zeichnen:

Ernst Schuster, M. W.
William Bühler, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Schmeißer Sr. geb. Gleich

am 28. Dezember 1912 nach langem schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren und 3 Monaten im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Dezember 1912, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 2146 W. 21. Place, nach der St. Pauluskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Goedert gebor. **Schmeißer**, Tochter.
Frank Schmeißer, Sohn.
Minnie Schmeißer geb. **Jansen**, Schwiegertochter.
John C. Goedert, Schwiegersohn.
famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Barbara Sickinger

im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 9:30 Morgens, von der Wohnung 2900 Wallace Str., nach der Immaculate Conception-Kirche, woselbst Hochamt zelebrirt wird, von da nach 49. Str. Depot, mittels Cars nach St. Marys-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.

Frank A. Sickinger, Gatte.
George und Frank Sickinger, Söhne.
Mary Sickinger, Schwiegertochter.
Frau Josephine Koschmieder, Schwester
Albert Koschmieder, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwieger- und Großmutter

Maria Seek

(Mutter der verstorbenen John und Louis Seek) am 26. Dezember im Alter von 83 Jahren und 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Dezember, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1856 N. Halsted Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Lena Seek, Schwiegertochter.
John und **Edwin Seek, Maria Walenter, Margaret** und **Alice Seek**, Enkelkinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jakob Eichel

am 26. Dezember 1912 gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 29. Dezember 1912, um punkt 10:30 Vorm., von Hartmann & Grapsch' Kapelle, 2303 W. North Ave., mit Automobiles nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Eichel gebor. **Popper**, Gattin.
Frau Rose Nesselroth, Sigmund Eichel, Frau Millie Blitz, Joseph Eichel, Agnes Klein und **Hermina Eichel**, Kinder.

New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren. ffa

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Großvater

George Frank

im Alter von 71 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Dezember, Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1532 Melrose Str., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Frank, Gattin.
Fred Frank, Katherina Schreiber und **Christ. Frank**, Kinder, nebst Enkeln
frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Louis Bieler

(Vater der verstorbenen Dora und Ida Bieler) sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Dezember, um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 3241 Butler Str., nach der St. Davidskirche und von da nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Bieler, Gattin.
Louis und **Henry Bieler**, Söhne.
frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Schwiegervater und Großvater

Paul Suschycki

im Alter von 55 Jahren und 6 Monaten nach schwerem Leiden heute Morgen dahingeschieden ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause 3032 N. Hamilton Ave., am Montag Nachmittag um 2 Uhr nach dem Montrose-Friedhof, um stille Teilnahme bitten:

Rosalie Suschycki, Gattin.
Martha und **Anna**, Töchter.
Karl, Thomas und **William Riscow**, Schwiegersöhne.
Annel Riscow, Enkelin.

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Nusser

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 1147 Center Str., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich punkt 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Friederike Schellenberg, Präsidentin.
Josephine Thannhausen, Sekretärin.

Deutsche und englische
Neujahrskarten!
Kalender und Diaries für 1913
Geschäftsbücher!
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung und Schreibmaterialien
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter und Schwester

Bertha Nusser, geb. Elser,

im Alter von 57 Jahren, 2 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, 29. Dezember, um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung 1147 Center Str., nach Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Frederick Nusser, Gatte.
Fred jr., Frau Bertha Steckendorff, Albert, Louis und **Alfred Nusser**, Kinder.
Maria Kosek, Frederick Stahn, Rosa Kaiser, Theresa Beckmann, Albert und **Ben Elser** (verst.), Geschwister
frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Freitag um 8:30 unsere geliebte Gattin und Mutter

Louisa Augusta Flöter

sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 57 Jahren und 17 Tagen. Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2238 Rhine Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

Mabel Flöter, Gattin.
Bertha Reimer, Reinhold und **Arthur Karkow**, Kinder, nebst Schwiegersohn und Schwiegertöchtern.

Todesanzeige.

Vereinigte Damen von Chicago.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louisa Flöter

gestorben ist. Beerdigung Montag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2238 Vine Str., nach Waldheim. Die Beamten sind gebeten sich um 12 Uhr bei G. Giermann, 2539 Cortland Str., zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Teilnahme bitten:

E. Giermann, Präsidentin.
A. Paulsen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Julia Albert

(Wittwe des verstorbenen Edward Albert) am 27. Dezember in ihrer Wohnung, 1144 Webster Ave., im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Leichenfeier am Sonntag, den 29. Dezember, um 2 Uhr Nachm., in der Kapelle auf Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julia, Lena und **Charles Albert, Frau W. A. Popp, Frau R. J. Brachtendorf, Frau H. C. Kiehl**, Kinder.
Frau Joseph Jiroch, Schwester.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die uns beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters erwiesene Teilnahme und für die schönen Blumenspenden. Ebenfalls unseren herzlichen Dank der St. Nicholas und der St. Vincent De Paul Wohltätigkeitsgesellschaft der St. Michaelskirche.

Frau Anna Kiesgen gebor. **Ries**, und Kinder.

Gestorben: Frau Emma Löscher, von Muskegon, Mich. Starb am 27. Dezember im Alter von 67 Jahren. Gattin von Julius Löscher; Mutter von Frau A. R. Walker, Max E. Löscher, Otto Löscher. Beerdigung am Sonntag, 29. Dez. Trauerfeier um 2 Uhr Nachm. in der Wohnung, Muskegon, Mich. saso

Gestorben: August Schemmel, 72 Jahre alt, geliebter Vater von Louis, Emilie, Emma und Martha Busch. Beerdigung Sonntag, den 29. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 455 Webster Ave., nach Graceland. Beerdigung privat. frsa

Gestorben: Karl Beitt, im Alter von 64 Jahren; geliebter Gatte, Vater und Großvater; starb am Dienstag Abend. Beerdigung von der Wohnung, 2514 W. 7. Str., Cleveland, O., am Freitag, den 27. Dez., Nachm. 1:30.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Gatten und Vaters

Charles Deppmeier

welcher heute vor einem Jahre, am 28. Dezember 1911, uns durch den Tod entrissen wurde.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebter Gatte und Vater,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden
Von uns, die wir dich so sehr geliebt,
Und alles Seufzen, alles Klagen
Gab uns den Geliebten nicht zurück.
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet in dem Freundeskreis,
Und diese traurig schwere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte
Wo Ruhe ist von dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von seiner Gattin und Kindern.

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Gatten und Vater

John Heilenbach

welcher heute vor einem Jahre, am 28. Dezember 1911, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut das ist wohlgetan.
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n.

Gewidmet von deiner treuen Gattin nebst Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Sutermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6318
Max Hanisch, Direktor.
Nur noch 3 „Aschenbrödel"-Matinees. Samstag, Montag und Dienstag: „Aschenbrödel". Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind einzuführen. — Samstag und Sonntag Abends, sowie Sonntag Matinee: Der Operettenerfolg. „Die keusche Susanne".

Große Oper AUDITORIUM THEATER
Heute um 2, Aida. White, de Cisneros, Callea, Zuberdeau, Scott. Dirigent: Campanini.
Heute um 8 (Pop. Preise). Hoffmanns Erzählungen. Dufau, Cavan, Darch, Heyl, Keyes, Warnery, Dufranne, Huberdeau. Dirigent: Charlier.
Montag, Schmuck der Madonna. (Zum letzten Mal in dieser Saison). White, Calleja, Sammarco. Dirigent: Campanini.
Dienstag (Sylvesterabend). Herodias. White, de Cisneros, Dalmores, Mascal, Huberdeau, Crabbe. Dirigent: Charlier.
Mittwoch um 2. Spezielle Matinee (Populäre Preise), Hänsel und Gretel, und Ballett.
SCHUMANN-HEINK als die Hexe
Cavan, Riegelman, Berat, Crabbe, Galli. Dirigent: Parelli.
Mittwoch um 8. Lohengrin. Osborn-Hannah, Claussen (erstes Auftreten), Whitehill, Schonert, Huberdeau, Crabbe. Dirigent: Winternitz.
Donnerstag um 8. Heimchen am Herd. Lehte, Darch, Riegelman, Dufranne, Scott, Hamlin. Dirigent: Winternitz.
Außer Abonnement. Freitag, 3. Januar.
Die Walküre Schumann-Heink
Saltzman-Stevens, Claussen, Dalmores, Whitehill, Scott. Dirigent: Winternitz.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

Deutsches Volkstheater.
Sedgwick Str. nahe Division Str. (Früheres Criteriontheater). Tel. North 1184.
Sonntag Matinee: „Die Herren Söhne." — Sonntag Abend: „Der Walzerkönig". — Mittwoch, 1. Januar, Extra-Matinee, 3 Uhr. — Mittwoch, den 1. Januar: „Mein Leopold".
Preise: 25c, 35c, 50c. Einige 75c.

25. Stiftungsfest
verbunden mit Theater und Ball, veranstaltet von der
Plattdütschen Gilde Eekentwieg Nr. 2
am Sonntag, den 5. Januar 1913, in Hörbers beiden Hallen, 2135 Blue Island Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets von Mitgliedern 15c, zahlbar an der Kasse; an der Kasse 25c @ Person. Ein jeder Besucher erhält ein Andenken.
dez28,31,jan4

Großer Preismaskenball
veranstaltet vom
Schwäbischen Unterst.-Verein
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., am Samstag, 4. Januar 1913. Tickets im Vorverk. 25c @ Pers., an der Kasse 50c @ Person.
dez15,28,jan4

Weihnachtsfeier
Unterhaltung und Verloosung
—der—
Gesangs-Sektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago,
am Sonntag, den 29. Dezember 1912, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. nahe Sheffield Ave. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Tickets 25c pro Person. Kinder unter 12 Jahren frei.

13. Stiftungsfest
mit Unterhaltung und Ball, vom
Chicago Frauen-Verein
am Mittwoch, den 1. Januar 1913, in der Vorwärts Turnhalle. Aufgeführt wird „Die vollkommene Frau". Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c @ Person.

Sylvester-Ball
veranstaltet vom
Berliner Vergnügungsverein
am Dienstag, den 31. Dezember, in Tony Jungs Halle, North Ave. und Burling Str. Punsch und Pfannkuchen frei. Gäste willkommen.

Großer Preismaskenball
veranstaltet von der
Groß Park Loge Nr. 9
Orden der Hermann-Schwestern
in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue u. Paulina Str., Samstag Abend, den 4. Januar 1913. Tickets 25c die Person. Anfang 8 Uhr.
dez14,21,28

Eintracht Frauenverein Nr. 1
hält am 277. Januar seine
Halbjährliche Versammlung
ab in der Wicker Park Halle, verbunden mit Kaffeeklatsch und Tanz, wozu alle Freunde und Bekannten freundlichst eingeladen sind. Eintritt mit Kaffee 15 Cents.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.
didosa

Wurz'n Sepps
Erstklassiges Restaurant.
715 North Avenue.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert. — Montag, den 30. Dezember: Die Oberammergauer.

Tiroler Heimat,
729 North Avenue.
Konzert und Tanz jeden Samstag und Sonntag.
Speziell: Tiroler Trio! Tanz!
Sylvester-Abend und Neujahr!
fason

CAFE GERMANIA
North Ave. und Hudson Ave.
Samstag u. Sonntag: Konzert und Tanz!
Auftreten der beliebten Alpensänger Sutterlute.
fason

Teutonia Turn-Halle
5259 South Ashland Avenue.
Große Konzert-, Logenhallen und PicNic Garten zu vermieten. Vereine sollten zeitig Datum festsetzen.
Man wende sich an den neuen Eigentümer:
NIC BODEVIN
53. Straße und Ashland Ave., Chicago.
fason

Volks-Romane.
die meisten enthalten je 100 Hefte, verkaufen wir solange der Vorrat reicht, für nur $1.00 per kompletts Buch. Andere deutsche Bücher und Zeitschriften zu den billigsten Preisen.
KIRSTEN & HILL
2295 Milwaukee Avenue. Chicago

Interessant und lehrreich:
Dr. Lindlahrs populäre Vorträge
über
Natürliche Lebensweise und Natürliche Heilmethoden
Jeden Sonntag Nachm. 3—5 Uhr Nachm. in der
SCHILLER HALLE,
64 West Randolph Str.
Eintritt frei. Für freie Naturkur-Literatur adressire man Dr. Lindlahrs Sanitarium, 525 Ashland Blvd.
lev28.sa

Trinkt
Evers Vacuum Process Kaffee
30nov*J

Rheumatismus Schickt um Stäg. freie Behandl. Mares, 2876 Archer Ave., Chic. dez19*J

Lokalbericht.

Ein Kompromißvorschlag.

Die Bewertung der Hochbahnen betreffend.

Der neue Countyarchitekt.

Herr Richard E. Schmidt zum Nachfolger von Herrn Paul Gerhardt ernannt. — Für bessere Landstraßen. — Staatliche Gesetzgebung für Chicago.

Ein Unterausschuß der Verkehrskommission des Stadtrats unterhandelte gestern weiter mit Vertretern der vereinigten Hochbahngesellschaften über die Bewertung der Hochbahnanlagen. Es muß hierüber zu einer Verständigung zwischen der Stadt und den Hochbahngesellschaften kommen, ehe die Verschmelzung der Straßenbahn- mit den Hochbahngesellschaften bewerkstelligt werden kann. Die Hochbahnanlagen sind von der städtischen Tiefbahnkommission auf nur $53,000,000 bewertet worden, von einer Abschätzungskommission der Hochbahngesellschaften selbst dagegen auf $93,000,000. Eine um $7,000,000 geringere Bewertung haben neulich die Vertreter der Hochbahngesellschaften zu der vom Mayor einberufenen Konferenz mitgebracht, und im Verlauf dieser Konferenz haben sie sich mit weiteren Abschreibungen im Gesammtbetrage von etwa $6,000,000 halb und halb einverstanden erklärt, also mit einer Bewertung von $80,000,000. In der gestrigen Zusammenkunft haben nun die Vertreter der Stadtratskommission hiervon noch $7,000,000 abhandeln wollen, was die Bewertung auf $73,000,000 bringen würde. Die andere Seite verhielt sich indessen ablehnend, und man gelangte noch nicht zu einem Ergebniß.

Das Blairsche Syndikat, welches im Juli vorigen Jahres die Hochbahnen übernahm, will dafür mehr als $86,000,000 gezahlt, bezw. verausgabt haben. Davon mußten $44,500,000 in baarem Gelde aufgebracht werden, zum Ankauf von Antheilscheinen der verschiedenen Gesellschaften und von Pfandbriefen der Northwestern Hochbahngesellschaft im Gesammtbetrage von $18,000,000. Das Syndikat warf, um die nötigen Baarsummen zu erlangen, neue Sicherheiten im Nennwerte von rund $50,000,000 auf den Markt und hat dann in seiner Kostenrechnung Maklergebühren im Betrage von $5,500,000 für den Verschleiß dieser Sicherheiten in Berechnung gebracht. Diesen Posten hat man aber schon in der Konferenz beim Mayor auf $1,500,000 zusammengestrichen. Er soll jetzt ganz ausgemerzt werden, und an anderen Posten will man wesentliche Streichungen vornehmen; immer vorausgesetzt natürlich, daß das Syndikat sich hiermit schließlich einverstanden erklärt.

Neuer Countyarchitekt.

An Stelle von Herrn Paul Gerhardt hat gestern der Präsident des Countyrats Herrn Rich. E. Schmidt — von der Firma Schmidt, Garden & Martin — zum Countyarchitekten ernannt. Die Ernennung wurde vom Countyrat bestätigt, mit 13 Stimmen gegen eine, die des Kommissärs Bartzen. Herrn McCormicks Wahl ist auf Herrn Schmidt gefallen vornehmlich wegen dessen Vertrautheit mit dem Bau von Krankenhäusern. Herr Schmidt gilt auf diesem Gebiete für eine Autorität. Es ist indessen fraglich, ob der neue Countyarchitekt sich in Verbindung mit dem Bau des neuen Countyhospitals anders wird betätigen können, als daß er die Ausführung der von Herrn Gerhardt entworfenen und vom Countyrat angenommenen Pläne genau beaufsichtigt. Die Leitung des Baues hat nämlich der Countyrat unter der Amtsführung des Herrn Bartzen kontraktlich Herrn Gerhardt übertragen, ebenso wie die Ausführung der Bauarbeiten der Unternehmerfirma John Griffiths & Sons übertragen worden ist.

Der nunmehrige Countyarchitekt ist der dritte Sohn des verstorbenen Dr. Ernst Schmidt. Er genießt als Fachmann hohes Ansehen. Nach Plänen von ihm sind hier in den letztvergangenen zwölf Jahren gegen zwanzig Hospitalbauten aufgeführt worden, darunter das Alexianerhospital, das St. Annenhospital, der Neubau des Michael Reese Hospitals und der große Anbau zum Deutschen Hospital. In Gemeinschaft mit Herrn John A. Hornsby, dem Direktor des Michael Reese Hospitals, hat Herr Schmidt ein fachwissenschaftliches Werk über „Hospitalbau und Hospitalverwaltung" veröffentlicht, das in interessirten Kreisen als Autorität gilt in den Fragen, welche es behandelt.

Den bisherigen Direktor des Countyhospitals, Herrn Henry L. Bailey, hat Countyratspräsident McCormick wiederernannt.

Auf Antrag von Kommissär Coonley wurde beschlossen, daß die tägliche Arbeitszeit der Countyangestellten von 7 auf 7½ Stunden verlängert werden soll. Die Arbeit in den verschiedenen Countykanzleien wird demnach künftig um halb neun Uhr Morgens beginnen, statt erst um neun Uhr.

Der Miami Coal Co. wurde auf Empfehlung des Finanzausschusses ein Drittel ihrer Extraforderung von $6,000 bewilligt, die sie für gelieferte Kohlen eingereicht, deren Heizwert angeblich den kontraktlich vorgesehenen überstiegen hat.

Verbesserung der Landstraßen.

In Jefferson Park findet heute eine vom Präsidenten des Verbandes der Gemüsegärtner von Cook County, Herrn August Geweke, einberufene Versammlung von Landwirten statt. Es sollen in dieser Mittel und Wege erörtert werden zur Verbesserung der Landstraßen im County. Die Countykommissäre Board und Coonley haben versprochen, der Versammlung beizuwohnen und im Countyrat für wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Landstraßen einzutreten. Herr Geweke hat auch von den zuständigen Behörden verschiedener ländlicher Steuerbezirke: Maine, Niles, Leyden, Northfield, Norwood und New Trier, die feste Zusicherung erlangt, daß diese Bezirke als solche zur Verbesserung der Landstraßen werktätig beitragen werden.

Der Wunschzettel des Stadtrats.

Der Stadtratsausschuß für Rechtsfragen hat Auftrag gegeben, alle Gesetzvorlagen, deren Annahme bei der Legislatur im Namen des Stadtrats befürwortet werden sollen, in der Form eines handlichen Pamphlets zusammenzufassen und zu drucken. Diese Vorlagen schließen ein: einen Zusatz zur Stadtgerichtsakte; einen Entwurf für ein Hafenbaugesetz; einen Entwurf zur Verschmelzung der Chicagoer Parkbehörden; eine Maßnahme, durch welche der Amtstermin der Chicagoer Aldermen von 2 Jahren auf 4 Jahre verlängert werden soll; einen Entwurf für ein Gesetz zur Einführung einer behördlichen Kontrole über die Privatbanken; und schließlich — eine Vorlage zur Amendirung der Juulakte in Bezug auf die Steuergrenze. Diese letzte Vorlage liegt den Ausschußmitgliedern ganz besonders am Herzen. Jeder von ihnen hat sich verpflichtet, nach Springfield zu reisen und im Interesse der Vorlage auf Mitglieder der Legislatur einzuwirken. Korporationsanwalt Sexton will dieser Angelegenheit seine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen, selbst wenn er dazu sein Büro zeitweilig nach der Hauptstadt zu verlegen haben sollte.

Ald. McInerney ist Vorsitzer eines Unterausschusses des Komites für Rechtsfragen, welcher einen von ihm selber eingebrachten Antrag auf Abschaffung des Rauchverhütungsamtes, bezw. dessen Verschmelzung mit dem Büro für Kesselinspektion, begutachten soll. Er hatte auf vorigen Donnerstag eine Sitzung des Unterausschusses einberufen, stellte selber aber sich dazu nicht ein, weil er in seiner Eigenschaft als Leichenbestatter zu tun hatte. Die Sitzung soll nun am nächsten Donnerstag stattfinden. Ald. Kjellander kündigt an, er werde die Vorlage entschieden bekämpfen.

Der städtische Haushalt.

Der Finanzausschuß des Stadtrats ist mit dem Entwurf für die finanzielle Regelung des städtischen Haushalts so weit fertig, daß er ihm am Montag dem Stadtrat wird einreichen können. Dieser wird dann in der nächstfolgenden Sitzung über die Vorlage beraten und sie voraussichtlich mit nur unwesentlichen Abänderungen annehmen. In seiner jetzigen Fassung sieht die Haushaltsvorlage Gesammtausgaben von geringerer Höhe vor, als selbst der Voranschlag des Stadtkämmerers, und etwas derartiges soll in der Finanzgeschichte der Stadt vorher noch nie zu verzeichnen gewesen sei. In dem Entwurf ist vorgesehen, daß für die ersten sechs Monate des Jahres alle städtischen Angestellten sich eine Verkürzung ihrer Bezüge um 20 Prozent gefallen lassen müssen. Ermöglicht die Legislatur — durch Amendirung der Juulakte — der Stadt eine Erhöhung ihrer Steuereinkünfte, so sollen den Angestellten die Abzüge nachträglich vergütet werden.

Dem Ausschuß für Industrie und Gewerbe weist der Entwurf einen Kredit von $22,000 an zu dem besonderen Zweck, durch Vermessungen feststellen zu lassen, welche Straßen und Gassen der Stadt ganz oder zum Teil widerrechtlich von Bahngesellschaften benutzt werden. Man hofft, daß diese Arbeit sich für die Stadt sehr gut bezahlen werde. Die betreffenden Bahngesellschaften sollten nämlich gezwungen werden, für die Benutzung städtischen Bodens angemessen zu zahlen.

Testament von L. J. Reed.

Das Testament des verstorbenen Bauunternehmers J. Reed, 2824 Sheridan Road, erhielt gestern die gerichtliche Bestätigung, und die Trustees, die Wittwe Helene, N. J. Neary und Edmund S. Cummings, wurden unter $900,000 Bürgschaft gestellt. Der Nachlaß beträgt $500,000. Die Wittwe erhält ein Jahresgeld und bis zum 1. Juli 1922 Zuschüsse für den Unterhalt der fünf Kinder, dann ein Drittel des Nachlasses, dessen Rest den Kindern zu gleichen Teilen zufällt. Der Mutter und anderen Verwandten des Erblassers sind Legate ausgesetzt.

The Chicago Home-Made Hair Remedy No. 1 für Haare jeder Farbe.
Dieses Haarmittel ist hergestellt aus Extrakten von Kräutern und Rinden verschiedener Bäume, enthält keine metallischen Substanzen oder Medikamente und ist deshalb harmlos. Es beseitigt Schuppen der Kopfhaut, verhindert das Ausfallen der Haare und erzeugt einen neuen Haarwuchs in kurzer Zeit.
Hair Remedy No. 2. Nur für graue Haare
Dieses rein vegetabilische Haarmittel ist kein Färbe- sondern ein Erneuerungsmittel. Es beseitigt die Schuppen der Kopfhaut, gibt den Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder und erzeugt neuen Haarwuchs. Dieses Haarmittel ist vollständig harmlos, schadet den Augen nicht, noch verdirbt es Leinenstoffe oder Kleider. Hergestellt und garantirt von
Frau Sophie Luebke,
2248 N. Halsted Str., Chicago, Ill.
unter dem Gesetz über reine Nahrungsmittel u. Drogen v. 30. Juni 1906. Serien Nr. 39926.
Ist fast in allen Apotheken zu haben: An Clark und Well Str. und North Ave., an Lincoln Ave. bis Ashland Ave., und bei Meiers. An der Nordwestseite bis Elston, Western, Fullerton Ave. und bei John Krum.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neubau für die Südostecke von Fifth Ave. und Quincy Str.

David Meyer hat von William C. Lobenstein von New York das Grundstück an der Südostecke von Fifth Ave. und Quincy Str., 55⅓ bei 54½ Fuß, vom 1. Mai 1913 ab auf 198 Jahre für $8000 das Jahr in den ersten zehn Jahren und später $10,000 gepachtet. An Stelle des jetzigen soll ein neues Gebäude errichtet werden.

Edward F. Bryant, Präsident der Pullman Trust & Savings Bank, hat von Murray Wolbach das Drexel Square Apartmentgebäude an der Nordwestecke von Drexel und Hyde Park Blvd., 129 bei 191 Fuß, für $160,000 gekauft.

Frank B. und Addie L. Williams, Frau Annie B. und Edward Hahn und Louise Williams haben an die Universität Chicago das Eigentum an der Südwestecke von Madison Ave. und 58. Str., 163 bei 180 Fuß, übertragen.

Das Apartmentgebäude an der Nordwestecke von Indiana Ave. und 55. Str., 538 bei 161 Fuß, ist von Albert Silverman an James M. White verkauft worden. Es ist mit $30,000 belastet.

Bernhard W. Berger hat an Robert Center 24 bei 124 Fuß, Südfront, in Division Str., 96 Fuß östlich von Oakley Ave., und anderes Eigentum, alles mit $56,410 belastet, für $75,000 verkauft. Der Käufer gab das Mietshaus in Laflin Str., 127 Fuß südlich von York Str., 26 bei 125 Fuß, Ostfront, mit $8000 belastet, im Werte von $22,625, in Tausch.

Die Chicago Heights Land Association hat fünf Acres an die Universal Wrench & Tool Company verpachtet, welche ein Fabrikgebäude errichten wird.

Charles A. Moraw hat an Dr. John D. Shugart das Mietshaus 6531—33 Ellis Ave. für $28,000 verkauft und eine Farm von 150 Acres bei Grand Haven, Mich., in Tausch genommen.

Frau Ava W Farwell hat das Mietshaus 4026—32 Calumet Ave an G. J. Reinhold verkauft und das Mietshaus 5247—49 Calumet Ave. und anderes Eigentum in Tausch gegeben.

David Mayer hat an H. G. Kionka & Co. Räume im elften Stock des Goddardgebäudes an Wabash Ave. und Monroe Str. auf zehn Jahre für $15,000 vermietet.

Frank Kowalski hat von Oliver L. Watson das Apartmentgebäude 2256—64 Lincoln Ave., mit $17,000 belastet, für $60,000 gekauft und die Gebäude 3104 Kimball Ave., 2971 Milwaukee Ave., 1508 Chicago Ave. und an der Südwestecke von Huron und Carpenter Str. in Tausch gegeben.

John K. Stewart hat an M. Linkmann das sechste Stockwerk und die Hälfte des fünften in dem neuen Gebäude an der Nordostecke von Wells Str. und dem Chicagofluß auf eine Reihe von Jahren für $75,000 vermietet.

Wußte sich zu helfen.

Forsche Eintreibung einer Schuld durch einen Gerichtsbeamten.

Am 16. Dezember erlangte die Ernst Tosetti Brewing Company ein Zahlungsurteil über $739 gegen den Wirt Oskar Wodak, 26 N. Fifth Ave. Am nächsten Tage schlossen Gerichtsdiener die Wirtschaft und erfuhren, daß Wodak Geld auf der Continental & Commercial Bank habe, aber da der Wirt zwei Tage später starb, war das Geld nicht zu erlangen. Gestern kam William B. Jarvis, Anwalt der Brauerei, mit einem Gerichtsdiener zu der Bank und verlangte die Oeffnung des Sicherheitskastens, in welchem Wodaks Geld sich befand. Die Bank wollte jedoch keine Verantwortung übernehmen, und so ließ der Gerichtsbeamte, Frederick Liebrandt, kurz entschlossen zwei Löcher in das Schloß bohren und öffnete den Kasten. Er fand $1492 darin, nahm die $739 zur Bezahlung der Schuld an sich und überlieferte das Andere dem Verwalter von Wodaks Nachlaß. Oberbüttel Cermak glaubt, daß dieses Verfahren nicht im Widerspruch mit dem Gesetz steht.

County Traction Co. droht.

Will Straßenbahndienst in Evanston einstellen, wenn Gerechtsame nicht gewährt wird.

Die County Traction Co., welche die Straßenbahnlinien im County außerhalb der Stadt betreibt, droht, den Betrieb ihrer Linien in Evanston einzustellen, wenn ihr nicht die nachgesuchte Gerechtsame für gewisse Straßen im nördlichen Teil des Universitätsstädtchens gewährt wird. Ein Ersatz für den Straßenbahndienst ist bereits gefunden. Eine Chicagoer Firma hat sich erboten, einen Kraftomnibusdienst einzurichten. Sie ist bereit, auf gewissen Linien Omnibusse in Abständen von vier Minuten laufen zu lassen. Der Fahrpreis soll 5 Cents betragen.

Der Verkehr auf den Linien der Chicago Railways Co. am Weihnachtsabend war größer als je zuvor seit der Gründung der Gesellschaft. 1,186,135 Nickel wurden eingenommen und 830,295 Umsteigekarten. Am Samstag vor Weihnachten wurden 1,967,308 Nickel und Umsteigekarten eingenommen. Die Zunahme am Weihnachtsabend gegenüber dem des Vorjahres beträgt 12.89 Prozent.

— Unter der Anklage der Verletzung des Manngesetzes ist Dr. B. C. Besser von Chicago in Charleston, S. K., den Bundesgroßgeschworenen überwiesen worden. Das Mädchen heißt Julia Howard. — Ein Dr. Besser ist in Chicago nicht bekannt.

Personalnachrichten.

— Die Tochter des ersten Bürgermeisters von Chicago, Frau Karoline E. Green, Wittwe von Walter N. Green, ist im Alter von 88 Jahren in der Wohnung ihrer Nichte, Frau Elmer Hill, 625 N. Oak Park Ave., Oak Park, gestorben. Der erste Bürgermeister der inkorporirten Stadt war zwar der im Jahre 1837 erwählte William B. Ogden, aber Frau Greens Vater, John Strigley, war vor Ogden der erste erwählte Vorsteher der Gemeinde. Er kam mit seiner 4jährigen Tochter aus Petney, Vt., nach Chicago und wohnte zuerst in einer Blockhütte, wo jetzt Marshall Fields Laden ist, später auf der Nordseite, südlich vom jetzigen Lincoln Park. In den 84 Jahren, die sie hier gelebt, ist Frau Green nur zweimal von Chicago abwesend gewesen, bei Reisen nach Manistee, Mich., und nach Traverse City, Mich. Sie pflegte sich gern der Indianerzeit und des allmäligen Wachstums der Stadt zu erinnern. Von einer Entstehungsgeschichte Chicagos, die sie unter der Feder hatte, ist nur ein Teil vollendet worden. Frau Green hinterläßt außer ihrer Nichte eine Schwester, Frau J. Macauley. Die Trauerfeier fand heute Nachmittag um 2:30 Uhr im Hause von Frau Hill, die Beerdigung auf dem Forest Home Friedhofe statt.

Kinderfeste.

Kinder-Weihnachtsfeier bei dem „Germania Männerchor" und „Schwabenverein".

Unter zahlreicher Beteiligung des jungen Nachwuchses der Mitgliederschaft fand gestern im Klubhause des „Germania Männerchors" die übliche Weihnachtsfeier für die Kleinen statt. Festlich geschmückt waren die hohen Räume des stattlichen Baues, und heller Jubel fröhlicher Kinderstimmen durchhallte sie vom Beginn des Festes bis zum Schluß. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Kinderball, d. h. die Kinder, soweit sie es bereits gelernt haben, die Füßchen nach dem Takt der Musik zu setzen und sich rhythmisch zu drehen, erhielten Gelegenheit, ihre Künste zu zeigen. Tanzmeister Perrin, der eine ganze Anzahl der Schaar in der Lehre hat, leitete den Reigen. Auf den Tanz folgte ein Festmahl, das die Kinder gemeinschaftlich im Speisesaal einnahmen. Inzwischen wurde im Ballsaale „aufgebaut". Im hellen Lichterglanz erstrahlte der riesige Tannenbaum, den man für die Gelegenheit beschafft und wunderhübsch herausgeputzt hatte, und mit manch staunendem „Ah" wurde dieser Anblick gewürdigt von den paarweise hereinströmenden kleinen Festgästen. Dann kam die Verteilung der Geschenke, bei deren Auswahl man sorgsam auf das Alter der Empfänger Rücksicht genommen hatte. Ein lustiges, zwangloses Treiben entfaltete sich nun und dauerte an bis zum „Abendläuten", worauf die Kinder unter der Obhut ihrer Beschützer oder Beschützerinnen vergnügt die Heimreise antraten.

In der Nordseite Turnhalle wurde gestern vom „Schwabenverein" den Kindern seiner Mitgliederschaft die Weihnachtsbescheerung bereitet, welche bei diesem großen Verein nun schon seit vielen Jahren zu einer stehenden Einrichtung geworden ist. Gegen achthundert Kinder haben daran teilgenommen, und da auch annähernd ebenso viele Erwachsene sich eingefunden hatten, mußten sich gar viele während des Abends mit Stehplätzen begnügen. Aber sie tatens gern, denn der Jubel der Kleinen über den Weihnachtsmann (Jakob Pfeiffer), den prächtigen Lichterbaum, die freigebig verteilten Geschenke und die schönen Wandelbilder, wirkte ansteckend auch auf die Aelteren und Alten.

Für Montag kündigt der Musikerverein „Aschenbrödel" seine Weihnachtsfeier an. Auch diese Veranstaltung wird in der Nordseite Turnhalle vor sich gehen. Nachmittags Kinderbescheerung, um 6 Uhr gemeinsames Abendessen, von 8 Uhr Abends an Tanz, wozu von den Mitgliedern auch Freunde eingeführt werden dürfen.

Das mörderische Gas.

Der Getreidespekulant Charles Thrope erstickt aufgefunden.

In seinem Zimmer in der Herberge Nr. 661 Dearborn Ave. wurde heute Morgen der 50jährige Getreidespekulant Charles Thrope an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

Da ein Gummischlauch, der einen Brenner mit einem kleinen Gasofen verband, von diesem losgelöst war, was zur Folge hatte, daß das Gas das Zimmer anfüllte, glaubt die Polizei, daß der Verstorbene das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei.

Die Herbergsmutter Frau B. C. Strouse machte folgende Angaben zur Sache: „Thrope erzählte mir Dienstag Abend, als er das Zimmer mietete, daß er Getreidespekulant und aus Burr Oak, Ind., sei. Früher sei er auch schon an der hiesigen Börse tätig gewesen. Er hielt sich fast ständig in seinem Zimmer auf. Ich habe ihn nur einmal gesehen."

Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 642 N. Clark Str., Dort fand man in den Taschen des Toten eine Geschäftskarte der Maklerfirma E. E. Powers & Co. An diese Firma hat die Polizei sich um nähere Auskunft über den Verstorbenen gewandt.

Tiroler Heimat.

Vom Besitzer der Tiroler Heimat werden große Vorbereitungen für die Feier des Jahreswechsels getroffen. Er hat ein vorzügliches Tirolertrio engagirt, das heute Abend, morgen Nachmittag und Abend, am Sylvesterabend und am Neujahrstag Nachmittags und Abends konzertiren wird. In den Pausen spielt ein fünf Mann starkes deutsches Orchester, das auch die Tanzmusik liefert. Jeder Gast wird am Sylvesterabend vom Wirt kostenfrei mit Punsch bewirtet werden. Der Eintritt ist jederzeit frei.

Leset die „Sonntagpost"

Erlangten einen Aufschub.

Haben sich angeblich eine böse Suppe eingebrockt.

Unter der Anklage, sich als Zwangsschulbüttel aufgespielt zu haben, wurde heute der 24jährige Alexander Mooslyn, Nr. 2945 S. Wabash Ave., ein Agent der White Sewing Machine Company, und John, der 18jährige Sohn des Dr. J. A. W. Fernow, Nr. 2900 Michigan Av., dem Stadtrichter Courtney vorgeführt. Sie erlangten einen Aufschub der Verhandlung bis zum 8. Januar.

Die Polizei macht folgende Angaben zur Sache: Mooslyn lieferte kürzlich einer Frau, die im Hause Nr. 6220 Honore Straße wohnt, eine Nähmaschine. Gestern sprachen er und Fernow im Hause vor. Die betreffende Frau war ausgegangen, hatte aber den Schlüssel bei Hausgenossen gelassen. Diesen gegenüber spielte Mooslyn sich als ein Zwangsschulbüttel auf, zeigte auch einen Amtsstern mit der Nummer 92 und verlangte den Schlüssel. Dieser wurde ihm auf Grund seiner Angaben ausgehändigt. Er schloß die Wohnung auf und schleppte, von Fernow unterstützt, die Nähmaschine fort. Den Amtsstern hat er bald darauf in den Abtritt der an W. 51. und Lincoln Straße gelegenen Apotheke geworfen.

Freunde der jungen Burschen sollen die Polizei inständigst gebeten haben, die Verhaftung nicht bekannt zu machen.

Lutherische Stadtmission.

Zahlreiche Festgäste aus Chicago wohnten der Weihnachtsfeier bei, welche der Wohltätigkeitsverein der lutherischen Stadtmission gestern Nachmittag deren Armen im Armenhaus zu Oak Forest veranstaltete. Die Feier wurde durch Vorträge eines Kinderchors unter Leitung von Lehrer Blumenschein, sowie durch musikalische Darbietungen von Herrn Heinrich Kamnitz, Pastor Eisfeld, Frl. Else Eisfeld und Lehrer Suhr verschönt. Die deutsche Festpredigt hielt Pastor Graebner, die englische Pastor Eisfeld, die norwegische Pastor G. Doeming. Die Armen wurden bei der das Fest abschließenden Bescheerung reichlich bedacht.

Der Urmensch als Bildhauer.

Daß der urgeschichtliche Mensch, der gegen Ende der Eiszeit im mittleren Europa lebte und seine Wohnung meist in Höhlen aufgeschlagen hatte, sich dort schon in den Anfängen künstlerischer Betätigung geübt hat, ist durch eine ganze Reihe von Entdeckungen der letzten Jahre bewiesen worden. Die hinterlassenen Werke dieser Art bestehen aber fast ausschließlich aus einfachen Wandmalereien, seltener aus Zeichnungen, die auf Elfenbein oder Stein eingeritzt worden sind. Zum erstenmal ist im südlichsten Frankreich nun auch ein bildhauerisches Werk des Menschen aus der älteren Steinzeit entdeckt worden. In derselben Höhle, die den Namen Tus Ditboubert erhalten hat, waren schon vor einem Vierteljahr Wandmalereien von Tieren gefunden worden. Vor einigen Wochen nun nahm der Graf Begouen, ein bekannter Forscher auf dem Gebiet der vorgeschichtlichen Altertumskunde, mit seinem Sohn eine neue Untersuchung der Höhle vor. Er legte dabei eine Galerie frei, zu der er sich den Zugang erst durch eine Masse von Stalaktiten bahnen mußte. Dort fand er zu seiner großen Ueberraschung zwei Tonfiguren, 65 und 85 Zentimeter lang, die einen männlichen und einen weiblichen Büffel darstellten. Ursprünglich waren sie wohl mit dem Gestein verbunden, da nur die eine Seite vollständig ausmodellirt war. Der Erhaltungszustand ist fast tadellos, da nur eines der Hörner und der Schwanz des weiblichen Tieres abgebrochen ist; der Schwanz konnte aber noch auf dem Boden der Höhle aufgespürt werden. Außerdem wurde noch eine dritte kleine Tonfigur gefunden, die aber wohl eben erst begonnen war, so daß es sich nicht sagen läßt, was sie darstellen sollte. Auch sonst ist die Höhle sehr merkwürdig. Auf dem Fußboden ihrer Galerien sind zahlreiche Fußspuren, nicht nur von Tieren, insbesondere vom Höhlenbären, sondern auch von Menschen zu erkennen. Unter diesen waren einige Abdrücke von menschlichen Hacken vorzugsweise auffällig und werden vom Grafen Begouen in seiner Mitteilung an die Pariser Akademie der Inschriften als Ueberbleibsel gewisser religiöser Tänze erklärt, die vielleicht denen noch lebender Stämme in Afrika und Australien nicht unähnlich waren. Ueberhaupt ist anzunehmen, daß die Kunstwerke des steinzeitlichen Menschen gleichzeitig eine zauberische oder religiöse Bedeutung hatten.

— Der Hotelbesitzer Dixon in Kansas City hat $300,000 hinterlassen; Erben sind zwei Schwestern, Anna Mast in Riverside, Kal., Tillie Thumber, Marshall, Mich., und eine Nichte, Frl. Ruby Klecker.

— Die kleine Grace Odell in Sterling, Ill., welche am Dienstag geimpft wurde und dann in bleiernen Schlaf verfiel, ist trotz aller ärztlichen Rettungsversuche gestern gestorben.

— Ausrede.—Während der Schulpause werfen die Kinder einander mit Schneebällen. Ein ungeschickter Wurf trifft den inspizirenden Lehrer. Dieser tritt mit zürnender Miene auf den kleinen Uebeltäter zu, um ihn zu strafen. Da stottert der Kleine fassungslos: „Entschuldigen Sie, Herr Doktor, ich wollte ja einen anderen Jungen treffen!"

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 3848 Central.
midoisa

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine
in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.
Preislisten auf Verlangen.
H. Hachmeister & Co.
1336 Sedgwick Str. — Tel. North 1022.
dz14,17,19,28,28

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für stetige Arbeit, 18—30 Jahre alt. S. Topps, 4556 Magnolia Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot, Board und Zimmer, Tagarbeit. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Milchgeschäft. H. Thompsen, 1230 Penn Str., zwischen Division und Vedder Str.

Verlangt: Lediger Porter, der auch Bartenden kann. $35, Zimmer und Board per Monat. 126 Ost Illinois Str., Ecke Pine.

Verlangt: Junger Mann für Backofenarbeit an Cakes. Sofort nachzufragen. Philip Henrici Co., 67 W. Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Tinner. 816 Adams Straße.

Verlangt: Ein lediger Porter im Saloon. — 2462 Blue Island Ave. fason

Verlangt: Finishers, Saloon Fixtures, Union. 908 West 12. Straße.

Verlangt: Porter, junger Mann. 162 West Adams Str., Basement. Saloon.

Verlangt: Vier Korbflechter. 1410 Fletcher Str., Ecke Southport Ave.

Verlangt: Intelligenter junger Mann für Stock und Shipping. Muß englisch lesen und schreiben können und Zeugnisse haben. Chicago Plush and Leather Case Co., 116 N. Franklin Str. fason

Verlangt: Flaschenbier Treiber für Weißbierwagen. Muß polnisch und englisch sprechen. — Nachzufragen in der William Pfeiffer Weißbier Brewery, Chicago Ave. und Leavitt Str.

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, zum Einwickeln von Packeten. Bringt Alterszertifikat. Wieboldts, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Schmiedgehilfe. 2251 Grand Ave. frsa

Verlangt: Ein Blacksmith an Wagenarbeit. — 618 W. 18. Straße. frsason

Verlangt: Maschinisten an Nähmaschinen. 104 Grove Avenue, Elgin, Illinois. frsa

Verlangt: Butcher zum Schweine schneiden. John Hetzel, 1743 Larrabee Str. frsaso

Verlangt: Junger deutscher Koch, der backen kann, für ein Eis-„Camp"; sofort. Persönlich nachzufragen. Martens Brothers, Maywood. Tel.: 160. frsason

Verlangt: Junger, guter Wurstmacher, stetiger Platz; guter Lohn. 1527 Augusta Str., Fabrik hinten. frsason

Verlangt: Erster Klasse Maschinist, tüchtig in Assembling, Small Die Making. Stetiger Platz. Vollständige Einzelheiten an Adr.: D 405 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein Mann, welcher in allen Zweigen der Schneiderarbeit bewandert ist und bereits einem Ueberziehershop vorgestanden hat, als Hauptexaminirer und Instrukteur in einem großen Wholesale-Kleidergeschäft. Adr.: U. 331 Abendpost. 24—31dz

Verlangt: Männer für Fabrik, $2 per Tag, Innen- und Außenarbeit. Kummick Employment Office, 763 Milwaukee Ave. 21dz1m

Verlangt: Mehrere tüchtige Fitters an Ornament-Gußeisenarbeit. Guter Lohn. Winslow Bros., 4600 Harrison Str. 21dz1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, um auf einer Farm zu arbeiten; muß Erfahrung haben und gut arbeiten können; Frau, um Anteil an Geflügelzucht zu nehmen. Man adressire, mit Angabe des erwarteten Lohnes, unter: D. 401, Abendpost. frsa

Verlangt: Ehepaar auf Farm. David Stephens, Princeton, Ill., oder Ihr könnt am 29. Dezember bei mir vorsprechen im Victoria Hotel, Ecke Clark und Van Buren Str. 23dz1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Painter, Calciminer, Hartholz Finisher, Grainer, Expert im Refinishing feiner Möbel, sucht Arbeit, erster Klasse Zeugnisse. Frank Schmidt, 3055 Sheffield Ave. fason

Gesucht: Aelterer Bartender, gute Referenzen, sucht leichten Platz. Otto, 523 North Ave.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle, scheut keine Arbeit. 2449 West North Ave., John Feiner.

Gesucht: Junger Deutscher, gedienter Kavallerist, sucht Stellung als Stallmann, mit besten Empfehlungen. Postoffice Box 610 Chicago. fason

Gesucht: Junger selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Pleiner, 847 W. North Ave.

Gesucht: Welch' einflußreiche Menschenfreunde möchten einem gewissermaßen älteren Mann zu irgend einer nutzbringenden Erwerbsarbeit verhelfen? Adr.: R 500 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, ein Monat im Land, sucht Stelle als Maschinist. Bitte brieflich oder persönlich vorzusprechen. 1609 Clybourn Ave. famodi

Gesucht: Deutscher, ehrlicher Mann kein Raucher und Trinker, fleißig, sucht irgend welche Arbeit. 1867 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Nüchterner deutscher Mann sucht Stelle als Porter im Saloon, kann bei Bar mithelfen, auch Küchenarbeit verrichten. 618 West Division Str. Lange.

Gesucht: Junger Mann wünscht Buch- oder Steindruckerei zu erlernen. J. K., 1512 Hudson Avenue. faso

Gesucht: Bartender sucht auch Porterarbeit, arbeitet auch als Lunchman. W. Heß, 1512 Hudson Avenue. faso

Gesucht: Tüchtiger Damen- und Herrenschneider sucht Arbeit in oder außer dem Hause; auch Bügeln und Reparatur. Schmidt, 1819 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann, verheiratet, sucht Arbeit im Saloon als Porter, Guter Freilunch-Koch, nüchtern. J. Ernst, 742 N. May Str., 3. Flat. fason

Gesucht: Junger Damenschneider wünscht gute Stelle. Adr.: D. 409, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Kann Boiler besorgen. Spricht englisch. Adr.: U. 356, Abendpost.

Gesucht: Maschinenzeichner, mit 9-jähriger Erfahrung in der Werkstatt und Büro in Deutschland und 4½ Jahre Werkstattpraxis in diesem Lande, sucht auf diesem Wege Stellung als Zeichner oder Maschinist. Adr.: D 439 Abdpost. frs

Gesucht: Aelterer Mann, mit jeder Saloonarbeit vertraut, sucht stetige Stellung als Porter, Bartender, Lunchman; ist nüchtern und fleißig. Oscar Klaß, 5117 West Madison Str., Hinten. frsason

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht Arbeit. Kreml, 2011 S. Loomis Str. frs

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Beschäftigung in einer Bäckerei. Persönlich vorzusprechen. 827 Buckingham Place. Tel. Wellington 9375. frs

Gesucht: Bushelman oder Presser sucht Arbeit. 2649 W. Chicago Ave. Math. Plaß. dofrs

——Preßmann——
Katalog und Farbendruck, Embossing an Cylinder und Platten, absolut perfekt, sucht Stellung. Adr.: D 404 Abendpost. dofrs

Gesucht: Deutscher Korrespondent und Stenograph, sehr flotter, selbständiger Arbeiter, auch gewandter Uebersetzer, sucht für sofort oder später Stellung irgendwelcher Art. The Fairness Company, 354 Wisconsin Str., Chicago. 24dz1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder darüber, Markiren und Sortiren zu lernen — deutliche Handschrift. Globe Laundry Co., 222 E. Morgan Str. 7ds—2mslafao

Verlangt: Frauen, gute Handnäherinnen, zum „Finishen" von Westen; auch Arbeit ausgegeben an in der Nähe der Werkstätte wohnende. Eckert, 1950 Thomas Str. dofr

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: Nachmittags „Aschenbrödel", Abends „Die keusche Susanne."
Auditorium.— „Hoffmanns Erzählungen".
Volkstheater. — „Der Walzerkönig."
College. — „The Warrens of Virginia".
Garrick. — „Pinafore".
Grand Opera House. — „Exceeding the Speed Limit".
Columbia. — Burleskkomödie.
Cort. — „Our Wives".
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Enchantreß."
Chicago Opera House. — „Elevating a Husband".
Imperial. — „Happy Hooligan".
Crown. — „The Common Law".
Victoria. — „The Grain of Dust".
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Deutsches Mädchen mit guter Handschrift für Adressen schreiben und Office-Arbeit. Allen, 25 W. Lake Str.

Verlangt: 50 erfahrene Strickerinnen an Strümpfen; stetige Arbeit. 2451 W. North Ave.

Verlangt: Ein ehrliches deutsch und englisch sprechendes Mädchen von guten Eltern, in Bäckerei als Verkäuferin; muß gute Empfehlungen haben; guter Lohn wird der rechten Person gezahlt. 868 Wells Str.

Verlangt: Fachkundige Filialleiterinnen für Blumengroßhandlung. Vorzustellen Nachmittags 4—5 Uhr bei Gustav Würslin, 1213 N. Clark Straße.

Verlangt: Maschinen Operators (weibliche). Beständige Arbeit. A. Roth & Co., 1233 Nord Ashland Ave. 28dz1wX

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen, an Damenhalstrachten zu arbeiten. Kunstaedter Bros., 223 W. Adams Str. didofa

Verlangt: Eine Buchhalterin, doppelte Buch-…

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Lunchköchin, keine Sonntagarbeit. 3200 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um auf Kinder aufzupassen, ebenso Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6723 Perry Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. Nachzufragen 5601 Calumet Ave., 1. Apt. safo

Verlangt: Hausmädchen, sofort. 1337 N. Western Ave. 28dz1wX

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für allgemeine Hausarbeit. 3713 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4634 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau für Hausarbeit. 2704 Rhine Str., nahe Milwaukee und California Avenue. fafon

Verlangt: Eine österreich-ungarische Frau oder Mädchen für Nudel und Strudel zu machen. 55 West Randolph Straße. fasomo

Verlangt: 14-jähriges Mädchen für einige Stunden Vormittags leichte Hausarbeit zu verrichten. Nachzufragen Montag, 3434 N. Leavitt Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene deutsche Köchin wünscht gute Stelle in Restaurant, Tag- oder Nachtarbeit. 759 Brompton Ave. nahe Halsted.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen mit besserer Schulung, 16 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen oder Hausarbeit. Bitte vorzusprechen bei Rauscher, 948 35. Place.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 1653 Mohawk Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1617 Vine Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen, …

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Sehr preiswert—
Sämmtliche eleganten Möbel eines 10-Zimmer Hauses.
Prächtig kolor. Mahagoni-Piano, beste Offerte erhält es; prächt. Bibliothek-Set, $27; ebenfalls Parlor-Set, für $60; Davenport Couch, viele schöne Rugs, einer für $8; Eßzimmer-Set, vollständig, $35; Messingbett, vollständig, $20; Dressers, Chiffoniers, Bibliothektische, Nähtisch, elektr. Lampen, Gardinen, seltene Oelgemälde, $2.50 aufwärts; Pedestals, $1; Buffet, Bücherschrank, für $7.50; oriental. Rugs und Nippsachen; auch viele andere Artikel; verkaufe einzeln; kommt, wenn Ihr Bargains sucht. Gute Gelegenheit für junge Eheleute, die Haushaltung beginnen wollen. 550 Arlington Place, nahe Lincoln Park. Nehmt Clark Str.-Car. 24dz1wX

Zu verkaufen: $165 Mahagoni Parlor-Suit $60, $150 Bibliothek-Suit $55, elegantes Davenport $25, China Closet $12, handgeschnitztes Buffet $30, Parlor Cabinet $5, eleganter Lederschaukelstuhl, kostete $28 für $12, feine Rugs sehr billig, $65 Cir. Walnuß Dresser $28, dazu passendes Bett $15; ebenfalls Oak, Mahagoni und Maple-Dressers; großer Oak Dresser $5; extra massives $65 Bett für $25; viele andere feine Betten, Bibliothektische, Fancy Lampen, Bücherschränke etc. Kinderbett $3.50. Oak Eßzimmer-Suit sehr billig — in beliebigen Partien der Käufer. Große Bargains für junge Eheleute. $375 Mahagoni Upright Piano, ein Jahr gebraucht, für $125. Kommt sofort nach 2454 Orchard Str., nahe Fullerton Blvd. 21dsadido*

Zu verkaufen: Guter Heizofen, Kochofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 28dz1wX

Zu verkaufen: Betten und Dresser, wegen Umzug. 2022 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Große verzierte eiserne Bettstelle und Spring, spottbillig. 1460 Irving Park Blvd., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein French Dresser, 1 Chiffonier, Eichenholz, fast neu. Privatfamilie. Tel.: Graceland 5122. frsafo

Billigste Gelegenheit, muß verkaufen: Küchenofen, Betten, Dresser, Chiffonier, Ausziehtisch, Stühle, Bilder, Spiegel, Ledercouch, Rocker, Rug 9×12, Leder-Parlorset. 2023 Dayton Str., unten. 26dz1wX

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Zwei moderne 4 Zimmerwohnungen, nahe Hoch- und Straßenbahn, und drei Zimmer, mit Bad und Toilet. 1534 Otto Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, Basement Flat, $11. 1859 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.

Zu vermieten: Schöner, großer Laden mit 6 Zimmer Flat darüber, Bad, Gas, ganz neue Plumbing; Front nach der großen Transferecke Lincoln Ave. und Belmont Ave.; feine Lage für Hardware, Grocery, Saloon, oder irgend ein anderes Geschäft. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue.

Zu vermieten: 2 Zimmer mit Bad; 3 Zimmer Basement, und 4 Zimmer mit Bad, alle Bequemlichkeiten. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Südseite Halle, für Vereine, Privatgesellschaften, Bälle etc. Liberale Bedingungen. Frank Pasdeloup, 856 W. 51. Str., Ecke Peoria. 2 Blocks westlich von Halsted Str. Tel. Drover 1681.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Toilet innen, große Porch, eine Baustelle auf einer Seite. Leo Kohn, 2520 Springfield Ave. frsafo

Zu vermieten: Für Meat Market geeignet, neuer Laden. 7409 N. Clark Str., Rogers Park; zwischen Apotheke und Grocery-Store gelegen; deutsche Nachbarschaft; vorzügliche Gelegenheit; Miete frei bis zum 1. März.
B. D. Wyman, 139 N. Clark Str. 28,31dez,4,8jan

Zu vermieten: Store, mit Wohnzimmern, gegenüber Schule, Grocery-Fixtures im Store, $25 Miete. 1421 Hudson Ave. frsafo

Zu vermieten: Modernes sechs Zimmer Flat, die allerneuesten Einrichtungen, elektrisches Licht. Zu erfragen: 2725 N. Kimball Ave. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Möblirtes Bettzimmer, vorne. 1480 Clybourn Ave. safon

Boarders finden warmes Zimmer und gutes Essen, 3319 N. Marshfield Ave., nahe Lincoln.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Achtung, Käufer!—
$475 oder beste Offerte kaufen, wenn noch vor 1. Januar genommen, meinen gut gelegenen und gut zahlenden Delikatessen-, Bäckerei- und Confectionery-Store; die allerneuesten Eichenholz-Fixtures einschließlich Berechnungswaagen, ebenfalls ein großer Vorrat importirte und einheimische Groceries. Dies ist kein Schwindel und wenn Ihr einen solchen Platz wünscht, versäumt diese seltene Gelegenheit nicht. Die ganze Nachbarschaft ist auf diesen Platz angewiesen; gebe auch Teil auf Abzahlung, wenn gewünscht; billige Miete mit 5 eleganten Wohnzimmern und Bad. Anzufragen Sonntag von 9—12 Uhr, 4913 W. Chicago Ave. nahe 49. Ave.

Aeltere gute Bäckerei auf der Nordseite, nur Ladengeschäft, 3 Arbeiter, ist Umstands halber billig zu verkaufen. Adr.: K. 503, Abendpost. safon

Sieben Zimmer Haus spottbillig zu verkaufen, 3 Zimmer waren stets vermietet. 1240 N. Clark Straße, 2. Fl.

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, billig, großer Laden mit 3 Wohnräumen, $16 Miete. Krankheitshalber. Aufträge vorhanden. 2244 W. Lake Straße.

Zu verkaufen: Billig, Abendzeitungs-Route.— 1418 N. Claremont Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, 14 Jahre etablirt, deutsche und polnische Kundschaft. 4714 S. Paulina Str. safo

Eck-Grocery- und Delikatessen-Store muß morgen verkauft werden; $175 Baar, $200 auf Zeit; oder für bestes Angebot; das Doppelte wert. 1933 West 69. Str. dofafon

—Laden-Inhaber, Achtung!—
Wenn Ihr Eure Grocery-, Meat-Market-, Delikatessen- und Zigarrenläden verkaufen wollt, kommt zu mir, ich kaufe sofort zu dem höchsten Baarpreis. Adr.: D 438 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon auf der Nordseite, wegen Unzufriedenheit in der Familie. Adr.: D 427 Abendpost. 27dz1wX

Saloon, Transfer-Ecke, 32 Geschäfte im selben Gebäude; Inhaber will vom Geschäft zurücktreten. Adr.: D 422 Abendpost. frsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, billig. Wendt, 625 Belden Ave. 27dz1wX

Englische Sprache; beginnt jetzt! Auch Stellungen, Engineer-Lizens, Bürgerrecht. Ill.-Gebäude: 715 North Ave. nahe Halsted Str. frsamodo

Bürgerrecht und Landessprache!!! — Beides leicht erlangbar durch Meisterschaftssystem (Selbstunterricht — in 3 Monaten fließend Englisch) und Kallmeyer's Buch „Wie werde ich Bürger?" — Verlangt Gratisprospekte. — Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York. 14dez,1mX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $5000, hübsches zwei 6 Zimmer Flatgebäude, Brick und Concrete Basement; Bad, Gas, mit kleiner Cottage hinten, 33 bei 125 Fuß Lot, an Cornelia Ave., 2 Blocks westlich von Lincoln Ave. und bequem zu Northwestern Hochbahnstation, nur $750 baar, Rest au leichte Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Schneller Verkauf von Nordwestseite-Grundeigentum. Uebergebt den Verkauf Eures Eigentums W. Stanzewski, 1352 N. Ashland Avenue. Tel. Monroe 4799. safon

Lot, 25 bei 125, N. Central Park Ave., nahe Berteau Ave., gepflastert, $600. Nachzufragen beim Eigentümer 4018 Kedzie Ave. safo

Bargain! Extra! Bargain! Große Geschäftslot, nahe California und Belmont, $750. 3 Straßenbahnen, Eisenbahnstation. Adr. 164, Abdpost.

Nahe Avers — North Ave. schöne Lot $400, brauche Geld, großer Bargain. Kommt gleich. 3 Straßenbahnen, Hochbahn. Adr. N 357, Abdpost.

Zu verkaufen: Milwaukee Ave., nahe Talman, 50 bei 125 F. unbebaut, großer Bargain. — Nachzufragen L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave. dz28,29,30,31,jan2,3,4,5,6

Zu verkaufen: 2515 N. Fairfield Ave., Bargain in Frame Cottage mit Barn, kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Nachzufragen bei L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave. dz28,29,30,31,jan2,3,4,5,6

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Residenz. $200 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen, breite Lots, feine Fahrgelegenheit, nur 7 Meilen vom Loopdistrikt. Täglich offen zur Besichtigung. W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave. und N. Sawyer Avenue. 12nov*X

Südseite.

Zu verkaufen: 4 Wohnungen, Gas, Toilet, Garrett, $40, $3300; Anzahlung $300. Drei Blocks von Stockyards, ein Block vom Park. — Adr.: A. 157, Abendpost.

Bargain! Eigentümer verläßt Stadt, muß sofort verkaufen, feines modernes 2-Flat Frame, 5—6 Zimmer, $700 Baar, $50 monatlich. 6400 Süd Wood Str. Eigentümer 6028 Vernon Ave. 21dz1wX

Vorstädte.

Zu vertauschen: 12¾ Acker westlich von und bequem nach der Kenilworth Station, C. & N. W. Eisenbahn und Milwaukee North Shore Electric Cars. Wünsche Nordseite verbessertes …

Große Gelegenheit für Männer!

$10 für die Heilung Dr. Flints neuer Plan

„Ehrliche Behandlung." — Ihr zahlt nur, wenn erfolgreich."

Meine fortschrittlichen Methoden heilen, nachdem andere Aerzte Euch aufgeben.

24jährige Erfahrung

Mein Plan Für kurze Zeit heilen wir schwache, kranke, entmutigte und an Bruch leidende Männer zu der ermäßigten Gebühr von $10. Das ist gerade ein Viertel unserer gewöhnlichen Gebühr. Wir lassen Euch dieselbe Pflege und Aufmerksamkeit zuteil werden als ob Ihr unsere reguläre Gebühr bezahltet. Ihr könntet auch für $1000 nicht besser behandelt werden. Wenn Ihr nur mit den vielen geheilten Patienten reden könntet, die wir jeden Tag entlassen, würdet Ihr nicht länger auf die Versprechungen anderer Aerzte hin leiden. Seid kein Schwächling, kein Fehlschlag, laßt Euer Leben keine elende Existenz sein. Warum übermäßige Gebühren bezahlen, wenn wir Euch bessere heilende Behandlung zu diesen niedrigen Kosten offeriren? Wir sind in finanzieller Hinsicht unabhängig, und die Heilung unserer Patienten ist für uns die Hauptsache. Macht Euch diese $10 Offerte sofort zu Nutzen; wartet nicht bis zu den letzten paar Tagen, in denen der Andrang so groß ist, daß Ihr den Doktor vielleicht gar nicht sprechen könnt.

Dr. Flint, Meister-Spezialist für alle Männer-Krankheiten.

Junge Männer Habt Ihr durch Ausschweifungen und Uebertretungen der Naturgesetze Eure Gesundheit untergraben? Nimmt Eure Lebenskraft stetig ab? Euer mit Finnen behaftetes Gesicht, die dunkelumränderten Augen, die zurückgehaltene Entwicklung und Euer scheues, gedrücktes Wesen machen Eure Torheit der ganzen Welt kund und verhindern Euch an Erfolg im Geschäft, Vergnügen oder in der Gesellschaft. Verzweifelt nicht. Wir können Euch von allen diesen Symptomen befreien, Euch wieder für die Ehe tauglich und zu einem Mann unter Männern machen.

Männer in mittleren Jahren Ihr büßt jetzt für vernachlässigte Jugendsünden. Ausschweifungen, Uebermaß, Blutkrankheiten, alte Ausflüsse u. s. w. haben Euren Körper zerrüttet und Eure bereits geschwächte Lebenskraft untergraben. Schwächen haben sich zu organischen Erkrankungen entwickelt. Ihr seid vorzeitig gealtert und nicht der Mann der Ihr sein solltet. Eure Manneskraft nimmt ab und wird bald ganz verschwunden sein. Beginnt Euren wahren Zustand zu erkennen. Wir können Euch wieder zu robuster Gesundheit verhelfen, mit vollständiger körperlicher und geistiger Stärke und Maneskraft.

Schwache Männer Unsere Heilung für schwache Männer beseitigt alle schlimmen Folgen von Jugendtorheiten, verhindert jeden Verlust der Kraft, macht Eure Nerven stark und stetig, bereichert Euer Blut, belebt die erschöpften Organe, und, was die Hauptsache ist, stellt die Lebenskraft in vollstem Umfang wieder her. Vermeidet zeitweilige Anregungsmittel. Wir garantiren eine völlige Wiederherstellung.

Krampfaderbruch Wir heilen dieses Leiden ohne Schmerzen oder Schneiden. Schmerzgefühl, Schwellung und Anschoppung der erweiterten Venen verschwinden schnell. Verluste hören auf. Ein gesunder Blutumlauf wird hergestellt, die Teile werden verjüngt und das frühere Gefühl von Wärme, Stärke und Lebenskraft kehrt schnell zurück. Hütet Euch vor gefährlichen Operationen. Wir können Euch die schnellste und sicherste Heilung geben, die der medizinischen Wissenschaft bekannt ist.

Blutvergiftung Habt Ihr wunden Hals, schleimige Stellen, Pickel, kupferfarbige Ausschläge, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarausfall oder irgendwelche Symptome dieser Krankheit, so sprecht bei uns vor und werdet für immer geheilt. Unsere Behandlung reinigt und befreit das Blut von allem Gift und jeder Unreinigkeit. Alle Gefahr von Uebertragung oder Wiederauftreten ist beseitigt. Das jahrelange Einnehmen schädlicher Mineralien heilt niemals. Unsere Behandlung ist ein Spezifikum, ein sicheres Gegenmittel; Ihr verspürt Besserung gleich von Anfang an und seid schnell für immer geheilt, wie durch positive Blutproben bewiesen wird.

Geheime Krankheiten Wir heilen auch um geheilt zu bleiben Bruch, Hemmungen, Nieren- und Blasenbeschwerden, Hämorrhiden, Fisteln und Rektumleiden, Rheumatismus, Katarrh, Eczema und alle chronischen, Nerven-, Blut-, Haut- und spezielle Männerkrankheiten.

Schreibt uns und gebt eine volle Beschreibung Eurer Symptome und Beschwerden, falls Ihr nicht vorsprechen könnt. Alles streng vertraulich. Sprecht heute vor oder schreibt wegen freier Konsultation.

Größte Offices und Einrichtung. Niedrigste Preise irgend eines Arztes in Chicago.

Dr. FLINT, 322 S. State Str., Zweiter Floor.

Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Straße, gegenüber von Rothschild & Co.

Sprechstunden—Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abds.; Montag und Donnerstag Abend bis 9. Sonntags, 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Jl.

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur, kein Geld!

Nervenschwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten	20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfistel	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Phimosis	10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Office in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Office, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Office. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Vorm.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Plattdütsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 feiert am heutigen Samstag ihr Weihnachtsfest, Abends 8 Uhr, in Fritz Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str. Das Komite hat sein Möglichstes getan, um den Mitgliedern und Freunden einen gemütlichen Abend zu bereiten, gute Musik, Weihnachtsbaum, und der Weihnachtsmann wird auch da sein, um den Kindern zu bescheeren. Den Damen wird auch eine kleine Bescheerung zuteil werden. Für Essen zum Kostenpreise hat das Komite auch gut gesorgt. Das Neueste ist noch, daß Fürsorge getroffen ist für die schlafenden Kinder nach 11 Uhr. Diese werden von einer Wärterin in Empfang genommen und bewacht.

Die Plattdeutsche Gilde Georg Herwegh Nr. 15 feiert ihr Weihnachtsfest mit Verloosung von vielen wertvollen Gegenständen am heutigen Samstag Abend in der Ashland Halle, Ashland Avenue und Addison Straße. Anfang 8 Uhr Abends. Ein Weihnachtsmann wird allen Kindern ein schönes Geschenk geben, auch wird ein hübscher Weihnachtsbaum das Fest verschönern. Das Komite hat auch für gute Getränke u. s. w. gesorgt; es wird alles tun, um Allen einen schönen Abend zu bereiten. Eintrittskarten 15 Cents bei Mitgliedern, an der Kasse 25 Cents.

Der Südseite Schwäbische Krankenunterstützungsverein feiert am heutigen Samstag Abend in der Schulhalle, Ecke 48. und Honore Straße, seinen 18. Jahresball, verbunden mit dramatischer Vorstellung und Vorträgen. Jeder große oder kleine Besucher wird sich in gemütlicher, echt deutscher Weise nach Herzenslust amüsiren können, und wer sich an dem Abend als Mitglied vorschlagen läßt, wird mit einem goldenen Vereinsabzeichen beschenkt. Das Komite, welches das Fest unter Mitwirkung verschiedener Vereine vorbereitet, besteht aus den Herren Gottlob Zimmermann, Chr. Bauer, Wm. Hunt, Anton Geiger, J. Hepperle, Anton Neufert und Chr. Dinkelacker. Anfang 8 Uhr Abends.

Die Karnevalssaison des Rheinischen Vereins beginnt heuer schon am morgigen Sonntag mit einer Narrensitzung in Yondorfs Halle. Angefangen wird wie üblich um 5 Uhr 11 Minuten, und wer früh kommt, braucht zur Belohnung nur 25 Cents Eintritt zu zahlen, nach 8 Uhr kostet es 50 Cents. Das Programm ist wieder mit der beim Rheinischen Verein gewohnten närrischen Kunstfertigkeit zusammengestellt, jede seiner Nummern wird sich zweifellos als Schlager erweisen.

Der Gemischte Chor Fidelia hält am morgigen Sonntag in der Schillerhalle, 1560 Wells Straße, von 4 Uhr Nachmittags an, eine große Christbaumverloosung mit Ball ab. Der aus den Herren Henry Hollmann, Präsident; Karl Schuster, Sekretär, und Julius Splittgerber, Schatzmeister, bestehende Festausschuß wird viele begehrenswerte Sachen zur Verloosung bringen und hat auch für schöne Unterhaltung durch Gesang und humoristische Vorträge, sowie für gute Musik und ebensolche Speisen und Getränke gesorgt, so daß die Besucher des Festes für die 15 Cents Eintrittsgeld Vergnügen in Hülle und Fülle haben werden.

Eine Weihnachtsfeier veranstaltet die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite am morgigen Sonntag, im großen Saale von Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Das Programm setzt sich aus Bescheerung, Vorträgen, Konzert und Ball zusammen und läßt darauf schließen, daß die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden schöne Stunden in echt deutscher, gemütlicher Weise verleben werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf nur 15c, an der Kasse 35c.

Am morgigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, veranstaltet die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannsschwestern, in der Exzelsior Halle, Irving Park Boul. und Drake Str., eine große Unterhaltung mit Ball. Das Fest wird weihnachtlichen Karakter tragen, u. a. wird jedes Kind ein Geschenk erhalten. Auch sonst haben die Damen Hedwig Stamer, Präsidentin; Katarine Otto, Ida Lehnerts und Rosa Manning, die am Festausschuß sind, Alles so eingerichtet, daß den Besuchern vergnügte Stunden sicher sind. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Eine Weihnachtsfeier veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Rheinland-Westfalen Nr. 90 am morgigen Sonntag in der Senefelder Halle, 1514 Wells Straße, von 4 Uhr Nachmittags an. Selbstverständlich wird eine Bescheerung der Kinder dabei nicht fehlen, und bei Musik, Tanz, Gesang und Frohsinn werden die Mitglieder mit Angehörigen und Freunden ein paar festliche Stunden verleben.

Am morgigen Sonntag veranstaltet die Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins eine Weihnachtsfeier im großen Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue. Bescheerung, Verloosung begehrenswerter Gegenstände, Gesang und Tanz sind auf dem Programm, und alle Vorkehrungen sind getroffen, um das Fest nach alter deutscher Sitte fröhlich und gemütlich zu feiern. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents, Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt, desgleichen alle ehemaligen Angehörigen der deutschen Armee und Kriegsflotte, welche alle herzlich eingeladen sind.

Eine Sylvesterfeier veranstaltet der Ungarländische Nationalitäten-Krankenunterstützungsverein, Sektion 1, in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Straße, am kommenden Dienstag, von 7 Uhr Abends an. Das Eintrittsgeld, 25 Cts. für Herrn und Dame, ist billig bemessen, und der Vorkehrungsausschuß entwickelt eine so eifrige Tätigkeit, daß die Mitglieder und vielen Freunde des Vereins dem Abend mit der Erwartung genußreicher Stunden und fröhlicher Unterhaltung entgegensehen dürfen.

Die Sylvesterfeier des Brandenburger Verein findet am kommenden Dienstag Abend in Mattmüllers Halle, 1514 Wells Str., statt. Der Verein ladet zu diesem gemütlichen Beisammensein alle Freunde und Bekannte ein. Für Unterhaltung wird gesorgt und der Beginn des neuen Jahres wird nach brandenburgischer Sitte bei Pfannkuchen und Punsch gefeiert werden.

Während der Wintermonate veranstaltet der Gesangverein Harmonie in jedem Monat einen Familienabend für seine Mitglieder und deren Damen, zu welchem auch Freunde eingeladen werden können. Die Saison beginnt am kommenden Dienstag mit einer Sylvesterfeier, verbunden mit Unterhaltung und Tanzkränzchen, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boul. und Sheffield Ave. Sämmtliche unteren Säle der Halle werden im Festschmuck glänzen, und ein urkomisches Programm ist vom Vergnügungskomite aufgestellt worden. Der Eintrittspreis für Herrn und Dame beträgt $1.00, für einzelne Damen 50 Cents, wofür Getränke und Essen frei geliefert werden. Anfangs 8 Uhr.

Am Sylvesterabend, kommenden Dienstag, feiert der Schweizer Männerchor den Jahreswechsel in Schmidts Halle, 1327 N. Clark Str., in gewohnter, urgemütlicher Weise bei Gesang u. Tanz. Für warmes Essen und kühle Getränke ist bestens gesorgt, und zum Tanze wird ein gutes Orchester aufspielen. Aktive und Passive, sowie Freunde und Freundinnen des Vereins sind recht herzlich zur Teilnahme eingeladen. Der Eintritt ist für sämmtliche anständige Leute frei.

Einen heiteren Jahreswechsel wird die Oesterreichische Gesangsektion Stock im Eisen am Sylvesterabend ihren Mitgliedern und Freunden nebst Angehörigen bereiten. In der Clybourn Halle an Clybourn Ave. und Larrabee Str. werden Alle gemütlich zusammenkommen und bei Gesängen, solo und im Chor, komischen Vorträgen und Theateraufführung, sowie Tanz den Ausgang des alten und den Beginn des neuen Jahres froh und heiter verleben. Die Musik wird österreichische Weisen spielen. Der Eintritt kostet an der Kasse nur 15, im Vorverkauf 10 Cts.

Mit einem Ball wird der Gesangverein Frohsinn in der Südseite-Turnhalle am kommenden Dienstag Abend Sylvester feiern. Die Feste dieses beliebten Gesangvereins bedürfen längst keiner Empfehlung mehr, man unterhält sich dort immer köstlich. Daß zu dem Sylvesterball besondere Vorkehrungen getroffen worden sind, versteht sich, ebenso, daß der Besuch wieder sehr zahlreich werden wird. Der Eintritt kostet 50c.

Sein 13. Stiftungsfest feiert der Chicago Frauenverein mit Unterhaltung und Ball am kommenden Mittwoch in der Vorwärts-Turnhalle, von 3 Uhr Nachmittags an, bei 25 Cents Eintritt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt worden, u. a. steht eine Aufführung, „Die vollkommene Frau", auf dem Programm, und auch gute Musik. Erfrischungen u. s. w. haben die Damen vom Festausschuß, Emilie Wolf, Präsidentin; Anna Goldt, Karoline Weltie und Lizzie Hoffmann, in Bereitschaft. Es wird jedenfalls ein recht gemütliches und unterhaltsames Neujahrsfest werden.

Einen großen Preismaskenball veranstaltet die Groß Park Loge Nr. 9 vom Orden der Hermannsschwestern am kommenden Samstag Abend in der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Straße. Wie üblich, werden wieder viele schöne Gruppen- und Einzelpreisen zur Verteilung kommen, wobei aber „Tramps" nicht berücksichtigt werden. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der nachstehende Festausschuß ist bemüht, das Fest in jeder Weise tadellos vorzubereiten: K. Oberbillig, Präsidentin; Marta Gerke, Berta Backhaus, Sekretärin; Auguste Schultz, Marie Senlbeil, Katie Kalk, Marie Triphahn, Henriette Müller, Karoline Palmer, Anna Wurthmann, Karoline Henke, Henriette Eisenbeis, Christine Wende, Helene Polly, Anna Behr und Friederike Roose.

Einen großen Preismaskenball hält der Southwest Side Frauenverein am kommenden Samstag Abend in Hoerbers Halle ab. Geldpreise und je ein Gruppenpreis für Herren und Damen sind ausgesetzt, doch müssen die Bewerber vor 10 Uhr im Saale sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35c. Auf einen großen Erfolg der Maskerade arbeiten als Festausschuß hin die Damen Klara Maesse, Präsidentin; Frieda Wenzlaff, Rosa Merz und Elise Lehmhuis.

Am kommenden Samstag Abend gibt der Schwäbische Unterstützungsverein in Yondorfs Halle einen Preismaskenball. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins, der im Januar auf eine 30jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken kann, werden dabei Gelegenheit haben, nach alter deutscher Weise sich zu vergnügen und lustig in Ehren zu sein. Viele Geld- und andere Preise gelangen zur Verteilung, und auch für beste Getränke und Speisen hat der Festausschuß Vorsorge getroffen, ebenso für gute Tanzmusik. Er besteht aus den Herren: Geo. Klaus, Karl König, Karl Fischer, Leo Wirth, W. Stautmeister, Fred. Rapp, John Sausele, Geo. Schmierer, Fred. Nußberger, John Bühler, Carl Schlegel und John S. Jauch.

Am kommenden Samstag gibt der Deutsche Wittwenverein in der Schillerhalle, Wells Str., nahe North Ave., einen großen Preismaskenball. Die weitreichende Beliebtheit des Vereins sichert dem Fest eine starke Beteiligung, und die eifrigen Bemühungen des Festausschusses bürgen den Besuchern für einen genußreichen Abend. Viele wervolle Preise werden zur Verteilung kommen. Der Eintrittspreis, 25 Cents, schließt die Benutzung der Garderobe ein.

Am Sonntag, dem 5. Januar, feiert die Plattdeutsche Gilde Eckentwieg Nr. 2 ihr silbernes Jubiläum, verbunden mit Theater und Ball, in Hörbers beiden Hallen, 2135 Blue Island Ave., Anfang 3 Uhr. Eine der besten Theatergesellschaften sowie zwei Halle auftreten, während in der unteren getanzt werden wird. Diese Gilde hat eine Mitgliederzahl von 366 und ein Vermögen von $9,000. Das Komite hat die besten Vorkehrungen getroffen, jeder Besucher erhält ein Andenken. Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt.

Am Samstag, 11. Januar, hält der Nordwest Frauenverein Empfang und Ball in Schönhofens großer Halle ab. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, und ein tüchtiges Komite trifft alle Vorkehrungen, um es großartig zu gestalten. Für vortreffliche Getränke und gutes Essen wird bestens gesorgt werden, und an guter Musik wird es auch nicht fehlen, so daß Jeder sich nach Herzenslust amüsirten kann. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Einen großen Preismaskenball wird der Kolumbia Damenverein am Samstag, dem 11. Januar, im großen Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue, abhalten. Schon jetzt ist ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß unter der Leitung der Präsidentin Emma Daniel und der Vizepräsidentin Charlotte Kremser eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Geld- und viele andere Preise, darunter einige sehr wertvolle, werden zur Verteilung kommen, auch für gute Musik und alles Andere wird gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Am Samstag Abend, dem 11. Januar, veranstaltet der North Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., eine große Christbaumverloosung mit Ball. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, aber der aus den Herren Henry Hollmann, Präsident; Georg Laubmeier, Sekretär, und Gottlieb Klug, Schatzmeister, bestehende Festausschuß hat keine Mühe und Kosten gescheut, um das Fest so vergnügungsreich wie möglich zu machen. Gute Musik und Bewirtung, humoristische Vorträge und die Verlosung vieler wertvoller Gegenstände werden in Aussicht gestellt.

Am Samstag, dem 11. Jan., wird die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County ihren Bauernball in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., abhalten. Als besondere Attraktion verkündigt der Festausschuß eine Bauernhochzeit auf der Alm, aufgeführt von den Mitgliedern des Vereins und des Schuhplattlervereins „Die Wildschütz'n". Man wird sich in ein deutsches Dorf versetzt fühlen, wo Gemeinderat, Pfarrer, Schulmeister und Nachtwächter ihres Amtes walten. Sennerinnen werden im Wirtshaus gute Getränke und gute Speisen, besonders „G'schwoll'ne" auftragen. Der Bauernhochzeit, welche punkt 9 Uhr stattfindet, geht ein Hochzeitszug zu der Almhütt'n voran. Tickets 25c die Person.

Die Treue Schwester-Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, wird am Samstag Abend, 11. Januar, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., ihren großen Preismaskenball abhalten. Es ist Allen Gelegenheit geboten, sich köstlich zu amüsiren, schöne Gruppenpreise für Damen und Herren werden verteilt und viele wertvolle Einzelpreise, doch müssen die Gruppen um 10 Uhr in der Halle sein. Ein tüchtiges Festkomite ist fleißig an der Arbeit, es besteht aus den Damen Anna Anders, Präsidentin und Vorsitzende; Alwine Spalding, Sekretärin; Adolphine Peter, Schatzmeisterin; Lina Gerhard, Mathilde Streez, Anna Meißner, Marie Lorz, Lizzie Hafferkamp, Anna Lottig, Johanna Bergmann, Sophie Lawenstein, Katie Seidenspinner, Emma Blaul, Louise Buchwinkler und Anna Rohde.

Der Groß Park Damenverein veranstaltet am Samstag, dem 11. Januar, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen 9. Maskenball. Ueber 100 Preise im Werte von $3.00 gelangen zur Verteilung; der erste Gruppenpreis für Damen und Herren beträgt $10, der zweite $5. Für gute Bewirtung ist auf's Beste gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Die Zusammenstellung des folgenden Festausschusses bürgt Jedem für recht vergnügte Stunden: Katerine Eckebrecht, Präsidentin; Katerine Poit, Vorsitz.; Aug. Triphahn, Sekretärin; Dora Sander, Schatzmeisterin; Anna Grüning, Kati Kalt, Henriette Eisenbeis, Anna Fränk, Margarethe Berger, Lina Philipps, Bertha Ulrich, H. Rode, Bertha Herzog und Wilh. Krasse.

Die Vereinigten Damen von Chicago feiern am Samstag Abend, dem 11. Januar, im großen Saale der Wicker Park Halle, Nr. 2046 West North Avenue, ihr viertes Stiftungsfest. Wer teilnehmen möchte, wird gut tun, sich Eintrittskarten für 25 Cents im Voraus zu besorgen, denn an der Kasse kosten sie 50 Cents. Der Festausschuß hat nichts unterlassen, was dazu dienen kann, den jedenfalls recht zahlreichen Besuchern den Abend unterhaltsam und angenehm zu machen.

Am Sonntag, dem 12. Januar, gibt der Kaiser Friedrich Gegens. Unterstützungs-Verein in Springsguths Halle, N. Halsted Straße, Ecke Willow Str., einen großen Bauernball. Eine starke Beteiligung ist dem Fest gesichert, und das eifrige Bemühen der Präsidentin Margarete Scholz und des Komites bürgt für gute Unterhaltung. Man wird jedenfalls viele und verschiedenartige bäuerliche Trachten zu sehen bekommen. Für schmackhafte Erfrischungen ist bestens gesorgt. Der Ball beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten nur 15 Cents.

Der auf der Nordseite wohlbekannte Cleveland Frauenverein feiert am Sonntag, dem 12. Januar, sein 26jähriges Stiftungsfest in der Wicker Park Halle, 2040 North Avenue, mit Unterhaltung, Konzert und Ball. Der aus den Damen Henriette Jansen, Klara Ratzel, Katarine Schoknecht, Meta Leßmann, Dora Friedrich und Johanne Stolze bestehende Festausschuß ist seit Wochen in Tätigkeit, mit dem Ziele vor Augen, das Fest zu einem gemütlichen und vergnügungsreichen zu machen. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten 25c im Vorverkauf und 35c an der Kasse.

Am Samstag Abend, dem 18. Januar, gibt der Eintracht Frauenverein in der North West Halle, North und Western Ave., seinen zehnten Jahresball. Die Damen, und besonders der aus Marie Schwerdtfeger, Präsidentin; Anna Fanter, Johanne Bierfischer, Johanne Rosenau und Emma Hesse bestehende Festausschuß, bereiten Alles auf das Schönste und Beste vor und stellen den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht. Zur Erfrischung der weiblichen Gäste wird es eine gute Tasse Kaffee geben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am Samstag, dem 18. Januar, feiert der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 sein siebentes Stiftungsfest mit Ball im kleinen Saale von Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Avenue, Abends 8 Uhr beginnend. Ein tüchtiger Festausschuß unter der Leitung des Präsidenten William Knippenberg ist am Werk, um Alles auf recht fidele Weise zu gestalten und für schmackhaftes Essen und erfrischende Getränke zu sorgen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein großes Konzert mit Ball veranstaltet die Harmonieloge Nr. 8 vom Orden der Hermannschwestern am Sonntag, dem 19. Januar, im großen Saale der Wicker Park Halle, 2040 West North Avenue. Um 3 Uhr Nachmittags wird angefangen. Der Festausschuß bemüht sich sehr, wie bei früheren Gelegenheiten auch diesmal wieder allen Besuchern durch ein gutes Programm und die nötigen Erfrischungen genußreiche Stunden zu verschaffen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, dem 19. Januar, feiert der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger in der Roosevelt-Halle, früher Brands Halle, Südostecke Nord Clark und Erie Straße, sein 10. Stiftungsfest. Die Feier besteht aus Konzert, ausgeführt von einem guten Orchester, unter Mitwirkung wohlbekannter Vereine und bedeutender Solisten, komischen Vorträgen, magischen Künsten, 2 Theatervorstellungen „Der Mord in der Kohlmessergasse" und „Othello's Erfolg", mehreren anderen Vorführungen und Ball. Die Vorkehrungen zu dieser Festlichkeit sind in gediegener Weise eingeleitet, und es kann schon jetzt jedem Besucher ein amüsanter Tag in Aussicht gestellt werden. Alles, was den leiblichen Menschen erquicken kann, wird ebenfalls in bester Güte vorhanden sein. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents.

Am Montag, dem 27. Januar, wird der Eintracht Frauenverein Nr. 1 in der Wicker Parkhalle seine jährliche gesellige Zusammenkunft abhalten. Tanz ist mit diesem Fest verbunden. Die Vorkehrungen treffen die Damen Marie Rose, Präsidentin, Auguste Futterer, Karoline Fahlbusch, Sophie Rossow und Josephine Botschauer in vielversprechender Weise. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Verein der Schlesier wird am Sonntag, dem 26. Januar, in der Nordseite-Turnhalle sein silbernes Jubiläum feiern, wozu große Vorkehrungen getroffen werden. Der Verein ladet Landsleute, welche nicht Mitglieder sind, zu diesem Feste ein und stellt ihnen Eintrittskarten, die an mehreren Stellen zu haben sind, kostenfrei zur Verfügung.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Bei'm Wurz'nsepp.

Daß wir uns in der Festwoche befinden, wird man wohl überall gewahr, aber nirgends deutlicher, als im Fallbacherschen Lokal an der W. North Avenue, Ecke Orchard Straße. Dort schmort es in der Küche lieblicher als je, und die ausübenden Künstler im großen Saal strengen ihre Talente und Gaben mehr als je an. Für übermorgen, Montag, haben sich bei dem Wurz'nsepp seine dramatischen Gaugenossen, die „Oberammergauer", zu einem gemeinsamen Abschiedsbesuch angemeldet. Da werden auch die Freunde der ländlichen bajuvarischen Bühnenkunst nicht fehlen wollen.

Relic House.

Zu den musikalischen Genüssen, welche Seiferts Orchester morgen im Relic House den Gästen bereiten wird, gehören die Ouverture zu „Leichte Kavallerie" von Suppe, „Ein Neujahrsabend im Relic House" von Champagne, Leschetitzkis „Chromatischer Walzer", gespielt von Herrn Harold, und das Lied „That's How I Need You" von Prantadosi, gesungen von Frl. Lee.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Draeger, Minna, 40 J.; 1719 N. Wood Str.
Drenthe, Lambert, 59 J.; 10011 Wallace Str.
Falkenstein, M., 48 J.; 1311 Edgemont Ave.
Hoffmann, Minnie, 73 J.; 3533 Artesian Ave.
Hoffmann, Jacob, 67 J.; 1439 Mohawk Str.
Kadel, Emma, 33 J.; 3717 Hermitage Ave.
Ludolph, Mary, 83 J.; 2930 Throop Str.
Meyer, Frank, 29 J.; 3433 Ost 95. Str.
Nuffer, Bertha, 57 J.; 1147 Center Str.
Peters, John, 45 J.; 22 N. Halsted Str.
Peters, Mary, 70 J.; 5713 Kenmore Ave.
Schultz, Archie, 85 J.; 869 Ost 63. Str.
Sellmann, Edward, 45 J.; 1948 Park Ave.
Zobel, Charles, 40 J.; 1531 Edgemont Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch um Bankerotterklärung von Meyers Apparel and Fur Shop.

Lines Scott, 2519 Washington Blvd. — Verbindlichkeiten, $790; Bestände, $117.

Gesuch um Bankerotterklärung von Henry F. Gebler, Elmhurst, Jll.

Southwestern Architectural Iron Company — Verbindlichkeiten, $24,554.36; Bestände, $15,-433.35.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Albert W. gegen Hilda Heal, Bigamie; Sarah gegen Abraham Jtreman, Verlassen; Michael gegen Lona Raff, Verlassen; Louise gegen Emil Gregor, grausame Behandlung; William C. gegen Oceana Brunke, Verlassen; Mathilde gegen Edward Dubey, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Dezember 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.09½—$1.11; Nr. 3, rot, $1.04—$1.08; Nr. 2, harter Winterweizen, 89—94c; Nr. 3, hart, 88—92c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 89½—90¼c; Nr. 2, 87½—89c; Nr. 3, 85—86c.
Mais, Nr. 2, 53—53½c; Nr. 2, weiß, neu, 48½c; Nr. 2, gelb, 48½—49c; Nr. 3, neu, 45½—46¼c; Nr. 3, weiß, 46¾—47¼c; Nr. 3, gelb, 45½—46¼c; Nr. 4, 44—46½c.
Hafer, Nr. 2, weiß, 34—34¼c; Nr. 3, weiß, 32½—33½c; Nr. 4, weiß, 32—32¾c; Standard, 33½—33¾c.
Roggen, Nr. 2, 62—63½c; Nr. 3, 59—60c.
Gerste. „Malting", 51—75c; „Feed", 48—50c; „Screenings", 30—40c.
Mehl. „Winter Patents", $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $2.85—$3.10; „First Clears", jute, $3.40—3.60; „Straight", jute, $4.40—$4.65.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $19.00—$19.00; Nr. 1, $15.00—$16.50; bestes Prairie, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.
Timothysamen. — „Cash Lots", $3.00—$3.90.
Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$18.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17
Gasolin	0.18
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.45
do., gereinigt, per 5 Faß	0.46
Terpentin	0.47

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.25—$10.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $4.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.00; „Range" Stiere, $6.50—$9.50.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.45—$7.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.55—$7.65; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.45—$7.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.25; Eber, $2.25—$3.25.
Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $4.75—$5.50; „Breeding Ewes", $4.00—$4.50; „Native Yearlings", $5.50—$7.25; „Native Lambs", $7.75—$8.75; „Feeding Lambs", $6.00—$7.00.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.35
Nr. 1, das Pfund	0.80	—0.32
Nr. 2, das Pfund	0.26	—0.27
„Storage", extra, das Pfd.		0.31
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.23	—0.24
do. (Kisten eingeschlossen)	0.23½	—0.24⅛
„Firsts", das Dutzend	0.23	—0.25
„Storage", das Dutzend	0.17½	—0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.17½	—0.17¾
„Young America", d. Pfd.		0.17½
„Daisies", das Pfund		0.17½
Brick, das Pfund		0.16½
Schweizer, neu, das Pfund		0.20½
Limburger, das Pfund		0.17

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund		0.11½
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.20
Hühner, das Pfund	0.12	—0.13
„Springs", das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
40— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
80—110 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	4.00	—5.75
Orangen, die Kiste	1.50	—3.00
Grape Fruit, die Kiste	3.00	—3.25
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—9.00
Gurken, zwei Dutzend	1.00	—3.50
Kraut, das Faß	0.65	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.40	—3.00
Kopfsalat, die Kiepe	0.25	—1.25
Blattsalat, der Kübel	0.10	—0.12
Brunnenkresse, Dtz. Bündchen		0.10
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.50
Tomaten, die Kiste		1.25
Zwiebeln, der Sack	0.40	—0.75
Rüben, der Sack		0.75
Pfefferschoten, die Kiste	1.50	—3.00
Pastinaken, der Kübel		0.00
Petersilie, das Faß	2.50	—2.75
Radieschen, Dutzend	0.25	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	3.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.45	—2.55
Rote Nierenbohnen	2.35	—2.50
Kartoffeln, der Bushel	0.45	—0.48
Süßkartoffeln, das Faß	2.50	—3.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	650	30⅝	29	29⅛
do., bevorzugt	100	115¼	115¼	115¼
Booth Fisheries	115	66⅞	66½	66[illegible]
Chi. Pneum. Tool	25	53¼	53¼	[illegible]
Chi. Rys., Series 1	10	86½	86½	[illegible]
do., Series 2	1095	23½	22	[illegible]
do., Series 4	25	4	4	[illegible]
Diamond Match	30	107⅝	107¼	[illegible]
National Carbon	67	120	120	[illegible]
Sears-Roebuck	810	214¼	212[illegible]	[illegible]
Swift & Co.	180	105⅞	105[illegible]	[illegible]
Union Carbide	70	201½	201	201
U. S. Steel	200	68½	68	[illegible]
Pacific Gas	70	62½	62[illegible]	[illegible]

Bonds.

$1000 Chicago Railways 1st 5s	[illegible]
5000 Chicago Telephone 5s	[illegible]
1000 Chicago Railways 1st 5s	[illegible]
2000 Chicago Railways 1st 5s	[illegible]
5000 Chicago Railways 1st 5s	[illegible]
5000 Chicago Telephone 5s	[illegible]100
1000 Chicago City Railway 5s	[illegible]
4000 Peoples Gas Refunding 5s	[illegible]101

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Dezember, 86c; Mai, 91⅜—91½c; Juli, 88¾c.
Mais, Dezember, 47¼c; Mai, 48⅝c; Juli, 49c.
Hafer, Dezember, 32⅝—32½c; Mai, 32⅞—32¾c; Juli, 33c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 92,000, von Mais auf 831,000, von Hafer auf 537,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 101,000 Bushels Weizen, 250,000 Bushels Mais und 267,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $17.62½; Mai, $18.00.
Schmalz, Dezember, $9.60; Januar, $9.75; Mai, $9.85.
Rippchen, Januar, $9.60; Mai, $9.87½.

Heiratslizenzen.

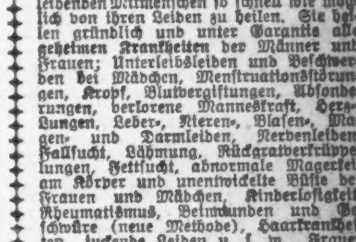
Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

George E. Black, Mary Tomocka, 21, 18.
Frank Engleman, Margaret Murphy, 24, 21.
Harry A. Barandt, Dagmar Weßman, 29, 29.
Clarence Townsend, Maggie Edwards, 27, 28.
Sam J. Kleiser, Florence Shales, 41, 26.
William W. Steele, Grace Bramley, 23, 20.
Benjamin Levy, Maud D. Waters, 42, 31.
Goodman Wallen, Sophia Olsnee, 52, 31.
Richard E. Carlson, Emma Jenicek, 22, 20.
Edward J. Blandett, Florence Heise, 23, 19.
Morris A. Ginsberg, Minnie Gebirtz, 27, 23.
Albert G. McCool, Margaret E. Cope, 29, 34.
Thomas H. Smith, Roseria Mendenhall, 23, 21.
Edward Smigielski, Martha Borczewska, 21, 19.
Frederick Forsgren, Hattie Buelow, 24, 17.
Frank Senerik, Therese Urnbeck, 21, 21.
Martin J. Carlson, Anna E. Labette, 27, 26.
Frank Groh, Marie Zeleny, 27, 26.
Domenico Modica, Maria Abbuana, 27, 19.
Roman Frydrychowicz, Anna Sajdak, 34, 38.
Emil Hegland, Emma Read, 30, 24.
Gail Reed, Minnie C. Potter, 28, 24.
Joseph H. Becker, Anna W. Stokes, 30, 39.
Max H. Rosen, Rose Bloom, 24, 23.
Harry Goldspiegel, Fannie Greenberg, 24, 81.
Morris Galid, Lizzie Savage, 25, 22.
Walter J. Norlund, Emma J. Lorenzen, 25, 19.
Arthur F. Ernst, Lucy Wegner, 22, 18.
Sam Salusky, Bertha Benseman, 28, 24.
James E. Croak, Byrle R. Sawyer, 21, 18.
Joseph F. Jindra, Bertha Mulac, 23, 21.
Jozef Blonka, Maria Ungeheuer, 20, 19.
Otto F. Kinder, Louise Ohl, 22, 22.
John W. McCammon, Christine Roony, 52, 48.
Wm. B. Matthews, Marion Dinlunn, 24, 22.
John Schumacher, Alexine Traynor, 54, 54.
Arthur Deinhart, Mae Donoghue, 28, 27.
James Shaughnessy, Frances Umbach, 25, 19.
William Lowell, Lillian L. Means, 26, 22.
Mike Wujenger, Victoria Kresan, 39, 29.
Jay M. Ely, Josephine B. Gamline, 23, 23.
George G. Shelton, Lucy Thies, 31, 29.
Joe Corsoe, Theresa Pullano, 23, 17.
Charles M. Stoedlein, Dolie Hill, 28, 21.
Walter F. Pauly, Ella Volt, 31, 28.
August Stilecroski, Mary Nepras, 34, 25.
Harry Jefferson, May Van Norwick, 48, 45.
John Kalages, Katerina Cinert, 51, 51.
Vincent Kabela, Blazia Bacin, 27, 21.
Jake Boshoffsky, Sarah Cohen, 23, 21.
Carl Merritt, Pearl M. Dell, 28, 22.
Frank J. Thompson, Marie Martin, 28, 24.
Julian Nawagrucki, Anastasia Krontrimaite, 23, 19.
Wladislaw Rosewicz, Jozefa Swiatkowska, 22, 22.
Fred W. Simpson, Lois M. Irvine, 30, 18.
Julius Wasilauskas, P. Meszkiewicuite, 25, 23.
Guiseppe Maiello, Julia Scala, 23, 18.
John M. Rylands, Mary R. McKillrick, 26, 24.
Robert Boer, Rosie Rosen, 23, 21.
Wm. H. Heutsch, Katie Cook, 49, 43.
Garland Grant, Carrie D. Short, 33, 36.
William J. O'Neill, Marie D. Rolfe, 24, 22.
Andrew Caldwell, Marie M. May, 29, 16.
John J. Houlihan, Elizabeth Lyons, 30, 30.
M. Edward Semple, Theresa M. Werth, 29, 19.
John Clark, Jeanet F. Cameron, 27, 27.
Joseph Werner, Ernestina Kardaß, 37, 20.
Anton A. Goeolik, Ethel Thorpe, 23, 22.
George Stankow, Mary Nemeth, 26, 22.
Dave Shapiro, Dora Kitzner, 23, 24.
Teofil Stebnicki, Seldzija Zebrostin, 23, 21.
Domenkas Legeitcka, Ursula Sotitkaite, 23, 19.
Joseph Bartelstein, Hattie Mendelson, 26, 24.
Michael Bettich, Laura St. Kinsey, 42, 48.
Harry Torrenga, Minnie Ritsenna, 23, 22.
Carl Sandberg, Ethel Harrison, 24, 24.
Bruno Korzentewsky, Florence Peterson, 23, 21.
Christian Bohne, Minnie Rosenbaum, 23, 23.
Harry R. Newbert, Gertrude Schaeffer, 24, 22.
Frank Peckowski, Helen Lindemeyer, 34, 17.
Erich J. Wiesian, Norma B. Goessell, 25, 21.
Charles H. Fox, Ida E. Feltes, 47, 28.
Charles J. Larson, Jennie Johnson, 42, 43.
Louis Grabic, Marie Wasbick, 30, 24.
Fred E. Grieb, Irene Kuhns, 27, 24.
Ernest Goldstein, Ida Applebaum, 21, 20.
Esrie Peterson, Emelia Ericson, 21, 29.
Daniel J. Egan, Emilie Riendeau, 26, 23.
Fred H. Farr, Ethel Sommerville, 38, 26.
William Brandt, Minnie Knab, 23, 24.
Sylvester Ferguson, Eulalia Stone, 25, 29.
Elijah E. Brugh, Margaret Sanders, 35, 25.
Aurelius Kleist, Oral Deziß, 22, 24.
Abraham S. Gordon, Fannie Antiks, 28, 26.
Sebastian Hampel, Mary Schwartz, 26, 22.
John A. Jaiteck, Josephine Krotovil, 22, 20.
Harry H. Rogers, Kate Lundquist, 25, 30.
Walter H. Klypp, Era Samlon, 21, 21.
Harry Kattenbach, Emma Lake, 27, 25.
Edward J. O'Dea, Ellen O. Willis, 27, 23.
Fred A. Seale, Margaret C. Griffing, 24, 24.
Harvey Wheeler, Rose Kenna, 21, 22.
Steven Satlbagbi, Rose Kozora, 23, 19.
Paul P. Corba, Agnes Mason, 34, 25.
Clare E. Burleigh, Louise Counits, 39, 22.
John Schabel, Mary Wilhelm, 26, 20.
Frank Sazatkylie, Barbara Myslikane, 36, 35.
Frank B. Reed, Edith Reincke, 34, 25.
James Brooks, Martha Hubrich, 23, 20.
Arthur M. Mehner, Minnie Werle, 37, 21.
Walter A. Flohr, Ette M. James, 41, 34.
William J. Henry, Elsa Gehsendorffer, 22, 21.
Josef Swarzciewicz, Jadwiga Janciewicz, 27, 20.
Charles Johnson, Hilma E. Johnson, 43, 40.
Harry A. Clemens, Ida Nadel, 35, 30.
Albert M. Spiers, Regina Zillingen, 26, 19.
Bert Gowien, Anna Spresser, 22, 20.
Heinrich R. Posch, Marie Pfeil, 36, 28.
Joseph P. Maher, Norah Mulholland, 34, 31.
Joseph Luret, Minnie Kotlan, 24, 23.
Gerald Byrne, Monica O'Neill, 21, 18.
Jacob Fine, Sarah Friedman, 36, 25.
George Calhoun, Marie Schaefer, 23, 22.
Paul Haeger, Olga Wolters, 27, 23.
Millard D. Waters, Mae Covault, 26, 28.
Levi A. Durk, Marie J. Zanto, 22, 18.
Joseph A. McCarthy, Gertrude Gonzales, 21, 18.
Michael W. Looney, Mary McGuinetz, 26, 23.
Bernard Reumart, Esther Mallen, 26, 25.
William F. Stewart, Ella J. Miller, 24, 20.
Ernest F. Bruhnke, Theresa Rohrmeier, 29, 24.
Charles J. Cooney, Helen Hester, 28, 24.
William J. Henry, Bertha D. Nelson, 27, 22.
Scott L. Cook, Amy Angstrom, 21, 19.
Arthur L. Atwood, Florence Starks, 33, 23.
Otto W. Lehmann, Cates Lehmann, 30, 27.
Wm. E. Meltzer jr., Lucile Follis, 27, 24.
Jack Martin, Sarah Cohen, 23, 19.
Ernest S. Elsen, Mae Newlander, 24, 21.
Peter Marlon, Anna Lukett, 30, 23.
Abe J. Wolff, Bessie Billow, 24, 23.
James S. Hostetter, Margaret Daton, 24, 21.
Frank Manes, Vincenzina Mazzuta, 23, 21.
Walter M. Anderson, Millie Coff, 25, 22.
Albert Bauer, Mary Wegner, 26, 23.
Albert Kardin, Dora Kohn, 22, 19.
Joe Baslan, Ida Rozmann, 25, 19.
Rudy Biedermann, Anna Lebin, 22, 19.
Charles Gorman, Lucy Gandeites, 41, 30.
Frank Bicht, Jennie Zoman, 23, 17.
George B. Grimes, Blanch E. Thomas, 42, 27.
Geo. H. Allen, Eleanor Hunsemoeller, 29, 25.
Frank F. Collins, Anna Scott, 27, 23.
Jakob Wisniewski, Katarzyna Nosala, 30, 20.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.



Gewissenhafte deutsche Bandagisten und Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhe für kurze Beine, künstliche Arme und Beine. Untersuchung und Rath frei. Besserung garantirt und Viele geheilt mit unseren neuesten Apparaten. Sonntags offen von 9—12. Frauen-Bedienung für Damen.

BERGSON & COMPANY — GLASSES of QUALITY — **Jetzt $1**

Wir geben Euch ohne Zweifel bessere Augengläser für $1.00, als Ihr anderswo erhalten ...nnt. Euren Augen angepaßt mit unseren berühmten Duplex Linsen in garantirter goldgefüllter Einfassung. Klemmer oder Brillen vollständig für $1.00.
Unsere Gläser heilen immer Kopfschmerzen und Nervosität, verursacht durch Augenanstrengung. Spezielle Aufmerksamkeit wird Schulkindern gewidmet. Alle Augenfehler verbessert und alle Arbeit garantirt.
Wissenschaftliche Untersuchung durch unsere Augenspezialisten frei
DR. BERGSON & Co., Sehkraft-Spezialisten.
Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6236 S. Halsted Str., nahe 63. Str. Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Warum mehr bezahlen?

Goldene Brillen, Goldene Lorgnetten, **$1.50** und aufwärts.
Zur Hälfte der Downtown Preise. Wir untersuchen Eure Augen frei. Wir garantiren absolut perfektes Passen und Zufriedenheit. Kommt und laßt Euch davon überzeugen.
R. W. HARTWIG, Apotheker u. Optiker
800 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Avenue.
Offen Sonntags und Abends bis 10 Uhr.

RHEUMATISMUSS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte, Tausende von Heilungen, Keine Fehlschläge. Im ganzen Westen verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und wie alt, gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Borsch & Co.,
Optiker, 209 S. Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 209 S. Dearborn St.

Männer!

Spezialist, der heilt, wenn andere fehlschlagen.

Schwäche, Geschwüre, Zehrungen, Blutvergiftung, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Ausschläge, Nieren-, Urinir- und prostatische Leiden geheilt um geheilt zu bleiben. Ich wende 606 an, richtig und gefahrlos. 606 heilt Blutvergiftung für immer in kurzer Zeit. Ich liefere Euch meine selbst zubereiteten Medizinen absolut frei. Untersuchung und Rat frei. Ich spreche deutsch persönlich mit Euch.

Dr. RENFER, Spezialist.
Western Medical Institute
1827—29 Blue Island Ave., 2. Floor.
nahe 18. Str., gerade über der Bank.
Meine niedrigen Gebühren sind Euren Umständen angemessen. Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8:30 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Nm.
30nov,sami,1m

6%
An Euren Ersparnissen mit vollkommener Sicherheit

Unser Büchlein „Wie Ihr Euer Einkommen vermehren könnt" enthält viele wertvolle Ratschläge für Sparbankeinleger. Es bezahlt sich für Euch danach zu fragen. Das Büchlein wird auf Verlangen frei versandt.

W. N. Macqueen & Co.
10 South La Salle Str.

dez27,28,29,31jn2

Spar-Einlagen
die am oder vor dem 13. Januar gemacht werden, ziehen
3% Zinsen vom 1. Januar an

FOREMAN BROS. BANKING CO.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Etablirt 1862
Inkorporirt als Staatsbank 1897.

Scheck Konto von Personen, Firmen und Korporationen werden unter günstigen Bedingungen eröffnet.

Sparkassen-Departement. 3% Zinsen bezahlt an Einlagen — halbjährlich gutgeschrieben. Ein Dollar eröffnet ein Konto.

Trust-Departement. Wir übernehmen Trusts jeder Art, amtiren als Verwalter u. Trustee bei Testamenten u. verwalten Nachlässe.

Grundeigentums-Darlehen werden auf bebautes ChicagoGrundeigentum zu niedrigsten Raten gemacht. Wir verkaufen auch Grundeigentumshypotheken an Leute, die ihr Geld sicher anlegen wollen.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

dz27—ja11

American Telephone & Telegraph Co.
Eine Dividende von zwei Dollars pro Aktie wird am Mittwoch, 15. Januar, ausbezahlt an alle Aktieninhaber, die beim Geschäftsschluß am Dienstag, 31. Dezember 1912, auf der Liste sind.
William R. Driver, Schatzmeister.
dz21,28,jn4,11

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. 1n12,mikamo*

Schiffskarten
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00
in 1., $37.50 in 2. Kajüte.
Extra billig in 3. Klasse.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschnationale Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
sbdosa*

Umzugs-Notiz
J. S. Lowitz
hat seine Office von 204 Clark Str. nach
4139 Wentworth Av.
verlegt.
Schiffskarten
Vollmachten und Erbschaften
Geldsendungen
Pässe, Militärangelegenheiten, Feuerversicherung, Öffentlicher Notar, Deutscher Rechtsanwalt.
Auskunft frei.
Sonntags 9 bis 3 Uhr.
nov19,bidosa*

Schiffskarten
Extra billig für Dezember.
$28 nach u. $30 von Europa,
Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen und allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck wird u. Unkosten befördert. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.
jetzt 616 Süd Dearborn Str.
in neuen Transportationgebäude, nahe Polk u. Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr. famomifr*

Bestellt eine Kiste
Utah-Bräu
AMERICA'S FINEST BEER
für die Feiertage.
Jede Flasche voller Gesundheit, Lebenskraft und Fröhlichkeit.
Phone West 650
The Standard Brewery
CHICAGO
dez12—31,dosason

Wm. Brauns & Co.,
Lutherische Buchhandlung.
121 N. Wabash Avenue — Vierter Floor.
dez3—31,sason

Die Notlage der belgischen Spitzenklöpplerinnen.

Seit längerer Zeit schon werden Klagen laut über den Niedergang der Spitzenklöppelei in Belgien, dieses bodenständigen Kunstgewerbes, dessen Erzeugnisse mit Recht Weltruf genossen und zum Teil noch genießen. Die Ursachen dieser betrübenden Erscheinung sind mehrfacher Art. In der Hauptsache ist es der scharfe Wettbewerb, den die Maschinenspitze seit geraumer Zeit der echten Klöppelspitze bereitet; ferner trägt mit zu dem Rückgang bei, daß die gegenwärtige Mode die echte Spitze nicht wie ehemals bevorzugt. Da kann es nicht allzusehr überraschen, wenn man erfährt, welche Hungerlöhne den Klöpplerinnen von den Zwischenhändlern und den Klöstern, die diesen Zweig des Kunstgewerbes ausbeuten, gezahlt werden. Eine sehr vollständige und lehrreiche Studie des jungen Soziologen Pierre Verhaegen, die auf Veranlassung des belgischen Arbeitsministeriums soeben in zweiter vergrößerter Auflage erschienen ist, gibt darüber interessante Aufschlüsse. Das Zeugniß des Verfassers ist um so wertvoller, als er, der Sohn des klerikalen Abgeordneten, kaum im Verdacht stehen kann, aus politischen Gründen eine tendenziös gefärbte Darstellung zu geben. Die Arbeitsstätten, so führt Verhaegen aus, werden fast alle von Nonnen geleitet und spielen bei der Herstellung der Klöppelspitze in Flandern die Hauptrolle. Die Löhne für eine volle 10stündige Arbeitszeit schwanken zwischen 1 Franken und 2.50 Fr.; der letztere Höchstlohn wird jedoch nur in vereinzelten Fällen erreicht. In der von den Apostolischen Schwestern in Brügge geleiteten Klöppelschule werden folgende Monatslöhne gezahlt: für Mädchen von 9 bis 12 Jahren bei sechsstündiger Arbeitszeit 7 bis 12 Fr.; für besonders gute Arbeiterinnen bis zu 13 Fr.; für Mädchen von 12 bis 15 Jahren bei acht- bis zehnstündiger Arbeitszeit 12.50 bis 20 Fr. bezw. 27.50 Fr.; für Mädchen von 15 bis 20 Jahren bei zehn- bis elfstündiger Arbeitszeit 22.50 bis 27.50 Fr. bezw. 37.50 Fr. Bei zwölfstündiger Arbeitszeit kann eine gute Arbeiterin von 20 bis 25 Jahren 37.50 bis 43.75 Fr. verdienen, das ist also im günstigsten Falle etwa 1.40 Fr. täglich. Ebenso schlimm sind die Verhältnisse für die Heimarbeiterinnen, die ihre Arbeit direkt den Zwischenhändlern abliefern. Der Verfasser hat die Lohnverhältnisse von 305 Heimarbeiterinnen ermittelt und dabei als einzigen Ausnahmefall einen Tageslohn von 4 Fr. für siebzehnstündige Arbeitszeit festgestellt. Ebenso vereinzelt ist ein Verdienst von 3 Fr. für 12½stündige und ein solcher von 2.25 Fr. für 14stündige Arbeitszeit. Löhne, die für eine 12- bis 14stündige Arbeit zwischen 1.20 Fr. und 1.80 Fr. sich bewegen, sind noch als günstig anzusprechen; sie sind die verschwindende Minderzahl. Die große Mehrzahl der Arbeiterinnen kommt kaum an einen Verdienst von 1 Fr. heran. Im einzelnen führt Verhaegen nach folgende bezeichnenden Beispiele an: 19jährige Arbeiterin 15stündige Arbeitszeit 1.15 Fr., junge Frau mit vier Kindern 14stündige Arbeitszeit 1.07 Fr. Alte Arbeiterin 12stündige Arbeitszeit 1 Fr. Sehr geschickte Arbeiterin 12stündige Arbeitszeit 0,75 Fr. Alte Arbeiterin 9stündige Arbeitszeit 0,45 Fr. Verheiratete Arbeiterin mit drei Kindern 6stündige Arbeitszeit 0,29 Fr. Diese Ziffern bedürfen keines Kommentars. Sie enthüllen das grenzenlose Elend dieser Heimarbeiterinnen, und der soziale Mißstand, der hierin liegt, erscheint um so krasser, wenn man bedenkt, daß die im Handel für Spitzen gezahlten Preise immer noch einen guten Durchschnitt behaupten. Die Arbeiterinnen wenden sich daher von Jahr zu Jahr mehr andern Beschäftigungen zu, namentlich überall da, wo eine neue Industrie mit weiblichen Arbeitskräften sich entwickelt. Während es im Jahre 1870 noch 150,000 Klöpplerinnen gab, ist die Zahl 1896 auf 47,000 zurückgegangen. Die Herstellung der Spitzen hat sich aus allen Städten, wo sie ehedem blühte, zurückgezogen. Nur in Brügge und Turnhout hat sie sich noch erhalten sowie in den ländlichen Bezirken Westflanderns, wo die Frauen und Mädchen außerhalb der Erntezeit keine andere Beschäftigung finden, um einige Groschen zu verdienen. Das größte Elend herrscht unter den Klöpplerinnen von Turnhout, wo die ärztlichen Kommissionen schon seit dem Jahre 1843 die schädlichen Einwirkungen zu langer Arbeitszeit, ungesunder Arbeitsräume und ungenügender Ernährung feststellten. Die Kindersterblichkeit beträgt dort heute 50 Prozent. Nach der Ansicht Verhaegens gibt es nur ein Mittel, um diesem Notstand zu steuern. Das alte Kunstgewerbe muß durch Gründung von Musterschulen zu neuem Leben erweckt und auf seine frühere Blüte gebracht werden. Es sind bereits mehrere solcher Schulen eröffnet worden, aber ihre Zahl genügt noch nicht, um eine entscheidende Wendung zum Bessern herbeizuführen. Der größte Krebsschaden seien die Zwischenhändler, welche die Löhne in schamloser Weise niedrig hielten und noch dazu häufig durch Betreibung eines Kramladens ein verwerfliches Drucksystem ausübten. Die verderbliche Mitwirkung der Klöster auf diesem Gebiete geißelt der Verfasser zwar nicht mit ausdrücklichen Worten, aber der wegen ihres unlautern Wettbewerbs und grenzenlosen Erwerbssinns gegen sie zu erhebende Vorwurf ist zwischen den Zeilen zu lesen.

Mikkelsens Hungerwanderung nach Danmark-Hafen.

Keiner der bisher erschienenen Berichte des Polarforschers Ejnar Mikkelsens gibt eine so lebendige Anschauung von den furchtbaren Leiden, die er und seine Kamerad und Reisegefährte Iversen auf ihrer Unternehmung haben durchmachen müssen, wie die Schilderung seiner Hungerwanderung nach Danmark-Hafen, die er soeben in „Politiken" veröffentlicht. Die Erzählung setzt am 11. September ein. Die beiden Reisenden wandern Danmark-Hafen, ihrem vielersehnten Ziele zu, wobei sie sich zu ihrem größtem Kummer genötigt sehen, allen Krümmungen der Strandlinie zu folgen, weil längs der Küste sich kein Eis findet, daß sie über den Fjord tragen und ihnen die großen Umwege ersparen könnte. In ihren Rucksäcken haben sie noch Petroleum für fünf Kochungen, 2½ Rationen Proviant, ihre Tagebücher und Films und pro Mann ein paar Strümpfe. Das Gespenst des Hungers richtet sich vor ihnen auf und wenn sie miteinander sprechen — es ist wenig genug —, so sprechen sie vom Essen und davon, ob ihnen wohl das Glück etwas Jagdbares in den Weg führen werde. Und wirklich — ein Eisbär kommt Iversen zu Gesicht, der ihm sogleich einen tötlichen Schuß aufbrennt; aber das verwundete Tier stürzt sich in's Wasser, verendet weit draußen, außerhalb der Schußlinie, und die beiden hungrigen Reisenden sehen den köstlichen Braten vor ihren bangen Augen entschwinden. Zu diesem Mißgeschick gesellt sich am selben Tage noch ein zweites; das Depot am Kap Amlie erweist sich als geleert und zur Mahlzeit gibt es weiter nichts als sehr wenig Pemmikan, wonach die beiden nach den gewaltigen Anstrengungen des Tages in einen schweren, tiefen Schlaf versinken. Die Nacht ist kalt. Mikkelsen und Iversen sind leicht gekleidet, sie haben nur dünne, vertragene Leinwandhosen, und liegen auf der kalten, nackten Erde, ohne etwas zu haben, womit sie sich zudecken können. So wird das Morgengrauen mit Freuden von ihnen begrüßt.

Und es geht weiter — zu neuen Leiden. Denn nicht allein verschlechtert sich das Terrain schnell, so daß die beiden kriechend, springend, kletternd, steile Höhen überwinden müssen; nicht allein bleibt auch heute das ersehnte tragfähige Eis außer Sicht, sondern es kündigt sich auch ein gefährlicher Wetterumschlag an. Harte Windstöße fahren über die Fjelde, ein Schneefall setzt ein, der Wind wird zum Sturm, und durch sein Geheul hindurch vernehmen sie ein ominöses, langgezogenes Seufzen: „Das ist das Eis, das aufgeht, das Eis, das uns hinübertragen sollte zur anderen Seite und nun unter dem Winddruck und der Gewalt der See zerbricht." Schritt für Schritt kämpfen sich die beiden, endlich auf besseres Gelände gelangt, vorwärts; vier Schneehühner, deren Iversen des Abends noch habhaft wird, bescheren ihnen eine kleine Hoffnung; und wieder folgt eine Nacht der Kälte, wo sie am ganzen Körper zittern, obgleich sie sich so dicht wie möglich aneinanderkauern. Am nächsten Tage aber ist der Schneesturm so arg, daß sie liegen bleiben müssen. Sie sind hungrig, sie frieren, dürfen sich nur eine einzige Mahlzeit erlauben, da sie ja nicht wissen, wie lange sie zur unfreiwilligen Rast gezwungen sein werden, und sie unterhalten sich — vom Essen, indes die Beine „wie ein paar Trommelschlägel" auf- und niederfahren, um den Körper etwas warm zu halten.

Zum Glück können sie am nächsten Tage, nachdem der Sturm sich gelegt hat, weiter; sie kommen endlich auf Eis, der Wind ist mit ihnen und sie gleiten rasch vorwärts; ihnen ist froh zumute, ist, als ob sie Danmark-Hafen schon unmittelbar vor sich hätten — da erspähen sie in der Ferne einen verdächtigen Streifen, der sich dunkel und glänzend gegen das weiße Eis abhebt, und je näher sie kommen, desto unzweifelhafter wird es: offenes Wasser! Es ist nicht zu umgehen, und gedrückt müssen die beiden landeinwärts zurück, bis sie eine Schäre erreichen, von deren Höhe sie die traurige Gewißheit erlangen, daß rings das Eis aufgebrochen und unpassirbar ist. Und nun haben sie nur noch so viel Petroleum, um aus dem Eis eine Kanne Wasser zu schmelzen; der Pemmikan muß roh verspeist werden, und am nächsten Tage sehen sie sich wieder durch den Sturm zu unfreiwilliger Rast gezwungen. 40 lange Stunden verweilen sie so auf dieser Unglücksschäre; und so sagen sie sich endlich: biegen oder brechen! Ertrinken oder Verhungern — es läuft schließlich auf Eins hinaus; sie wollen und müssen es wagen, hinaus auf das geborstene, todesgefährliche Eis! Alle Last, die Tagebücher eingeschlossen, wird unter einem Stein geborgen, und mit einer Flinte, einer Hand voll Patronen und einem Paar Strümpfe treten sie die Fahrt auf Leben und Tod an.

Erst wandern sie über Eis, das unter ihnen zu schaukeln beginnt; dann über festeres; dann wechseln dünnere und dickere Schichten. Mikkelsen geht voran, Iversen, an ihn angeseilt, zehn Meter hinterher, und er sieht achtsam auf des Vordermanns Füße, um zu sehen, ob das Eis hält. Mikkelsen stößt bei jedem Schlage mit dem Eispickel durch's Eis — dicker ist es nicht! Und das Land will und will nicht näher kommen; erst nach sieben Stunden erreichen sie es, und nun wird die letzte Ration Pemmikan, 75 Gramm im Ganzen, verzehrt. Der Magen bleibt trotzdem leer, und nun ist nichts mehr zum Essen da. Aber noch 54 Stunden, so sind sie in Danmark-Hafen und alle Not ist vorbei!

So dachten die beiden, allein das Schlußstück ihres Marsches sollte noch ein schwerer Leidensweg für sie werden. Als sie nach harter Wanderung Kap Marie Waldemar mit seinem Depot erreicht haben, finden sie es leer; und erst, als Mikkelsen ganz niedergeschlagen ein Feuer anzündet, um Tee zu kochen, entdeckt Iversen noch drei kleine Kruken Fleischextrakt. Also gibt es wenigstens Fleischsuppe und Tee, und herrliche Wärme von dem Flammenstoße — aber bittere Kälte vom Rücken her. Am Feuer sitzend, unterhalten sich die beiden von all den herrlichen Dingen, an denen sie sich in Danmark-Hafen ergötzen werden.

So bricht der nächste Tag an. Da meldet sich neues Unheil: ihre Füße wollen nicht mehr; sie sind wund und angeschwollen. Dazu nimmt der Hunger so zu, daß sie schwere Schmerzen leiden und Halluzinationen bekommen. Bald glaubt Iversen, bald Mikkelsen in einem weißen Steine ein Depot oder ein Packet mit Nahrung zu sehen, und Mikkelsen phantasirt von belegten Butterbroten. Aber nun nur nach der „Siebzehnkilometerspitze" kommen! — Dort müssen sie auf ein Depot stoßen, dort liegt Danmark-Hafen greifbar in ihrer Nähe! Sie passiren Punkt um Punkt — die Strecke dehnt sich und dehnt sich, und noch einmal müssen sie unter Hungerqualen sich zur Nachtruhe zusammenkauern. Allein Iversen hält es vor Schmerzen in den Füßen nicht mehr aus. Um Mitternacht weckt er den schlafenden Kameraden, er hat nur einen Gedanken: er will weg; und so schwer es ihnen zu Anfang wird, sich auf ihren dicken, wunden Füßen fortzubewegen, — allmählich kommen sie doch in Fahrt, und nach mehrstündiger Wanderschaft — nein, diesmal ist es kein Spiel, kein Spuk, keine Phantasie! — kommt das Siebzehnkilometerkap wirklich in Sicht. Mit fieberischer Eile durchwühlen sie die Hinterlassenschaft aus der Zeit der Danmark-Expedition und stoßen fast sogleich auf zwei Dosen Suppe und zwei Dosen Erbswurst. Bald loderte ein Feuer und langsam genießen die beiden das warme Essen, das ihnen neue Lebenskraft einflößt. „Wir fühlen uns wieder frisch, stark, ja beinahe satt! Ein hartes Stück war die letzte Anstrengung trotzdem noch. Aber sie fühlten sich doch wenigstens hungerfrei und hatten nur mit den Fußleiden zu kämpfen.

Nach fünf Stunden erreichen sie endlich den letzten Höhenzug — Danmark-Hafen liegt vor ihnen, und Häuser auf dem Lande! Das Ende, das frohe Ende in Sicht! Die Stelle, von der sie vor vielen Monaten ausgegangen sind; das Ziel ihrer Träume! Wir sind sehr gesprächig, aber minutenlang sitzen wir da und freuen uns über den schönen Anblick des roten Hauses, das so unsen vor uns liegt, von den grünen Hängen umgeben, ein Paradies für uns, eine Oase in der Wüste; denn es war häusliche Lagerstatt, Wärme und Essen gibt. Wir kriechen wir weiter, langsam, wie Greise, die Beine schleppend, einmal nach dem andern, und um 11 Uhr Vormittags erreichen wir das Haus. Die Fahrt ist zu Ende!"

— Pikanterien — sind Schmuggelwaaren, die über die Grenze des Anstandes gehen.

Erkältungen
sind lebensgefährlich!
Leidet nicht, sondern gebraucht das zuverlässigste äußerliche Heilmittel Anola und erzielt die schnellsten Resultate gegen Erkältung im Kopf und in der Brust, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Mandelentzündung, Drüsenschwellung, Grippe, Neuralgie, Kopfweh u.s.w. Auch sehr wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Hüftgicht, schmerzende Füße, Verrenkungen, Quetschungen u.s.w. Holt es heute bei Eurem Apotheker und seid für jeden Notfall bereit. Nehmt nichts anderes. Besteht auf den Original Anola.
Preis 50c, per Post 55c.

Adresse:
S. K. SASS, 1725 W. 18. Str.
Chicago, Ill.
22ds,fabl*

Hier ist eine niedrige Preis-Offerte — welche einzig in ihrer Art dasteht.

Jahres-Ende Verkauf

Ein würdiger Abschluß eines bemerkenswerten Jahres in Werte-Gebung.

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Cloaks, etc.

Skirts für Damen und Misses, aus reinwollenen Serges gemacht, in schwarz oder blau; $4.00 Werte; für ... $1.98
Bearskin, Corduroy, Astrachan u. Cheviot Coats für Babies und Mädchen — $7.00 Werte; für nur ... $2.98
Novelty Mischungen, Chinchilla und Cheviot Coats für Damen und Misses — $10.00 Werte; für nur ... $4.98
Corduroy und reinwollene Serge-Kleider für Damen und Misses; nach der neuesten Facon besetzt — reguläre $20.00 Werte; speziell nur ... $10.98
Saltz Sealette, Plüsch Coats für Damen und Misses großer Shawlkragen und Manschetten — garantirtes garngefärbtes Satinfutter, $22.50 wert, für nur ... $12.98

Sweater Coats, etc.

$2.00 reinwollene Sweater Coats für Kinder — Größen 28 bis 34 — in Rot und Oxford, speziell nur ... $1.48
$4.50 wollene Sweater Coats für Damen — Größen 36 bis 44, in Rot u. Grau und Weiß; für nur ... $2.98
Gestrickte Skirts für Damen, 75c wert, soweit sie reichen, nur ... 58c
Muslin Gowns für Damen — Slip-ons und hoher Hals, 98c Werte, für ... 69c

Kurzwaaren

2 in 1 oder Shinola Schuhpolitur — die 10c Größe, Montag für ... 5c
Dreß Shields — feiner Nainsook-Ueberzug — in 3 Größen, 12½c Werte — das Paar für ... 6c
Weiße Tape, 24 Yards in der Rolle; sortirte Breite, 10c wert, Montag ... 6c
„Pad" Strumpfhalter für Damen — alle Farben, mit 4 elastischen Strains — 15c Werte, Montag ... 9c

Schuhzeug

$2.00 Damen-Schuhe, Patent Colt, mattes Calf und Kid — Schnür- und Knöpf-Facons; speziell für nur ... $1.00
Schnür-Schuhe für Mädchen — Vici Kid, alle Lederarten; Größen bis zu 2 — $1.50 Werte, für nur ... 69c
$1.00 schwarze Jersey Leggings für Damen, fließgefüttert, für ... 49c
$1.00 Hausschuhe für Damen — blau und lohfarbig; Filz Top — Leder-Sohlen, bei Hand gewendet, mit Band besetzt — speziell für ... 49c
$1.00 Kinderschuhe, Kid und Patent Colt, handgewendet, Springabsätze ... 59c
Speziell — 50c Filz-Slippers für Männer und Damen, gute Sorte ... 25c

Kleiderstoffe und Seide

35c schottische Plaids, alles neue Muster, Yard...
39c woll. Suitings, einfach oder fancy gestr., Yd
39c wollene Cashmeres, alle Farben, Yard...
35c seid. Mull, einfach oder fancy figurirt, Yd... — 19c
50c English Mohair, 36zöll., alle Farben, Yard.
50c woll. Suitings, 36zöll. schott. Mischungen, Yd.
50c Poplar Cloth, 54zöll., nur rot u. grün, Yd..
50c seid. Poplin, 18zöll., jede Schattirung, Yd.. — 29c
65c Ladies Broadcloth 54 Zoll breit, Yard...
65c reinwollene Suitings, 36-zöllig, Yard...
65c weiße Serge, mit schwarzen Pencilstreifen, Yd.
65c reinseid. Messaline, alle Farben, 25zöll., Yd... — 39c

Flanell und Waschstoffe

15c Velour Flanell — Fabrikrester — großes Sortiment von Mustern; die Yard ... 9½c
5 Kisten von 12½c Baby-Flanell, Fabrikrester — weiß, rosa und blau; die Yard ... 6¾c
3 Kisten von 7½c weißen Lawn gestreiften Waschstoffen, volle Stücke, die Yard ... 5c
2 Kisten von 12½c dunklem und hellem Outing Flanell, nett gestreift und karrirt, die Yard ... 7¾c
3,000 Yards 9c Seersucker gestreifter Gingham — Fabrikrester, 9c Qualität, die Yard ... 5¾c
5 Kisten von 7c American Prints — Fabrikrester, grau, Navy, hellblau; die Yard ... 3¾c

Bettzeug und Leinenstoffe

5 Ballen von einzelnen Blankets — einige leicht unvollkommen; soweit sie reichen, jedes ... 23½c
500 Paar baumwoll. Blankets, grau, weiß und Tan, mit blauem und rosa Border, um zu räumen, jedes .. 32½c
3 Kisten von 12½c Muslin und Cambric — 36 Zoll breit, Fabrikrester; die Yard ... 6¾c
$2.50 Comforters, volle Größe, mit sanitärer Watte gefüllt, jeder ... $1.79
Braunes Leinen Crash Handtuchzeug — kurze Längen, die beste 15c Sorte, die Yard ... 8¾c
Gebleichter Tafel-Damast — Fabrikrester — 60 Zoll breit, um zu räumen, Yard ... 12½c

Strumpfwaaren reduzirt

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder — Größen 6 bis 9; reg. 10c wert, für ... 6c
Schwarze fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe — regulär 12½c wert, jetzt ... 7c
Schwarze und farbige baumwoll. nahtlose Männer-Strümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, reg. 10c, für ... 6c
Farbige nahtlose Cashmere-Strümpfe für Babies — Größen 4 bis 5 Jahre, Jahresschluß-Preis ... 7c

Unterzeug

Gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder — wert bis zu 39c; Größe 16 bis 24; zu 15c, 12½c und ... 10c
Gestrickte Waists für Kinder — alle Größen, 10c Werte; Jahresschluß-Preis ... 6c
Gerippte Union Suits für Kinder — 50c und 59c Werte, reduzirt auf ... 32c
Gerippte Union Suits für Damen — 50c Werte, seltener Bargain, zu ... 29c
Flache Natural wollene Leibchen für Damen — $1.00 und $1.50 Werte — für nur ... 69c
Natural wollene Kamelshaar und fließgefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, $1.50 Werte, für ... 69c

Warme Handschuhe

Schwarze Cashmere-Handschuhe für Damen — mit fancy seidenem Futter — reg. 35c Werte, für ... 25c
Fancy Golf-Handschuhe für Damen — sortirte Farben — reguläre 25c Werte; für nur ... 19c
Lohfarbige und braune Leder-Mitts für Knaben, fließgefüttert, sortirte Größen.. 19c
Wollene doppelte Mitts für Babies und Kinder, waren 19c, reduzirt auf ... 10c

Taschentücher

Feine Swiß bestickte Taschentücher für Damen — ausgezackt oder hohlgesäumt — wert 25c, speziell jedes ... 15c
250 Dutz. Taschentücher für Männer — farbige Borders und weiß — regulärer Preis 5c; jedes für nur ... 3c
Chiffon-Schleier für Damen, 2 Yards lang, 1 Yard breit; regulärer Preis 98c; jeder nur ... 69c
Reinseid. Taffetaband, Nr. 22, alle Farben, reg. Preis 10c; Yard für ... 5c

Messerwaaren, Hardware

8-zöll. Brot- oder Butter-Messer — varnished Holzgriffe, jedes ... 7c
Teelöffel, Tee- und Eßlöffel, 2c jeder; Teelöffel, jeder ... 1c
9-zöll. Stahl Laid nickelplattirte Scheeren, jedes Paar garantirt ... 39c
Extra große Wasser-Filter — Jahresschluß-Verkaufspreis ... 19c
Schuhmacher-Set — bestehend aus 3 Leisten, 1 Stand, Hammer, Messer und Ahlen; speziell für nur ... 32c
Schwarz lackirte Briefkästen — Jahresschluß-Verkaufspreis ... 9c

Neujahr-Candies.

Chocolate Creams — in assortirt. Flavors, das Pfund zu ... 19c
Chocolate Marshmallows — das Pfund verkauft zu ... 19c
Assortirte Buttercups das Pfund zu ... 10c
Peanut Butter Kisses das Pfund zu ... 10c
Wrigley's Spearmint oder Zeno Gum das Paket zu ... 2½c
Assortirtes Fudge — das Pfund zu ... 12c

Gute Eßwaaren für das Neujahrs-Fest:

Washb'rn Gold Medal Mehl — ⅛ Bbl.	Old Fashion ungefärbt. Japantee, 50c Sorte, per Pfd.	Wohlschmeckend. Santos Kaffee, per Pfd.	California weichschal. Walnüsse, per Pfd.	IXL Paper Shell Mandeln, per Pfd.	Beste neue gemischte Nüsse — per Pfd.	Kandirte Zitronen- oder Orangenschale — per Pfd.	Feinste neue kernlose Rosinen, 16 Unzen-Paket zu	Gereinigte englische Korinthen, per Pfd.	Richardson & Robbins Plum Pudding, Büchse,	Feinste Reis Pop-Corn Kolben, per Pfd.
67c	39c	23c	23c	22c	15c	17c	10c	12c	23c	6½c

Royal Blend od. feiner Santos Peaberry Kaffee, Pfd. ... 28c
Sniders oder Richelieu Tomato Catsup, per Pintflasche ... 17c
Home made Weißkraut ... 10c
Holland Cookies, das Pfund zu ... 10c
Frischgebackene Ginger Snaps, das Pfund ... 5½c
„Dolly" feiner milde geräuch. Schinken, 10—12 Pfd., per Pfd. ... 15¾c
Zucker — Feinster granl. 10 Pfd. ... 46c — Keine Post- oder Phonebestellg. für dies. Art. ausgef.
Prima Chuck Roast, das Pfund offerirt zu ... 12½c
Mageres Suppenfleisch, Pfd. ... 8½c

Butter, Meadow Hill Creamery, per Pfund ... 38c
Eier, feine und große, per Dutzend ... 22½c
Feinster importirt. Schweizer- oder Roquefortkäse, per Pfund ... 36c
Swifts Empire geräuch. knochenlose Butts, per Pfd. ... 16½c
Swifts Empire Brisket Speck, per Pfd. ... 17½c
Feine Zitronen, groß und saftig, das Dutzend ... 21c
Feiner roter Alaska Lachs, die Büchse zu ... 16c
Marshall oder Wieboldts Family Seife, 10 Stücke für ... 39c
Amber oder Chicago Family Seife, 10 Stücke für ... 39c
Polly Prim oder Lekko Scheuerpulver, 3 Büchsen für ... 21c

„Kno Dust" verbesserter Teppich-Fegecompound, regul. 15c, Büchse ... 11c
Dichte gepackte rote reife Erdbeeren, die Büchse zu ... 15c
Feines Western Zuckerkorn, Dtzd. Büchsen 78c, 3 Büchsen ... 20c
„Pacific" Lemon Cling Pfirsiche, per Büchse ... 16c
Frisches loses Leaf Schmalz, per Pfund ... 11½c
Feine Süßkartoffeln, mittelgroß, Pfd. ... 4c
Neue holländ. Fett-Häringe — das Stück zu ... 2½c
Benson White Plume Codfish, per Pfd. ... 15c
Orangen — extra große Navel Orangen, süß und saftig — per Dtzd. ... 25c

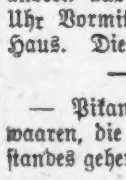
Weine und Liköre.

SunnyBrook, bottl. in Bond, oder Old Mc Brayer, Flasche ... 69c
Cream Ale Whiskey, in reiner ½ Gallonenflasche, $2.00 Wert ... 1.39
Export-Bier, die Kiste von 2 Dtzd. ... 95c
Monogram Whiskey, regul. Preis $1.50 — ¼ Gallone ... 1.00
Californ. Port, Sherry, oder Muscateller ... Sorte, Gall. ... 98c

20,000 zufriedengestellte Kunden
ist genügender Beweis daß unsere wissenschaftliche Methode der Untersuchung und Heilung aller Fehler der Augen der einzig richtige Weg ist um Eure Augen untersuchen und Eure Gläser angepaßt zu erhalten. — Nicht nur eine gewöhnliche Augen-Untersuchung, sondern eine durchaus zuverlässige wissenschaftliche Examination durch Experten.
Unsere eigene Schleiferei in unserem Geschäft. Kommt und seht wie wir Eure Linsen schleifen.
Vollständigstes und feinstes optisches Geschäft in Chicago. Wir nehmen den ganzen 8. Floor ein.

Nehmt den Elevator.
Schroeder EYE GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

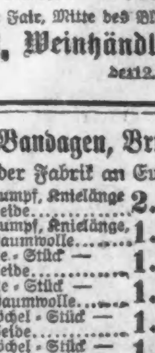
Ausgezeichnete
Tafel-Weine!
Weiß- und Rotweine, Port, Sherry, 8 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. Kisten von $1.00 oder höher werden frei abgeliefert.
23 West Adams Str.
Weinkeller, gegenüb. der Fair, Mitte des Blocks.
HARRY PLOHR, Weinhändler.
Tel. Harrison 2215. dez12,1m3



Prof. Ehrlichs 914 oder verbessertes 606
Neue Blutvergiftung schnell. Prof. Ehrlich's Verbesserung von 606 — als 914 Neo Salvarsan bekannt, ist die größte ärztliche Entdeckung des Zeitalters gegen Blutvergiftung. Unser Spezialist hat Ehrlich's Präparate in Deutschland studirt. Einspritzungen in unserem Medical Laboratorium in Illinois, und wir garantiren Euch eine Kur.
45 N. Clark Str., S. O. Ecke Randolph Str., 3. Floor.
Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonnt. 9 bis 1.

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Langes Haarfarbe.
50c — Schwarz, Braun u. Blond — $1.00
In allen Apotheken, sowie bei Mandel Bros., State und Madison Str., und Economy Drug Co.
jn20,mosafa,1a

Gummistrümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.



Strumpf, Knielänge ... 2.25
Strumpf, Knielänge ... 1.75
Seide ... 1.75
Knie-Seide ... 1.25
Baumwolle ... 1.25
Knöchel-Seide ... 1.70
Seide ... 1.75
Leibbinden ... 3.25
Baumwolle ... 1.95
Wir fabriziren über 100 Sorten von Bruchbändern, für Männer, Frauen und Kinder. Erfahrene Bandagisten für Herren und für Damen. Offen täglich von 9 bis 8. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
HOTTINGERS FABRIK,
801-303 MilwaukeeAve.
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nimmt Elevator.